

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3736-01	Termin 25.06.2018	Rat der Stadt		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
25.06.2018	Rat der Stadt	K			

Berichtsgegenstand

Energieversorgung Oberhausen AG
hier: Berichterstattung zum STEAG-Konzern 2017

Sachdarstellung

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat mit Verfügung vom 18.12.2014 das Genehmigungsverfahren zur Übernahme der STEAG GmbH mit der Weisung beendet, die kommunale Anbindung des Konzerns durch stringente und fortdauernde Berichtspflichten sicherzustellen. Über das mit allen Gesellschafterkommunen abgestimmte Berichtskonzept ist der Rat in seiner Sitzung am 18.05.2015 informiert worden.

Den Vorgaben entsprechend besteht das Informationsmaterial zum STEAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2017 zum einen aus dem beigefügten Bericht über die Konzernstrategie, die Ergebnisentwicklung sowie wichtige Ereignisse und Projekte im Berichtszeitraum und dem Beteiligungsorganigramm des aktuellen STEAG-Konzerns. Zum anderen sind der geprüfte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STEAG GmbH, sowie die aktualisierten Steckbriefe der STEAG-Beteiligungsunternehmen den im Rat vertretenen Fraktionen bzw. Gruppen in Dateiform und als gedrucktes Exemplar zugegangen und zusammen mit der Beratungsvorlage im Allris abrufbar.

Bezug

Drucksache Nr. M/16/0848-01 vom 18.05.2015 (Form der Berichterstattung zur STEAG GmbH)
Drucksache Nr. M/16/1756-01 vom 04.07.2016 (Berichterstattung zum STEAG-Konzern 2015)
Drucksache Nr. M/16/2727-01 vom 03.07.2017 (Berichterstattung zum STEAG-Konzern 2016)

Kurzfassung

- entfällt -

Bereichsleiter Bereich 9-5	Dezernent	Kämmerer	Oberbürgermeister
Herr Willecke			Herr Schranz
Datum 08.06.2018	Datum	Datum	Datum 13.06.2018
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K)	* Ergebnis : Kenntnisnahme (K)	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []	

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/3736-01	Termin 25.06.2018	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

21 **Anlagen**

- 22 Anlage 1 STEAG Bericht zur Geschäftslage 2017
- 23 Anlage 2a Konzernabschluss der STEAG GmbH 2017 (in Dateiform)
- 24 Anlage 2b Konzernlagebericht der STEAG GmbH 2017 (in Dateiform)
- 25 Anlage 3 Beteiligungsorganigramm des STEAG-Konzerns (in Dateiform)
- 26 Anlage 4 Aktualisierte Steckbriefe der STEAG-Beteiligungsunternehmen (in Dateiform)

STEAG Bericht zur Geschäftslage 2017

Geschäftsaktivitäten der STEAG

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Großkraftwerken und von dezentralen Anlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Kraftwirtschaft verbundene technische Dienstleistungen. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch Erneuerbare Energien.

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist die Führungsgesellschaft und das Stammhaus des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STEAG-Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke (Erzeugung und Handel), Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereiche New Energies, Waste to Energy und KWK Polen). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.

Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken des STEAG-Konzerns verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, durch den Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vermarktet wird.

Die Reststoffe aus den deutschen sowie den ausländischen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden durch den Geschäftsbereich Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Zement- und Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure und -Techniker bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten auch im internationalen Markt Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung dieser Anlagen an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how für Servicedienstleistungen mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis Erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt. Der Geschäftsbereich New Energies ist darauf spezialisiert, dezentrale maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis effizienter und nachhaltiger Konzepte zu entwickeln. Neben konventionell erzeugter Energie reicht das Energieangebot von der Wind-, Bioenergie- und Grubengas- bis hin zur Geothermienutzung. Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der Unternehmensbereich auch im Ausland, zum Beispiel in Polen, erfolgreich ist.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird der Unternehmensbereich durch den Geschäftsbereich Waste to Energy ergänzt, nachdem im Januar 2017 die restlichen Anteile des Energieversorgers Vattenfall an der Thermischen Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG in Sachsen übernommen werden konnten. Mitte des Jahres folgte der Erwerb der Anteile der IKW Rüdersdorf GmbH bei Berlin. Mit den Übernahmen tritt der STEAG-Konzern in den Abfallverbrennungsmarkt ein. Die STEAG Waste to Energy GmbH wurde gegründet, um den Geschäftsbereich strategisch national wie international zu entwickeln.

Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der STEAG-Konzern auch im Ausland, insbesondere in Polen, erfolgreich ist. Unter Einbringung der technischen Fähigkeiten und Erfahrungen hat der STEAG-Konzern die seit vielen Jahren bestehenden Aktivitäten auch durch Zukäufe ausgebaut und sieht bei dem 2017 erstmalig separat abgebildeten Geschäftsbereich KWK Polen gute Wachstumsperspektiven.

Transformationsprogramm STEAG 2022

Anfang 2016 hat der STEAG-Konzern das Programm STEAG 2022 gestartet. Ziel von STEAG 2022 ist es, den Konzern umfassend zu transformieren, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sicher zu stellen und eine zukunftsfähige und wertsteigernde Struktur für den gesamten Konzern zu entwickeln. Dieser Prozess zur Zukunftssicherung basiert auf drei Säulen: Effizienz steigern - Portfolio optimieren - Wachstum generieren.

Unter anderem sollen für die Umsetzung von Wachstumsinvestitionen im Sinne eines unternehmerisch sinnvollen und auch notwendigen Portfoliomanagements gezielt finanzielle Mittel durch die Veräußerung von Anteilen an bestehenden Aktivitäten freigesetzt werden.

Mit den Verkaufsprozessen wurde im Geschäftsjahr 2017 im Rahmen kompetitiver Bieterverfahren begonnen.

So hat die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH im Juli 2017 ihre Beteiligung an der STEAG Netz GmbH, in der das 450 km lange, regionale Stromnetz im Saarland gebündelt ist, wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2017 an die Creos Deutschland Holding GmbH verkauft.

Darüber hinaus hat die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH im Oktober 2017 einen Anteil von 49 Prozent an der STEAG Fernwärme GmbH an die MR Infrastructure Investment GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Munich RE AG (MEAG), rückwirkend zum 1. Januar 2017 veräußert.

Die STEAG Fernwärme GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 21 Prozent der Anteile an der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH an die Stadtwerke Dinslaken GmbH veräußert. Die weiteren von der STEAG Fernwärme GmbH gehaltenen 5 Prozent der Anteile wurden von der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH erworben, die mit der Stadtwerke Dinslaken GmbH eine Put-Call-Option vereinbart hat, welche frühestens zum 31. Dezember 2023 zu einem festgeschriebenen Kaufpreis ausgeübt werden kann.

Die STEAG New Energies GmbH und die STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH haben Ende November 2017 einen Anteil an ihrem Windparkportfolio mit einer Gesamtleistung von 94 MW in Frankreich an AREF II RENEWABLES INVESTMENT HOLDING S.À R.L., ein Tochterunternehmen der Allianz Global Investors GmbH veräußert. Der Verkauf wird im Geschäftsjahr 2018 im STEAG-Konzern abgebildet. Der Käufer beteiligt sich wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2017 direkt zu 49 Prozent an der PELCCE Energies SARL (Woelfing), der Ferme Eolienne de Quesnoy-sur-Airaines SAS (Quesnoy 1), der A4E2 SAS (Lanouee), der A4E SARL (Guegon), der Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Hauteville) und der Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Cormainville) bzw. zu 19 Prozent an der Ferme Eolienne de Coume SARL (Coume).

Stilllegung von Kraftwerken

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich nach der politisch motivierten Energiewende in einem umfassenden Transformationsprozess. Der privilegierte und forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führte in den letzten Jahren zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen.

Dies macht eine Überprüfung der aktuellen Geschäftstätigkeit erforderlich. Insbesondere wird der Weiterbetrieb einzelner Kraftwerke geprüft. Der STEAG-Konzern wird nur diejenigen Kraftwerke weiterbetreiben, deren Wirtschaftlichkeit dauerhaft gewährleistet ist.

Entsprechend hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH im November 2016 entschieden, fünf Kraftwerksblöcke stillzulegen. Dies wurde der Bundesnetzagentur sowie dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH unverzüglich angezeigt. Geplant war, den Block Herne 3 am 30. Juni 2017 und die Blöcke West 1/2 in Nordrhein-Westfalen am 31. März 2017 endgültig sowie die Blöcke Bexbach und Weiher 3 im Saarland am 30. Juni 2017 vorläufig stillzulegen.

Im Januar 2017 entschied die Amprion GmbH, dass die Kraftwerksblöcke Weiher 3 und Bexbach systemrelevant und weiter vorzuhalten sind. Die beiden zur Stilllegung angemeldeten Blöcke sind erforderlich, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems zu gewährleisten. Die Entscheidung gilt bis zum 30. April 2019. Im April 2018 hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH entschieden, die beiden saarländischen Kraftwerke Weiher 3 und Bexbach bei der Bundesnetzagentur erneut zur vorläufigen Stilllegung anzumelden.

Die Kraftwerksblöcke West 1/2 sowie Herne 3 in Nordrhein-Westfalen wurden als nicht systemrelevant eingestuft. Die Anlagen wurden am 31. März 2017 bzw. am 29. Juni 2017 stillgelegt.

Bereits 2015 hatte der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde, an dem beide Konzerne gemeinschaftlich beteiligt waren, gegenüber dem STEAG-Konzern gefordert. Zwischen der RWE Generation SE und der STEAG GmbH wurde die Vereinbarung getroffen, dass RWE Generation SE die eigenständige unternehmerische Entscheidung für die Blöcke Voerde A und B erhält und auf dieser Basis Einsatz, Instandhaltung und Laufzeit festlegt. Die beiden Kraftwerksblöcke wurden ebenfalls am 31. März 2017 stillgelegt.

Daneben sind die STEAG GmbH und die RWE Generation SE über das Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG gemeinschaftlich am Steinkohlekraftwerk Bergkamen beteiligt. Im Zuge der Verhandlungen mit dem RWE-Konzern wurde der STEAG GmbH das Recht eingeräumt, die Anteile der RWE Generation SE an der Gesellschaft zum 1. Januar 2019 zu übernehmen.

Die STEAG GmbH hat ihre Absicht zur Übernahme gegenüber der RWE Generation SE im Oktober 2017 angezeigt. Die STEAG GmbH geht davon aus, den Standort Bergkamen mittelfristig weiter zu bewirtschaften und somit das Inlandsgeschäft stärken zu können.

Am 2. März 2018 wurden die beiden Kraftwerksblöcke Lünen 6 und 7 zur endgültigen Stilllegung bei der Bundesnetzagentur angemeldet. Die Stilllegung ist für den 2. März 2019 angezeigt. Auf Antrag des Übertragungsnetzbetreibers Amprion GmbH muss die Bundesnetzagentur nun entscheiden, inwieweit Systemrelevanz besteht. Darüber hinaus nimmt der STEAG-Konzern den Kraftwerksblock 7 in Lünen bereits von Anfang April bis Ende September 2018 vorübergehend vom Netz. Ein gleicher saisonaler Betrieb gilt für dieses und für das nächste Jahr ebenfalls für den Kraftwerksblock MKV am saarländischen Kraftwerksstandort Völklingen-Fenne.

Organisatorische Veränderungen

Die im Jahr 2016 begonnene Optimierung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen im STEAG-Konzern wurde im Geschäftsjahr 2017 durch die Neuordnung des polnischen Teilkonzerns SFW Energia Sp. z o.o. fortgeführt. Die SFW Energia Sp. z o.o. ist auf dem polnischen Markt im Feld der Fernwärme und Energieerzeugung aktiv. Rückwirkend zum 1. Januar 2017 erfolgte die Abspaltung der SFW Energia Sp. z o.o. bei der STEAG New Energies GmbH zur Aufnahme bei der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH, um vor dem Hintergrund einer stärkeren Ausrichtung auf Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen die Geschäftsentwicklung der polnischen Fernwärmeaktivitäten direkt aus dem Stammhaus zu führen.

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 hat der STEAG-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 3,6 Milliarden Euro erzielt. In einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld gelang damit auf vergleichbarer Basis ein Plus von fast acht Prozent im Vergleich zu 2016.

Zur Erhöhung der Aussagekraft der Ertragslage des STEAG-Konzerns wird für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften seit dem Geschäftsjahr 2017 ein Nettoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen vorgenommen. Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die höheren Umsatzerlöse sind vor allem das Resultat der ausgeweiteten Stromhandelsaktivitäten sowie höherer Strompreise. Nach dem historischen Tief im Jahr 2016 konnte sich der durchschnittliche Spotpreis an der Leipziger Strombörse 2017 um rund 17 Prozent erholen.

Dieser positive Effekt schlug aber nicht in vollem Umfang auf die Erzeugungsmargen des thermischen Kraftwerksparks des STEAG-Konzerns durch, da sich im gleichen Zeitraum Steinkohle auf den internationalen Beschaffungsmärkten sukzessiv verteuerte. Zudem stieg der Preis für CO₂-Emissionszertifikate im Jahresverlauf leicht an. Die zunehmende Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Deutschland führte dazu, dass auch die Kraftwerksblöcke des STEAG-Konzerns im Ruhrgebiet und im Saarland insgesamt weniger ausgelastet waren. Trotz der schwierigen Marktbedingungen gelang es, das Konzernergebnis deutlich zu steigern. Hierzu trugen höhere Stromerlöse beim größten Auslandskraftwerk im türkischen Iskenderun sowie niedrigere Instandhaltungskosten insbesondere bei den ausländischen Kraftwerken bei.

Bei der Veräußerung der STEAG-Beteiligung an der Fernwärme Niederrhein wurde zudem ein Buchgewinn in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe erzielt und der neue Geschäftsbereich Waste to Energy schnitt deutlich besser als erwartet ab.

Insbesondere positive Einmaleffekte aus dem aktiven Portfoliomanagement im Rahmen von STEAG 2022, wie der Verkauf der Minderheitsbeteiligung an der Fernwärme Niederrhein sowie der Verkauf der STEAG Netz GmbH im Saarland, trugen dazu bei, dass das EBIT im Geschäftsjahr im Verhältnis zum Budget deutlich übertroffen wurde und mit 197,3 Millionen Euro wesentlich über dem Wert aus 2016 von 122,7 Millionen Euro liegt. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) erhöhte sich in diesem Zusammenhang von 3,6 Prozent im Vorjahr auf 5,4 Prozent. Das EBITDA hat mit 354,2 Millionen Euro das Budget um 53,3 Millionen Euro überschritten und liegt deutlich über dem Wert aus 2016 von 281,0 Millionen Euro. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 9,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 8,3 Prozent.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum EBIT/EBITDA stellt die Sondereffekte dar:

in Millionen Euro

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern	181,3
Neutrale Effekte aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022	- 16,5
Andere neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigungen	28,9
Weitere Effekte	3,6
EBIT	197,3
Abschreibungen und Wertminderungen	195,4
Wertaufholungen	- 9,6
zzgl. neutrale Effekte	- 28,9
EBITDA	354,2

Die in dem Transformationsprogramm STEAG 2022 zusammengefassten neutralen Sachverhalte betreffen im aktuellen Berichtsjahr insbesondere die Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierungen für die Kraftwerksstandorte Weiher und Bexbach in Folge der Entscheidungen zur Systemrelevanz. Mit dem Transformationsprogramm STEAG 2022 wird ab dem Jahr 2021 eine nachhaltige Verbesserung des jährlichen EBIT um rund 120 Millionen Euro angestrebt.

Die Ausschüttung (Gewinnabführung inklusive Steuern) an die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG bemisst sich am handelsrechtlichen Ergebnis der STEAG GmbH und beläuft sich auf 45 Millionen Euro. Die Höhe der Ausschüttung liegt im Rahmen der Erwartungen und der Planung.

Das operative Ergebnis des Konzerns wurde auch im Ausland und von den Tochtergesellschaften erzielt:

Die STEAG Energy Services GmbH ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb um Energiedienstleistungen und Kraftwerksbetriebsführungen. Im Geschäftsjahr 2017 konnten zusätzlich die Betriebsführung für ein indisches Großkraftwerk mit drei kohlebefeuelten Blöcken zu je 660 MW am Standort Banawala im Bundesstaat Punjab übernommen sowie digitale Produkte für den optimierten Betrieb von Kraftwerke weiterentwickelt werden.

Gemeinsam mit einem Partner wurde das Joint Venture STEAG EOH Energy Services South Africa (Pty) Ltd. gegründet, das als führendes Unternehmen in der Strom- und Kraftwerksindustrie eine ganze Bandbreite von Energiedienstleistungen in Südafrika anbietet.

Der Bereich Nuclear Technologies der STEAG Energy Services GmbH akquirierte ein weiteres Projekt im Segment rückbaunaher Dienstleistungen von Kernkraftwerken als Generalplaner für die erweiterte Entwurfsplanung und Kostenschätzung für ein Reststoffbearbeitungszentrum.

Die STEAG SCR-Tech Inc., ein mittelbares Joint Venture der STEAG Energy Services GmbH und weltweit führender Anbieter von Dienstleistungen zur Regeneration von SCR-Katalysatoren, erwarb im Oktober 2017 den US-amerikanischen Marktführer von SCR-Katalysatoren zur Rauchgasreinigung von Kohle- und Gaskraftwerken Cormetech Inc. Damit soll das Portfolio erweitert und der Zugang zum wachsenden Markt für Gaskraftwerke in den USA sowie zu Rauchgasreinigungsprojekten in Asien gestärkt werden.

Ende Dezember 2017 hat die STEAG Energy Services GmbH den Geschäftsbereich Krantz, einen Spezialisten für Heiz-, Luftführungs-, Kühl- und Reinraumsysteme des Unternehmens Caverion Deutschland GmbH von der Caverion Corporation Oyj, Helsinki, übernommen.

Zur Sicherung des Bestandsgeschäftes der STEAG Fernwärme GmbH in Essen und zur Eröffnung neuer Wachstumsmöglichkeiten wurde mit der Stadtwerke Essen AG das Gemeinschaftsunternehmen STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG für neue Fernwärmeversorgungsgebiete in Essen gegründet. Der geltende Gestattungsvertrag für das Bestandsgebiet in Essen wird bis 2030 fortgesetzt.

Der bestehende Stromliefervertrag mit physischer Kohlebeistellung für das 154 MW Steinkohlekraftwerk der Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. in Paipa, Kolumbien, endet im Januar 2019. Mit lokalen Kohlelieferanten konnten langfristige mengenflexible Kohlebeschaffungsverträge abgeschlossen werden. Ein Teil der Leistung konnte über einen langfristigen Stromliefervertrag (fünf Jahre) vermarktet werden.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 263 Millionen Euro (Vorjahr: 223 Millionen Euro). Wesentliche realisierte Wachstumsprojekte stellten der Erwerb der Müllheizkraftwerke T.A. Lauta und IKW Rüdersdorf sowie der Erwerb des Geschäftsbereichs Krantz von der Caverion Deutschland GmbH dar. Weitere Investitionsschwerpunkte waren die Errichtung einer „DeNOx-Anlage“ am Kraftwerk Iskenderun sowie das Projekt Baturraden, bei dem eine Tochtergesellschaft der STEAG GmbH in Indonesien gemeinsam mit einem lokalen Partner den Bau eines Geothermiekraftwerks vorbereitet.

Strategische Weiterentwicklung

Der Umbruch in der Energiewirtschaft aufgrund der politisch getriebenen Energiewende in Deutschland setzt sich fort. Der STEAG-Konzern hat wie die gesamte vergleichbare Energiebranche aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen.

Mit Umsetzung des Strategieprojekts „Dynamic“ verfolgt der STEAG-Konzern konsequent seine strategische Ausrichtung als national und international tätiger, technologieoffener Strom- und Wärmeproduzent und Dienstleister.

Bereits mit dem Programm STEAG 2022 wurde ein deutlicher Schwerpunkt auf dezentrale Erzeugung, das Dienstleistungsgeschäft und auch Investitionen in ausgesuchten Auslandsmärkten gelegt.

STEAG 2022 ist ein Transformationsprogramm, das die Weichen für eine zukunftsfähige Ausrichtung des Konzerns stellt. Das Programm wird durch Erhöhung der Effizienz, mit Portfolioveränderungen sowie mit der Umsetzung von Wachstumsprojekten bis zum Jahr 2022 Erträge dauerhaft verbessern, Kosten senken und Freiräume für Investitionen in Wachstumfeldern schaffen.

Eine große Bedeutung hat auch das geplante Geothermiekraftwerk Baturraden in Indonesien. Im Dezember 2017 wurde hier mit der ersten Explorationsbohrung begonnen. Dies war möglich, nachdem der Straßenbau zum ersten Bohrplatz und die Vorbereitung dieses Bohrplatzes auf rund 2.000 m Höhe erfolgreich abgeschlossen wurden. Weitere Explorationsbohrungen, welche im ersten Quartal 2018 begonnen werden sollten, werden sich aufgrund von Schwierigkeiten beim Straßenbau zum zweiten geplanten Bohrplatz verzögern, die Infrastrukturmaßnahmen für die Erschließung des zweiten Bohrplatzes schreiten jedoch voran und die erforderliche Umweltgenehmigung wurde erteilt. Die beantragte Verlängerung der Explorationsphase hat das Energieministerium vor wenigen Wochen bewilligt. Der geplante Gesamtprojektablauf sieht weiterhin eine Inbetriebnahme der ersten Einheit im vierten Quartal 2022 vor.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet der STEAG-Konzern einen Umsatzrückgang. Hauptursachen sind mengen- und preisbedingt niedrigere Umsätze aus dem Betrieb und der Vermarktung des inländischen Kraftwerksportfolios sowie vertraglich und bilanziell bedingt rückläufige Erlöse bei den Auslandskraftwerken. Das EBIT des STEAG-Konzerns wird 2018 voraussichtlich 30 Prozent unterhalb des Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen.

Eine ausführliche Darstellung zur strategischen Weiterentwicklung, zu den Chancen und Risiken sowie der Prognosebericht sind dem als Anlage beigefügten zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und den STEAG-Konzern zu entnehmen.

Anlagen

- Konzernabschluss und Konzernlagebericht der STEAG GmbH
- Beteiligungsorganigramm des STEAG-Konzerns
- Steckbriefe aller Beteiligungsunternehmen, bei denen sich Änderungen gegenüber dem im Vorjahr eingebrachten Jahresbericht ergeben haben oder die neu hinzugekommen sind

Konzernabschluss der STEAG GmbH 2017

Inhalt Konzernabschluss

Konzernabschluss

2	Gewinn- und Verlustrechnung
3	Gesamterfolgsrechnung
4	Bilanz
5	Eigenkapitalveränderungsrechnung
6	Kapitalflussrechnung

Anhang zum Konzernabschluss

7	Allgemeine Informationen
8	Grundlagen der Abschlussaufstellung
33	Diskussion zu Annahmen und Schätzunsicherheiten
36	Konsolidierungskreis
40	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
48	Erläuterungen zur Bilanz
74	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
76	Weitere Angaben

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2017	2016
Umsatzerlöse	(5.1)	3.627,1	3.368,7
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-10,7	-4,1
Andere aktivierte Eigenleistungen		1,8	4,0
Sonstige betriebliche Erträge	(5.2)	550,3	723,1
Materialaufwand	(5.3)	-2.868,9	-2.620,9
Personalaufwand	(5.4)	-355,5	-501,3
Abschreibungen und Wertminderungen	(5.5)	-195,4	-201,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6)	-567,4	-791,0
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		181,3	-22,7
Zinserträge	(5.8)	14,3	28,7
Zinsaufwendungen	(5.8)	-80,6	-121,4
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(5.9)	0,9	6,6
Sonstiges Finanzergebnis	(5.10)	0,9	5,3
Finanzergebnis		-64,5	-80,8
Ergebnis vor Ertragsteuern		116,8	-103,5
Ertragsteuern	(5.11)	-58,2	-117,3
Ergebnis nach Steuern		58,6	-220,8
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		44,0	55,4
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)		14,6	-276,2

Gesamtergebnisrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2017	2016
Ergebnis nach Steuern		58,6	-220,8
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		44,0	55,4
Gesellschafter der STEAG GmbH (Konzernergebnis)		14,6	-276,2
Sonstiges Ergebnis, das künftig in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		-74,6	17,0
Davon entfallen auf			
Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere		0,4	0,3
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen		4,0	1,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-73,6	18,1
At Equity bewertete Unternehmen		-1,6	0,1
Latente Steuern		-3,8	-2,5
Sonstiges Ergebnis, das nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wird		-4,7	-43,0
Davon entfallen auf			
Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-7,7	-38,7
Latente Steuern		3,0	-4,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern (Other Comprehensive Income)	(6.10)	-79,3	-26,0
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		-25,1	10,6
Gesellschafter der STEAG GmbH		-54,2	-36,6
Gesamtergebnis		-20,7	-246,8
Davon entfallen auf			
andere Gesellschafter		18,9	66,0
Gesellschafter der STEAG GmbH		-39,6	-312,8

Bilanz STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	31.12. 2017	31.12. 2016
Immaterielle Vermögenswerte	(6.1)	204,3	173,7
Sachanlagen	(6.2)	1.829,3	1.842,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6.3)	13,5	13,6
At Equity bilanzierte Unternehmen	(6.4)	84,7	76,2
Finanzielle Vermögenswerte	(6.5)	526,7	665,9
Latente Steuern	(6.15)	52,5	45,9
Sonstige Forderungen	(6.7)	14,6	15,3
Langfristige Vermögenswerte		2.725,6	2.832,8
Vorräte	(6.6)	250,2	326,2
Laufende Ertragsteueransprüche	(6.15)	5,2	17,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6.7)	542,8	534,8
Sonstige Forderungen	(6.7)	125,3	175,5
Finanzielle Vermögenswerte	(6.5)	1.026,3	1.127,4
Flüssige Mittel	(6.8)	449,2	536,9
		2.399,0	2.718,0
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	(6.9)	8,9	-
Kurzfristige Vermögenswerte		2.407,9	2.718,0
Summe Vermögenswerte		5.133,5	5.550,8
Gezeichnetes Kapital		128,0	128,0
Rücklagen		-39,7	-52,5
Anteile der Gesellschafter der STEAG GmbH		88,3	75,5
Anteile anderer Gesellschafter		490,5	501,1
Eigenkapital	(6.10)	578,8	576,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(6.11)	1.107,5	1.093,8
Sonstige Rückstellungen	(6.12)	348,8	346,0
Latente Steuern	(6.15)	67,6	69,5
Finanzielle Verbindlichkeiten	(6.13)	1.220,6	1.328,1
Sonstige Verbindlichkeiten	(6.14)	28,6	54,9
Langfristige Schulden		2.773,1	2.892,3
Sonstige Rückstellungen	(6.12)	248,8	324,5
Laufende Ertragsteuerschulden	(6.15)	71,7	63,2
Finanzielle Verbindlichkeiten	(6.13)	932,9	1.070,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6.14)	397,1	482,0
Sonstige Verbindlichkeiten	(6.14)	129,1	142,2
		1.779,6	2.081,9
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	(6.9)	2,0	-
Kurzfristige Schulden		1.781,6	2.081,9
Summe Eigenkapital und Schulden		5.133,5	5.550,8

Eigenkapitalveränderungsrechnung STEAG-Konzern

Anhang 6.10	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Anteile der Gesellschafter der STEAG GmbH	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
		Kapitalrücklage	Angesammelte Ergebnisse	Angesammelte andere Bestandteile			
in Millionen €	128,0	77,5	157,8	46,8	410,1	517,6	927,7
Stand 01.01.2016							
Ergebnisabführung/Dividendenausschüttung	-	-	-54,6	-	-54,6	-67,0	-121,6
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust	-	-	34,8	-0,1	34,7	-19,8	14,9
Ergebnis nach Steuern	-	-	-276,2	-	-276,2	55,4	-220,8
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-42,9	6,3	-36,6	10,6	-26,0
Gesamtergebnis	-	-	-319,1	6,3	-312,8	66,0	-246,8
Sonstige Veränderungen	-	-	-1,9	-	-1,9	4,3	2,4
Stand 31.12.2016	128,0	77,5	-183,0	53,0	75,5	501,1**	576,6
Ergebnisabführung/Dividendenausschüttung	-	-	-45,0	-	-45,0	-38,7	-83,7
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust	-	-	93,5	-	93,5	10,2	103,7
Ergebnis nach Steuern	-	-	14,6	-	14,6	44,0	58,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-4,4	-49,8	-54,2	-25,1	-79,3
Gesamtergebnis	-	-	10,2	-49,8	-39,6	18,9	-20,7
Sonstige Veränderungen	-	-	3,9*	-	3,9	-1,0	2,9
Stand 31.12.2017	128,0	77,5	-120,4	3,2	88,3	490,5**	578,8

* Davon entfallen -5,1 Millionen € auf ergebnisneutral erfasste Ausgleichzahlungsverpflichtungen gegenüber anderen Gesellschaftern.

** Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten zum 31. Dezember 2017 angesammelte andere Ergebnisbestandteile in Höhe von -34,7 Millionen € (Vorjahr: -9,9 Millionen €).

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	Anhang	Jahr	
		2017	2016
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		181,3	-22,7
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte		183,2	129,5
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte		-45,1	-25,6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-14,7	-
Veränderung der Vorräte		73,3	-13,9
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-9,4	-123,9
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen erhaltenen Kundenanzahlungen		-73,2	150,1
Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-11,5	-3,9
Veränderungen der sonstigen Rückstellungen		-68,6	94,7
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte/Schulden		108,0	267,8
Zinsauszahlungen		-45,9	-105,4
Zinseinzahlungen		4,5	6,6
Dividendeneinzahlungen		12,5	12,4
Auszahlungen für Ertragsteuern		-48,3	-103,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(7.1)	246,1	262,0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		-119,5	-159,4
Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen		-153,7	-27,4
Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		15,7	7,0
Einzahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen		71,9	45,2
Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen		-73,9	50,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(7.2)	-259,5	-83,8
Auszahlungen an andere Gesellschafter		-38,7	-67,0
Ein-/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust		101,9	34,1
Ergebnisabführung des Vorjahres		-55,0	-80,2
Aufnahme der Finanzschulden		71,4	138,6
Tilgung der Finanzschulden		-140,6	-244,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(7.3)	-61,0	-218,7
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		-74,4	-40,5
Flüssige Mittel zum 01.01.		536,9	573,3
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		-74,4	-40,5
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der flüssigen Mittel		-13,3	4,1
Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz	(6.8)	449,2	536,9

(1) Allgemeine Informationen

Die STEAG GmbH ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Energieunternehmen. Als einer der größten Stromerzeuger in Deutschland liegen die Aktivitäten in der Planung, Errichtung, dem Erwerb und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und hiermit verbundenen Dienstleistungen. Zu den weiteren Kernkompetenzen zählen die Beschaffung, die Vermarktung, der Vertrieb und Handel von Energien, Energieträgern und sonstigen Medien sowie die Herstellung, Anschaffung und Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie damit verbundenen Dienstleistungen.

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Essen, Rüttenscheider Straße 1–3, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, unter der Nummer HRB 19649, eingetragen.

Die STEAG GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG), einem Konsortium aus sechs Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region. Zwischen der KSBG KG und der STEAG GmbH besteht seit dem 1. Juli 2011 ein Gewinnabführungsvertrag.

Der vorliegende Konzernabschluss der STEAG GmbH und ihrer einbezogenen verbundenen Unternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) wird freiwillig aufgestellt und im Bundesanzeiger nicht offengelegt.

Der Konzernabschluss ist am 21. März 2018 von der Geschäftsführung der STEAG GmbH aufgestellt worden.

Die STEAG GmbH wird mit ihren Tochterunternehmen in den jeweils zum 31. Dezember eines Jahres gemäß § 315e HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss der KSBG KG als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns als vollkonsolidiertes Unternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss der KSBG KG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(2) Grundlagen der Abschlusserstellung

(2.1) Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde freiwillig nach den von der Europäischen Union übernommenen IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, verabschiedeten Standards (IFRS, IAS) und die Interpretationen (IFRIC, SIC) des IFRS Interpretations Committee.

(2.2) Darstellung der Abschlussbestandteile

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit in Millionen Euro (Millionen €) angegeben.

Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zusammengefasst und im Anhang ausführlich erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses nach Steuern (Other Comprehensive Income – OCI) auf das Gesamtergebnis des Konzerns über.

Die Bilanz wird nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich als kurzfristig einzustufen, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden dann als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Latente Steueransprüche bzw. latente Steuerverbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen werden als langfristig ausgewiesen.

In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden die Veränderungen des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen gezeigt, die den Gesellschaftern der STEAG GmbH und anderen Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss für den Berichtszeitraum zustehen.

Die Kapitalflussrechnung stellt Informationen über die Zahlungsströme des Konzerns zur Verfügung. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode, die Cashflows aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode ermittelt.

Der Anhang beinhaltet grundsätzliche Informationen zum Abschluss, ergänzende Informationen zu den obigen Abschlussbestandteilen sowie weitere Angaben.

(2.3) Neu veröffentlichte Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB verabschiedet regelmäßig neue und überarbeitete Standards und Interpretationen. Diese sind vor erstmaliger Anwendung von der EU mittels Anerkennungsverfahren (Komitologieverfahren) in europäisches Recht zu übernehmen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im STEAG-Konzern aufgrund erfolgter Anerkennungen (Endorsements) die nachfolgend dargestellten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmalig angewendet:

Im Januar 2016 hat das IASB die Standardänderungen zu IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ im Rahmen des Projektes „Angabeninitiative“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen erweiterte Anhangangaben zur Kapitalflussrechnung im Zusammenhang mit Veränderungen von Verbindlichkeiten, die aus Finanzaktivitäten resultieren. Der geänderte Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Änderungen des Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den STEAG-Konzernabschluss.

Das IASB hat im Januar 2016 zu IAS 12 „Ertragsteuern“ die Standardänderungen „Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste“ veröffentlicht. Die Änderungen klären die Bilanzierung von Steuerlatenzen bei unrealisierten Verlusten im Zusammenhang mit Schuldinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden. Der geänderte Standard ist verpflichtend retrospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Ergänzungen der Rechnungslegungsvorschrift wirken sich nicht wesentlich auf den STEAG-Konzernabschluss aus.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

EU-Endorsement erfolgt

Das IASB hat bis zum 31. Dezember 2017 weitere Rechnungslegungsvorschriften sowie Änderungen an Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die in der EU im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die wichtigsten Neuregelungen sind im Folgenden dargestellt:

Das IASB hat im Juli 2014 sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ abgeschlossen. Der überarbeitete Standard führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf

die Zahlungsstromereigenschaften des Vertrages und das Geschäftsmodell, nach dem Vermögenswerte gesteuert werden. Ferner sieht IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das erwartete Kreditausfälle in die Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten einbezieht. Zudem enthält der Standard neue Regelungen zur Anwendung des Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken, abbilden zu können.

Die EU hat den neuen Standard im November 2016 in europäisches Recht übernommen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der STEAG-Konzern hat von der Möglichkeit einer früheren freiwilligen Anwendung keinen Gebrauch gemacht.

Der STEAG-Konzern führt konzernweit derzeit ein umfassendes Projekt zur Implementierung des IFRS 9 durch.

Aus den neuen Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in Abhängigkeit von dem für sie existierenden Geschäftsmodell werden sich in einigen Fällen unwesentliche Änderungen bei der Bewertung und dem Ausweis ergeben. Die übrigen Beteiligungen werden im STEAG-Konzern zukünftig grundsätzlich so klassifiziert, dass Veränderungen im beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral erfasst werden.

Die Einbeziehung von erwarteten Kreditausfällen in die Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und die Änderungen aus der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den STEAG-Konzernabschluss haben.

Wesentliche neue oder erweiterte Angaben im Konzernanhang zu den Finanzinstrumenten werden sich hinsichtlich der neuen Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie im Rahmen von Sicherungsbeziehungen ergeben. Der überwiegende Teil der benötigten Angaben wird im Rahmen der bilanziellen Überleitung vom 31. Dezember 2017 auf den 1. Januar 2018 im Frühjahr 2018 ermittelt werden.

Des Weiteren hat das IASB im Mai 2014 den Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung zusammenzuführen. IFRS 15 wird daher IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“ sowie die Interpretationen IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ und SIC-31 „Erträge – Tausch von Werbedienstleistungen“ ersetzen.

Das Kernprinzip von IFRS 15 für die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Die EU hat den neuen Standard im September 2016 in europäisches Recht übernommen. Der Standard ist erstmals auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der STEAG-Konzern hat von der Möglichkeit einer früheren freiwilligen Anwendung keinen Gebrauch gemacht. Die Erstanwendung wird retrospektiv unter Inanspruchnahme der in IFRS 15.C5 gewährten Vereinfachungsregelungen erfolgen.

Im April 2016 hat das IASB eine Klarstellung zu IFRS 15 veröffentlicht; diese wurde durch die EU im Oktober 2017 in europäisches Recht übernommen. Die Klarstellung betrifft insbesondere die

Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen, die Abgrenzung von Prinzipal und Agent, sowie die Erfassung von Lizenzerträgen.

Der STEAG-Konzern führt konzernweit derzeit ein umfassendes Projekt zur Implementierung des IFRS 15 durch. Hinsichtlich der bilanziellen Abbildung erwarten wir infolge des IFRS 15 im Umstellungsjahr lediglich eine nicht wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Umsatzerlöse sowie des Zinsaufwandes. Weitere Anpassungen der bilanziellen Darstellung ohne Ergebnisauswirkung werden sich auf die Positionen Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, Unfertige Erzeugnisse und Unfertige Leistungen ergeben.

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht, der IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“ ersetzt. Der Kerngedanke des neuen Standards besteht darin, dass beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz auszuweisen sind. Die bislang nach IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finance-Lease und Operating-Lease entfällt damit zukünftig beim Leasingnehmer. Nach IFRS 16 weist der Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten in der Bilanz aus und aktiviert gleichzeitig in gleicher Höhe ein entsprechendes Nutzungsrecht am geleasteten Vermögenswert. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen des bisherigen IAS 17 für Finance-Lease finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht über die vertragliche Laufzeit planmäßig abgeschrieben wird. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände mit geringem Wert sind Erleichterungen für die Bilanzierung vorgesehen. Für den Leasinggeber entsprechen die Regelungen des neuen Standards nahezu den bisher geltenden Vorschriften des IAS 17.

Die EU hat den neuen Standard im Oktober 2017 in europäisches Recht übernommen. IFRS 16 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Von der Möglichkeit der früheren freiwilligen Anwendung hat der STEAG-Konzern keinen Gebrauch gemacht. Der STEAG-Konzern hat in 2017 ein konzernweites Projekt zur Einführung des IFRS 16 aufgesetzt. Hierbei werden zunächst alle wesentlichen Leasingverträge analysiert und die Berichtsanforderungen definiert. Die IT-Prozesse und –systeme sollen im Laufe des Jahres 2018 angepasst werden. Die Implementierung der Neuregelung im Konzern wird voraussichtlich bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift werden nach derzeitigem Kenntnisstand wesentliche Auswirkungen auf den Ausweis der Immateriellen Vermögenswerte und Finanziellen Verbindlichkeiten im STEAG-Konzernabschluss haben.

Im September 2016 hat das IASB zu IFRS 4 „Versicherungsverträge“ die Standardänderungen „Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge“ veröffentlicht. Sie regeln für die Versicherungsbranche den Übergang der Bilanzierung versicherungstechnischer Rückstellungen im Zusammenhang mit der Anwendung von IFRS 9. Der geänderte Standard ist anwendbar auf Geschäftsjahre, die zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 1. Januar 2021 beginnen. Die EU hat die Änderungen des Standards im November 2017 in

europäisches Recht übernommen. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift sind für den STEAG-Konzernabschluss nicht relevant.

EU-Endorsement ausstehend

Das IASB hat bis zum 31. Dezember 2017 weitere Rechnungslegungsvorschriften und Änderungen an Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die von der EU im laufenden Geschäftsjahr noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden.

Im September 2014 hat das IASB die Standardänderungen zu IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ im Rahmen des Projektes „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“ veröffentlicht. Hierdurch soll eine zwischen den Standards bestehende Inkonsistenz bei der Bilanzierung der Veräußerung von Vermögenswerten an bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beseitigt werden. Mit den Anpassungen wird klargestellt, wann nicht realisierte Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen vollständig zu erfassen sind. Die Erlangung oder der Verlust von Beherrschung ist dabei ein bedeutendes wirtschaftliches Ereignis, welches eine Neubewertung und die Erfassung von Erfolgen erfordert. Dem folgend ist eine vollständige Erfolgserfassung bei Transaktionen, die einen Geschäftsbetrieb im Sinn des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darstellen, notwendig. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig. Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden sich auf den Konzernabschluss voraussichtlich nicht wesentlich auswirken.

Im Juni 2016 hat das IASB die Standardänderungen zu IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ im Rahmen des Projektes „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Vereinheitlichung derzeit unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Klassifizierung und Bewertung bestimmter anteilsbasierter Vergütungspläne. Der geänderte Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Anwendung hat grundsätzlich prospektiv zu erfolgen. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift sind für den STEAG-Konzernabschluss nicht relevant.

Im Dezember 2016 hat das IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard („Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2014-2016“) mit Änderungen von insgesamt drei IFRS veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Streichung befristeter Ausnahmen;
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“: Klarstellung des Anwendungsbereichs des Standards;
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“: Klarstellung des Wahlrechtes, eine Beteiligung an einer Wagniskapitalgesellschaft zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen.

Die neuen Regelungen zu IFRS 1 und IAS 28 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Änderungen des IFRS 1 sind für den STEAG-Konzernabschluss

nicht relevant. Die Klarstellung des IAS 28 hinsichtlich des Wahlrechts, eine Beteiligung an einer Wagniskapitalgesellschaft entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu Anschaffungskosten anzusetzen, wird sich voraussichtlich nicht auswirken. Die Änderungen zu IFRS 12 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Die Änderungen des IFRS 12 haben keine Auswirkungen auf den STEAG-Konzernabschluss.

Ebenfalls im Dezember 2016 hat das IASB mit IFRIC 22 „Fremdwährungstransaktionen und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ eine neue Interpretation veröffentlicht. IFRIC 22 betrifft erhaltene und geleistete Vorauszahlungen in fremder Währung. Das IASB stellt in dieser Interpretation klar, dass der Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes der Vorauszahlung als Transaktionszeitpunkt gilt und diese Vorauszahlungen nichtmonetäre Posten darstellen. Für jede Vorauszahlung ist der Transaktionszeitpunkt separat festzulegen. Die neue Interpretation ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der STEAG-Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass sich die neue Interpretation wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken wird.

Zusätzlich hat das IASB im Dezember 2016 zu IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ die Standardänderungen „Übertragungen von Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden“ veröffentlicht. Die Änderungen stellen Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien klar. Die Änderungen sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderungen der Rechnungslegungsvorschrift werden sich nicht wesentlich auf den STEAG-Konzernabschluss auswirken.

Das IASB hat im Mai 2017 IFRS 17 „Versicherungsverträge“ veröffentlicht. Der Standard regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangsangaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs dieses Standards. IFRS 17 wird künftig IFRS 4 „Versicherungsverträge“ ersetzen und ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Änderungen sind für den STEAG-Konzernabschluss nicht relevant.

Im Juni 2017 hat das IASB die Interpretation IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ veröffentlicht. Die Interpretation ist auf zu versteuernde Gewinne (steuerliche Verluste), steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften sowie Steuersätze anzuwenden, soweit Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung nach IAS 12 besteht. IFRIC 23 ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der STEAG-Konzern geht nicht davon aus, dass sich die Interpretation wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken wird.

Das IASB hat im Oktober 2017 die Standardänderungen zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“ im Rahmen des Projektes „Vorfalligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“ veröffentlicht. Sie beinhalten Klarstellungen hinsichtlich der Klassifizierung bestimmter mit Vorfalligkeitsregelungen ausgestatteter Finanzinstrumente und sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Änderungen werden sich für den STEAG-Konzernabschluss voraussichtlich nicht wesentlich auswirken.

Im Oktober 2017 hat das IASB die Standardänderungen „Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ zu IAS 28 veröffentlicht. Sie stellen klar, dass ein Unternehmen die Regelungen des IFRS 9 für Finanzinstrumente auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden hat, die einen Teil der Nettoinvestition in diese Unternehmen darstellen, aber die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden, wobei bestimmte Übergangserleichterungen gewährt werden. Die Änderungen an IAS 28 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen werden sich für den STEAG-Konzernabschluss nicht wesentlich auswirken.

Im Dezember 2017 hat das IASB einen weiteren Änderungsstandard („Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2015-2017“) mit Änderungen von insgesamt vier IFRS veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen zu folgenden Standards und Themenbereichen:

- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Mit den Änderungen an IFRS 3 wird klargestellt, dass ein Unternehmen, wenn es Kontrolle über einen Geschäftsbetrieb erlangt, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, seine zuvor an dem Geschäftsbetrieb gehaltenen Anteile neu bewertet.
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“: Mit den Änderungen an IFRS 11 wird klargestellt, dass ein Unternehmen, wenn es gemeinsame Kontrolle über einen Geschäftsbetrieb erlangt, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, seine zuvor an dem Geschäftsbetrieb gehaltenen Anteile nicht neu bewertet.
- IAS 12 „Ertragsteuern“: Mit den Änderungen wird klargestellt, dass alle ertragsteuerlichen Auswirkungen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen. Hiernach sind sie im Gewinn oder Verlust zu erfassen, es sei denn die Dividende beruht auf Erträgen, die direkt im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) oder sonstigen Eigenkapital erfasst werden.
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Mit den Änderungen wird klargestellt, dass in den Fällen, in denen ein bislang in Konstruktion befindlicher Vermögenswert fertiggestellt und für seine beabsichtigte Nutzung oder zur Veräußerung bereit ist, ein Unternehmen alle noch vorhandenen Fremdkapitalbestände, die ausdrücklich für diesen Vermögenswert aufgenommen wurden, bei der Berechnung der zu aktivierenden Fremdkapitalkosten eines anderen qualifizierten Vermögenswerts auf Basis des gewogenen Durchschnitts aller Fremdkapitalkosten zu berücksichtigen sind.

Die vorstehenden Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen der Ergänzungen der Rechnungslegungsvorschrift werden sich nach aktuellem Kenntnisstand nicht wesentlich auf den STEAG-Konzernabschluss auswirken.

(2.4) Konsolidierungskreis und -methoden

Konsolidierungskreis

Neben der STEAG GmbH werden in den Konzernabschluss alle unmittelbar oder mittelbar von ihr beherrschten, wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die STEAG GmbH Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dem Tochterunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann oder diese gemeinschaftlich geführt werden. Wesentliche gemeinschaftliche Tätigkeiten werden im STEAG-Konzern nicht ausgeübt.

Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Erlangung oder des Verlustes der Beherrschung.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter der Anhangziffer (4.1) dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Anschaffungsnebenkosten werden entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nicht im Beteiligungsbuchwert, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden (Reinvermögen) der Tochterunternehmen werden dabei grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Kontrolle bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so sind diese Anteile neu zu bewerten und hieraus resultierende Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste sind auf derselben Grundlage auszubuchen, wie dies erforderlich wäre, wenn der Erwerber den zuvor gehaltenen Anteil unmittelbar veräußert hätte. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung des beizulegenden Zeitwertes des Reinvermögens ergebniswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Kontrollverlust führen, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigentümern direkt im Eigenkapital bilanziert. Unter diesen Umständen sind die Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens und der anderen Gesellschafter so anzupassen, dass sie die Änderungen der an dem Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die Anteile anderer Gesellschafter angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Anteilen der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzuordnen. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind ebenfalls als Bestandteil der erfolgsneutralen Transaktion zwischen

Eigentümern zu bilanzieren, mit der Ausnahme von Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Eigenkapitalinstrumenten, die weiterhin gemäß den Vorschriften für Finanzinstrumente zu erfassen sind.

Mit dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, ist das Tochterunternehmen nicht mehr voll zu konsolidieren. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden das Reinvermögen des Tochterunternehmens und die Anteile anderer Gesellschafter (anteiliges Reinvermögen am Tochterunternehmen) ausgebucht. Der Veräußerungsgewinn bzw. -verlust ist aus Konzernsicht zu ermitteln. Dieser ergibt sich als Differenz aus dem Veräußerungserlös (Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten) und dem abgehenden anteiligen Reinvermögen am Tochterunternehmen (inklusive verbliebener stiller Reserven und Lasten sowie eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwerts). Die Anteile, die der STEAG-Konzern am ehemaligen Tochterunternehmen behält, werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung neu angesetzt. Alle hieraus resultierenden Gewinne und Verluste sind in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Darüber hinaus werden im Eigenkapital unter den angesammelten anderen Ergebnisbestandteilen erfasste Beträge ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, soweit nicht eine andere Rechnungslegungsvorschrift eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen verlangt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen und Zuschreibungen auf konsolidiert verbundene Unternehmen werden zurückgenommen.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile an dem assoziierten Unternehmen oder dem Gemeinschaftsunternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „At Equity bilanzierte Unternehmen“.

(2.5) Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und Kursverluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen außerhalb des Euroraums erfolgt auf Basis der funktionalen Währung. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen funktionalen Währung in den Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag, da diese Tochterunternehmen ihre Geschäfte selbständig in ihrer funktionalen Währung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Jahresdurchschnittskurse ergeben sich als Mittelwert aus den Währungskursen an den Monatsenden

der vergangenen 13 Monate. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden im OCI erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt.

1 € entspricht	Jahresdurchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2017	2016	31.12.2017	31.12.2016
Botswanischer Pula (BWP)	11,70	11,99	11,80	11,27
Brasilianischer Real (BRL)	3,63	3,86	3,97	3,43
Britisches Pfund (GBP)	0,87	0,82	0,89	0,86
Indische Rupie (INR)	73,62	74,03	76,61	71,59
Indonesische Rupiah (IDR)	15.151,92	14.706,29	16.239,12	14.173,43
Katar Riyal (QAR)	4,17	4,01	4,38	3,83
Kolumbianischer Peso (COP)	3.356,52	3.361,87	3.570,00	3.162,87
Philippinischer Peso (PHP)	56,94	52,43	59,80	52,27
Polnischer Zloty (PLN)	4,26	4,37	4,18	4,41
Rumänischer Leu (RON)	4,57	4,50	4,66	4,54
Singapur Dollar (SGD)	1,56	1,53	1,60	1,52
Türkische Lira (TRY)	4,11	3,33	4,55	3,71
US-Dollar (USD)	1,13	1,10	1,20	1,05

(2.6) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, und andere Erträge werden wie folgt erfasst:

(a) Umsatzerlöse

Der STEAG-Konzern erzielt Umsatzerlöse insbesondere aus dem Betrieb von Kraftwerken im In- und Ausland, aus dem Betrieb von Energieversorgungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien, aus dem Kohle-Handel sowie aus der Vermarktung kraftwerksnaher Dienstleistungen und Produkte. Daneben wird der Zinsanteil aus dem Finanzierungsleasing als Umsatzerlös erfasst, sofern der Kunde im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum der Energieerzeugungsanlagen trägt.

Die Höhe der Umsatzerlöse ist zwischen den Parteien vertraglich festgelegt. Sie bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuer sowie gewährter Preisnachlässe und Mengenrabatte. Allgemeine Voraussetzungen für die Erfassung von Erlösen sind, dass die Höhe der Erlöse und die Höhe der hiermit im Zusammenhang stehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Des Weiteren ist der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen.

Erlöse aus dem Kohlehandel werden erfasst, wenn Eigentum und Risiken aus dem Verkauf auf den Kunden übergegangen sind. Allgemeine Risiken aus dem Verkaufsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungswerten durch entsprechende Rückstellungen abgebildet.

Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden erfasst, wenn der Fertigstellungsgrad des Geschäfts verlässlich bestimmt werden kann.

Grundsätzlich werden sie in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht wurden. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen wird der Umsatz im Verhältnis der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten ermittelt. Sofern diese Methode zur verlässlichen Ermittlung geeigneter ist, kann der Umsatz durch Begutachtung der erbrachten Leistungen bemessen werden.

Zur Erhöhung der Aussagekraft der Ertragslage des Unternehmens wird für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften ein Nettoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen je Commodity vorgenommen, d.h. ein Ausweis erfolgt jeweils nur in Höhe des Ergebnisses aus dem Handelsgeschäft.

(b) Andere Erträge

Voraussetzungen für die Erfassung anderer Erträge sind, dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann und der Nutzenzufluss als hinreichend wahrscheinlich einzustufen ist.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden nach dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags abgegrenzt und zeitanteilig gebucht. Dividendenerträge werden berücksichtigt, sobald der Rechtsanspruch auf den Empfang der Zahlung entsteht. Unrealisierte und realisierte Erträge aus Zinsswaps, Optionen, Devisen- und Warentermingeschäften werden als andere Erträge erfasst, sofern sie freistehend und somit nicht im Rahmen einer Bewertungseinheit mit dem zugehörigen abzusichernden Grundgeschäft (Hedge Accounting) bilanziert werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden planmäßig abgeschrieben und bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für einen Wertminderungsbedarf daraufhin überprüft, ob konkrete Gründe für eine Wertminderung bestehen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung). Die Einschätzung der unbestimmbaren Nutzungsdauer ist ebenfalls jährlich zu prüfen.

(a) Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte haben keine bestimmbare Nutzungsdauer und werden mindestens einmal jährlich daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

(b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Stromlieferungsrechten, Lizenzen sowie Computersoftware zusammen. Diese werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 30 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte werden periodisch überprüft.

Wenn ein Anhaltspunkt für einen Wertminderungsbedarf vorliegt, werden die Sachanlagen daraufhin geprüft, ob konkrete Gründe für eine Wertminderung bestehen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Die Anschaffungskosten beinhalten alle Aufwendungen, die direkt dem Erwerb zurechenbar sind. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Kosten, die sich aus der Verpflichtung zur Beseitigung der Sachanlage nach Ende der Nutzung ergeben, werden als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt aktiviert. Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Übertragungen von im OCI erfassten Gewinnen oder Verlusten aus Cashflow Hedges, die für Käufe von Sachanlagen in Fremdwährung abgeschlossen wurden, enthalten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mehr als einem Jahr erforderlich ist, um diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

in Jahren	
Gebäude	7 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke und Kraftwerkskomponenten	12 - 40
Dezentrale Energieversorgungsanlagen	8 - 15
Andere technische Anlagen und Maschinen	3 - 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 25

Aufwendungen für Generalüberholungen bzw. Großinspektionen (Großreparaturen) werden grundsätzlich aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen aus dem bestehenden Vermögenswert resultiert. Sie werden über den Zeitraum bis zur nächsten Großreparatur abgeschrieben. Laufende Reparaturen und sonstige Instandhaltungen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind.

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für Vor- und Basisplanung anfallen, werden aktiviert, wenn das Investitionsprojekt mit hoher Wahrscheinlichkeit durchgeführt wird. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Investitionsprojekts.

Haben wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Komponenten bewertet und jeweils planmäßig abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann bzw. diese gemeinschaftlich geführt werden.

Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Die Anschaffungskosten beinhalten auch alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten.

Als Grundlage für die Bewertung der Beteiligung in den Folgeperioden ist der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital zu bestimmen. Dieser ist daraufhin zu analysieren, inwieweit er auf stille Reserven und Lasten zurückzuführen ist. Verbleibt nach der Aufteilung auf stille Reserven und Lasten ein positiver Unterschiedsbetrag, ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert zu berücksichtigen.

Von den Anschaffungskosten ausgehend wird der Buchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Dabei sind die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen nach den einheitlichen Ansatz- und Bewertungsmethoden des STEAG-Konzerns aufzustellen. Weitere Anpassungen des Beteiligungswerts sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von im OCI erfassten Sachverhalten verändert hat. Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven auf abschreibungsfähige Vermögenswerte berücksichtigt und vom anteiligen Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden. Erhaltene Dividendenzahlungen sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese auf Werthaltigkeit zu prüfen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt. Demnach sind Wertminderungen nicht dem im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen und können in Folgeperioden auch wieder vollständig wertaufgeholt werden.

Werthaltigkeitsprüfung

Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und at Equity bilanzierte Unternehmen bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für einen Wertminderungsbedarf durchgeführt. Die Prüfung der Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte erfolgt überwiegend für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU), die die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten mit abgrenzbaren Mittelzuflüssen darstellt, oder für eine Gruppe von CGUs. Geschäfts- oder Firmenwerte werden denjenigen Unternehmensbereichen – also Gruppen von CGUs – zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses, aus dem der Geschäfts- oder

Firmenwert entstanden ist, Nutzen ziehen sollen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Weiterhin werden nach IAS 36 bei bestimmten Vermögenswerten Wertminderungstests aufgrund von Anhaltspunkten zum Abschlussstichtag vorgenommen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU bzw. Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der CGU bzw. Gruppe von CGUs. Sofern der erzielbare Betrag als der Wert des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wird, ist der beizulegende Zeitwert in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 2 zuzuordnen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Finanzinstrumente“. Eine Wertminderung ist erfolgswirksam vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der CGU bzw. Gruppe von CGUs niedriger ist als ihr Buchwert. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – erfolgswirksame Wertaufholungen vorgenommen, wobei der erhöhte Buchwert nicht denjenigen Buchwert übersteigen darf, der abzüglich planmäßiger Abschreibungen vorliegen würde, wenn in früheren Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des Marktwerts der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns. Der Marktwert wird mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows ermittelt. Die künftigen Cashflows werden aus der aktuellen fünfjährigen Mittelfristplanung abgeleitet. Die Mittelfristplanung basiert sowohl auf Erfahrungen der vergangenen Marktentwicklung als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten mit Einfluss auf die Werthaltigkeitsprüfungen umfassen u.a. die Entwicklung des Zinsniveaus, der Wechselkurse, der Marktpreise für CO₂- und Grünstromzertifikate, Strom und Kohle sowie das regulatorische Umfeld. Entsprechende Markterwartungen liegen den Mittelfristplanungen zugrunde und werden zentral von der STEAG GmbH vorgegeben. Die spezifische Wachstumsrate ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet. Die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten für die jeweiligen Märkte werden hierbei nicht überschritten.

Die Kapitalkosten für die Diskontierung der erwarteten Cash Flows werden auf Basis eines kapitalmarktorientierten Modells als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Die Eigenkapitalkosten werden durch den risikolosen Zinssatz und einen Risikozuschlag bestimmt. Der Risikozuschlag ergibt sich als Produkt des Beta-Faktors und der Marktrisikoprämie, zuzüglich einer Länderrisikoprämie. Der Beta-Faktor wird aus dem Kapitalmarkt entsprechend den Werten vergleichbarer Unternehmen (Peergroup) abgeleitet und berechnet. Im Falle der ewigen Rente wird ein Wachstumsabschlag unterstellt. Die Fremdkapitalkosten für die einzelnen CGUs werden anhand der Analyse der Verschuldungsgrade und Bonitätsprüfung der Peergroup-Unternehmen abgeleitet. Die Diskontierungssätze werden nach Steuern bestimmt und auf den Cashflow nach Steuern bezogen. Die auf dieser Grundlage ermittelten erzielbaren Beträge entsprechen den Werten, die sich – wie von IAS 36 gefordert – bei einer Diskontierung der Zahlungsströme vor Steuern mit einem Vorsteuerdiskontierungszinssatz ergeben hätten.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten werden folgende Parameter für die gewichteten Kapitalkosten angewendet:

Unternehmensbereich	Risikoloser Zinssatz		Risikoadjustierter Zinssatz (WACC)		Wachstumsabschlag	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	%	%	%	%	%	%
Kraftwirtschaft	1,25	1,00	5,59	5,38	0,50	0,50
Erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen	1,25	1,00	5,59	5,38	0,50	0,50

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Sachanlagen werden spezifische Diskontierungssätze mit einer Bandbreite von 4,74 Prozent bis 6,88 Prozent berücksichtigt. Innerhalb der Gruppe von CGUs „Kraftwirtschaft“ werden die deutschen Kraftwerke auf zwei separate CGUs aufgeteilt. Dies sind zum einen Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb sowie Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung, was die entsprechende interne Steuerung widerspiegelt. Aus der CGU mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb werden keine weiteren Wertbeiträge über die restliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte erwartet. Im Hinblick auf die Methode und die wesentlichen Annahmen wird auf die Ausführungen zu den Werthaltigkeitsprüfungen von Gruppen von CGUs mit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerten verwiesen.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigung und Vertrieb. Um eine risikofreie Bewertung der Vorräte zu gewährleisten, werden auf Vorräte, die technisch bedingten Ungenauigkeiten in der Inventur unterliegen und auf nicht gängige Vorräte Wertkorrekturen vorgenommen.

Entfällt der Grund für eine Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Kosten von Vorräten ähnlicher Beschaffenheit oder Verwendung werden einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten des Erwerbs für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, weitere direkt zurechenbare Herstellungskosten wie beispielsweise Fertigungslöhne sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Die Kosten für Vorräte können auch aus dem OCI entnommene Gewinne oder Verluste aus Cashflow Hedges, die für den Kauf von Rohstoffen abgeschlossen wurden, beinhalten.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht, jedoch sind die Regeln der IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ und IAS 2 „Vorräte“ zu berücksichtigen. Unentgeltlich zugewiesene Emissionsrechte werden in Anlehnung an IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ je Kraftwerk mit dem Erinnerungswert angesetzt. Rückstellungen für die Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden, soweit Emissionsrechte vorhanden sind, mit dem aktivierten Betrag dieser

Rechte bewertet. Übersteigt die Abgabeverpflichtung die aktivierten Rechte, so wird der übersteigende Anteil mit dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate zum Bilanzstichtag bewertet.

Um eine periodengerechte Abbildung zu gewährleisten, werden unentgeltlich zugeteilte Grünstromzertifikate im Zeitpunkt der Zuteilung nach IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht den fiktiven Anschaffungskosten der zugeteilten Grünstromzertifikate und wird in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 zugeordnet, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Finanzinstrumente“.

Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin sind hier kurzfristig veräußerbare liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten enthalten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ihr Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert und ergibt sich aus den Börsenkursen oder wird mit anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (Defined Benefits) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert grundsätzlich auf den biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Für die Invaliditätswahrscheinlichkeiten gelten seit 2015 aus unternehmensspezifischen Faktoren abgeleitete modifizierte Werte. Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungslegungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Die Verpflichtungen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens gekürzt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen ist der ohne Abzug vom Planvermögen beizulegende Zeitwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die auf Grund von Arbeitnehmerleistungen in der Berichtsperiode oder früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und die Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsertrag) ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlichen ermittelten Werten für den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Zeitwert des Planvermögens. Diese Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung der Nettoverpflichtung werden im Jahr des Entstehens im OCI erfasst.

Der STEAG-Konzern weist den laufenden und den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne oder Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen im Personalaufwand und den Nettozinsaufwand auf die Nettoverpflichtung im Zinsergebnis aus.

Dem Verpflichtungsumfang zum Jahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstand). Unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung). Risiken aus der Veranlagung der Beiträge und aus versicherungsmathematischen Parametern trägt dabei nicht der STEAG-Konzern sondern der Arbeitnehmer. Beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern zum Bilanzstichtag rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt. Restrukturierungsrückstellungen werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans entsteht und bei den Betroffenen vor dem Bilanzstichtag die gerechtfertigte Erwartung geweckt wird, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird.

Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen sowie beim kurzfristigen Teil langfristiger Rückstellungen wird keine Abzinsung vorgenommen.

Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Zwischen der STEAG GmbH und der KSBG KG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Die STEAG GmbH stellt somit für ertragsteuerliche Zwecke kein Steuersubjekt dar. Die Darstellung im Konzernabschluss entspricht der wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Latente Steuern werden nach IAS 12 für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern) aktiviert.

Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die temporären Differenzen genutzt werden können. Soweit die Realisierung aktiver latenter Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat, und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zur Ermittlung der latenten Steuern sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden. Durch den Abschluss des Gewinnabführungsvertrags mit der KSBG KG beträgt der Gesamtsteuersatz für die Ermittlung der latenten Steuern inländischer, dem Organkreis zugehöriger Unternehmen 16,0 Prozent. Da der Organträger eine Personengesellschaft ist, fällt im Organkreis keine Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag an. Für steuerlich selbständige und ausländische Unternehmen wird der jeweilige nationale Steuersatz angewandt. Der ausländische Steuersatz beträgt zwischen 16,0 Prozent (Rumänien) und 40,0 Prozent (Kolumbien).

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der STEAG-Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Ausnahmen liegen vor, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Des Weiteren wird zur Erhöhung der Aussagekraft der Ertragslage des Unternehmens für Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften ein Nettoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen je Commodity vorgenommen, d.h. ein Ausweis erfolgt jeweils nur in Höhe des Ergebnisses aus dem Handelsgeschäft.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, derivative und sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte sowie gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung, die in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert zu begleichen ist. Hierunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie derivative und sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert bzw. mit dem Transaktionspreis bewertet. Dabei werden bei allen Finanzinstrumenten, die in Folgeperioden nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung der Finanzinstrumente.

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontrahenten berücksichtigt. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente

werden in drei Stufen eingeteilt, in Abhängigkeit der Inputfaktoren, die für ihre Bewertung zum beizulegenden Zeitwert herangezogen werden.

Der obersten Stufe (Stufe 1) werden die Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen sich notierte, nicht bereinigte Preise für identische Finanzinstrumente auf aktiven Märkten feststellen lassen.

In die zweite Stufe (Stufe 2) werden die Finanzinstrumente eingeordnet, deren Preis auf einem aktiven Markt für ähnliche Finanzinstrumente oder auf einem inaktiven Markt für identische oder ähnliche Finanzinstrumente abgeleitet werden kann. Des Weiteren können bei deren Bewertung auch andere am Markt beobachtbare Inputfaktoren einbezogen werden, wie Zinsentwicklungen, die für gemeinhin notierte Spannen beobachtbar sind, implizite Volatilitäten und Credit-Spreads. Bei diesen Finanzinstrumenten werden beispielsweise die zukünftigen Zahlungsströme mittels aktueller Marktzinssätze, die der Restlaufzeit entsprechen, abgezinst.

In allen anderen Fällen der dritten Stufe (Stufe 3) wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen einer oder mehrere der angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Als etablierte Bewertungstechniken werden Discounted Cashflow-Analysen oder Optionspreismodelle gewählt. Nicht marktgerecht verzinst langfristige Finanzinstrumente werden bewertet, indem die erwarteten Cashflows mit dem effektiven Zinssatz auf den Zeitpunkt der Anschaffung diskontiert werden (Barwert). Der effektive Zinssatz berücksichtigt alle zurechenbaren Gebühren mit Zinscharakter. Der am niedrigsten eingestufte signifikante Bewertungsfaktor bestimmt die Einstufung des Finanzinstrumentes, sofern in die Bewertung des Finanzinstrumentes Inputfaktoren verschiedener Stufen herangezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von standardisierten linearen Derivaten werden grundsätzlich von börsennotierten Preisindikationen abgeleitet. Für Brennstoffe und Emissionshandelsprodukte werden dafür die Notierungen der Intercontinental Exchange (ICE) in London und für Stromprodukte die Notierungen der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig verwendet. Die Entscheidung für die ICE bzw. EEX beruht auf der höchstmöglichen Liquidität der zugrunde liegenden Produkte.

Die Bewertung von strukturierten und nicht-linearen Produkten (Optionen) erfolgt über anerkannte Bewertungsmodelle. In diese Modelle fließen am Markt beobachtbare Parameter ein. Zusätzlich werden intern Annahmen und Schätzungen getroffen, die regelmäßig validiert werden. Die Validierung erfolgt quartalsweise über ein externes Benchmarking sowie anhand von Vergangenheitsdaten.

Der Einsatz und die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten unterliegen im STEAG-Konzern strengen Kontrollen und regelmäßigen Prüfungen, die auf Basis von Richtlinien im Rahmen des regelmäßigen Reporting erfolgen. Eine regelmäßige Marktkonformitätsprüfung sichert die Marktgerechtigkeit der Abschlüsse im STEAG-Konzern.

(a) Originäre Finanzinstrumente

Im STEAG-Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte den Kategorien „Ausleihungen und Forderungen“, „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ oder „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ zugeordnet. Die erstmalige Erfassung dieser Vermögenswerte erfolgt zum Erfüllungstag. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen werden und der STEAG-Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Im STEAG-Konzern liegen keine Fälle

vor, in denen finanzielle Vermögenswerte mit einer Verbriefung oder Rückkaufsvereinbarung verkauft und ganz oder teilweise weiterbilanziert wurden.

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden den Kategorien „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h., wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Im Folgenden werden die im STEAG-Konzern verwendeten Bewertungskategorien dargestellt:

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ umfasst insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie Flüssige Mittel. Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zeigen objektive Hinweise, die auf historischen Erfahrungswerten beruhen, dass die fälligen Erfüllungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind, wird eine Wertminderung vorgenommen. Die Höhe bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem auf Basis des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

In den Kategorien „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ und „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ werden im Wesentlichen Sicherheitsleistungen ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Vermarktung von Kraftwerkskapazitäten stehen.

Der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die nicht in eine der vorstehend beschriebenen Kategorien eingeordnet sind, z.B. Eigenkapitalanteile, die weder konsolidiert noch at Equity bilanziert werden, sowie Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche. Sie werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die nicht realisierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im OCI erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert solcher Vermögenswerte nicht vor oder ist er nicht verlässlich bestimmbar, wie im Falle nicht börsennotierter Eigenkapitalinstrumente, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bilanziert. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Existiert ein derartiger Hinweis, werden die im OCI erfassten Verluste ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden Zuschreibungen grundsätzlich im OCI erfasst. Lediglich für Schuldinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Der Kategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zugeordnet. Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

(b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden grundsätzlich zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen aus bestehenden oder geplanten Grundgeschäften eingesetzt. Hierzu werden Sicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Devisentermingeschäften, Warentermingeschäften und Optionen auf standardisierte und strukturierte Produkte eingesetzt. Derivate werden immer mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der dem veröffentlichten Börsenkurs an einem aktiven und zugänglichen Markt entspricht. Existiert kein Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt für das Derivat, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Commodityderivate werden auf Basis von Spotpreisen und Forwardsätzen, Zinsderivate durch Abzinsung zukünftiger Cashflows mittels aktueller restlaufzeitkongruenter Marktzinssätze bewertet.

Die Marktpreise von Optionsgeschäften werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, für die interne Modelle herangezogen werden. Dabei werden alle Marktfaktoren herangezogen, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden. Neben Marktparametern sind auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter in die Bewertung der Optionspreismodelle eingeflossen, für die plausible Annahmen getroffen wurden. Sofern keine oder nur unwesentliche Mengen physisch ausgeliefert werden, erfolgt die Realisierung der Optionsprämie in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Bei einer physischen Erfüllung werden die realisierten Ergebnisse in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Bewertungsänderungen der beizulegenden Zeitwerte der Optionen werden im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr im Finanzergebnis, sondern im Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern ausgewiesen. Die erstmalige Erfassung von Derivaten erfolgt zum Handelstag.

Verträge, die den Empfang oder die Lieferung nicht finanzieller Vermögenswerte oder nicht finanzieller Verbindlichkeiten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens regeln, werden nicht als derivatives Finanzinstrument gemäß IAS 39 bilanziert, sondern stellen schwebende Geschäfte dar. Enthalten diese Verträge eingebettete Derivate, die nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind, werden diese getrennt vom Basisvertrag bewertet und bilanziert.

Freistehende bzw. nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) eingebundene Derivate gehören den Kategorien „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ und „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert - Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten“ an und sind damit ergebniswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassen.

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ermöglicht IAS 39 die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierdurch kann die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung reduziert werden. Die im Hedge Accounting eingebundenen Derivate werden keiner Kategorie zugeordnet. Die Anwendung zum Hedge Accounting ist an bestimmte Kriterien geknüpft. Das Hedge Accounting setzt

insbesondere eine ausführliche Dokumentation und einen Nachweis der erwarteten sowie der tatsächlichen Effektivität im zulässigen Rahmen zwischen 80,0 und 125,0 Prozent voraus. Es ist dann zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Es wird nach der Art des abgesicherten Grundgeschäftes zwischen einem Fair Value Hedge, einem Cashflow Hedge und einem Hedge of a Net Investment unterschieden.

Fair Value Hedges verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte bilanzierter Vermögenswerte oder bilanzierter Schulden oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung abzusichern. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Sicherungsinstruments werden in diesem Fall gemeinsam mit den Wertänderungen des abgesicherten Grundgeschäftes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Änderungen müssen sich dabei auf das abgesicherte Risiko beziehen. Werden außerbilanzielle feste Verpflichtungen abgesichert, führen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko zum ergebniswirksamen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Schuld. Aufgrund der Vorgehensweise kompensieren sich im Falle eines perfekten Hedge die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Cashflow Hedges verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität der künftigen Zahlungsströme eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion abzusichern. Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Sicherungsinstruments wird im sonstigen Ergebnis (OCI), der ineffektive Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im OCI erfassten Beträge werden ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird oder der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist. Bei einer Zinssicherung gehen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Umsatzsicherung in die entsprechenden Umsatzerlöse und im Fall eines Einkaufs in die Kosten der umgesetzten Leistung ein. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im OCI erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit einbezogen und fließen z.B. über den Verbrauch in das Ergebnis.

Hedges of a Net Investment verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow Hedges behandelt. Die im OCI erfassten Gewinne oder Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens bzw. Rückführung des Investments ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden, werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Transaktionskosten aktiviert und – soweit sie der Abnutzung unterliegen – linear über ihre Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben. Wenn ein Anhaltspunkt für einen Wertminderungsbedarf vorliegt, werden sie daraufhin geprüft, ob konkrete Gründe für eine Wertminderung bestehen, vgl. Anhangziffer (2.6) unter „Werthaltigkeitsprüfung“.

Die im Anhang gezeigten beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Wesentlichen anhand der durchschnittlichen Bodenrichtwerte in Abhängigkeit von der jeweiligen Nutzung des Grundstücks bewertet und sind in der Hierarchie zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 2 zugeordnet. Erbbaurechtsgrundstücke werden mit einem kapitalisierten Erbbauzins in einer Bandbreite zwischen 6 Prozent bis 8 Prozent bewertet und sind der Stufe 3 zugeordnet.

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde bei deutlicher Erhöhung (Kürzung) des Erbbauzinssatzes steigen (sinken).

Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der STEAG-Konzern tritt in Vereinbarungen über Operating- oder Finanzierungsleasing sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf.

Als Finanzierungsleasing werden Leasingverhältnisse klassifiziert, bei denen der Leasingnehmer entsprechend den vertraglichen Regelungen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt. Neben dem vertraglich vereinbarten Finanzierungsleasing können Vereinbarungen über die Nutzung von Vermögenswerten, zum Beispiel langfristige Lieferverträge aus der Stromvermarktung, bei kumulativer Erfüllung bestimmter Kriterien als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Ist der STEAG-Konzern selbst Leasingnehmer, werden die Vermögenswerte in den Sachanlagen zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden als Verbindlichkeit zum abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Ist der STEAG-Konzern Leasinggeber, so wird anstelle von Sachanlagen eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden in der Bilanz unter den finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating-Leasing sind alle Leasingverhältnisse, bei denen es sich nicht um Finanzierungsleasing handelt. Aufwendungen und Erträge hieraus werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Fertigungsaufträge

Kundenspezifische langfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) bilanziert, wonach die aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den zum Stichtag geschätzten Gesamtauftragskosten. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Sonstigen Forderungen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden auf Basis der erkennbaren Risiken erfolgswirksam berücksichtigt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung vorgesehen“ ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der gesonderte Ausweis wird vorgenommen, wenn das Veräußerungsgeschäft als höchstwahrscheinlich eingeschätzt wird und sich die Vermögenswerte in einem sofort veräußerbaren Zustand befinden. Sofern mit einer Transaktion auch die zugehörigen Schulden mitveräußert werden sollen, werden diese ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Die als „zur Veräußerung vorgesehen“ eingestuften langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Unmittelbar vor der erstmaligen Einstufung eines Vermögenswerts oder einer Veräußerungsgruppe werden die Buchwerte gemäß den einschlägigen IFRS bewertet.

Soweit es sich nicht um eine nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) handelt, werden die Ergebnisse aus der Bewertung und dem Verkauf dieser Vermögenswerte weiterhin im Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen ergebniswirksam erfasst. Sonstige gewährte Zuwendungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt und über den Zeitraum als Ertrag erfasst, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden sind mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind, sofern diese für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

(2.7) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften aufgrund ihres funktionalen Zusammenhangs zum Kerngeschäft unmittelbar in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen saldiert ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreswerte in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

(3) Diskussion zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Mit Aufstellung des Konzernabschlusses trifft das Management Annahmen und Einschätzungen, die die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß nicht immer den späteren Gegebenheiten entsprechen. Schätzungsanpassungen werden periodengerecht zum Zeitpunkt besserer Kenntnis berücksichtigt. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden dargestellt:

(a) Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Die Prüfung der Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte, und hier insbesondere der Geschäfts- oder Firmenwerte, erfordert Annahmen und Schätzungen unter anderem bezüglich künftiger Cashflows, nachhaltiger Ergebnisaussichten, erwarteter Wachstumsraten, Währungskursen und Abzinsungssätzen. Die hierzu getroffenen Annahmen können Änderungen im Zeitverlauf unterliegen, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen.

Von den ermittelten Überdeckungen (Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem jeweiligen Buchwert einer CGU bzw. Gruppe von CGUs, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde) ist diejenige des Unternehmensbereichs „Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen“ mit 17,7 Millionen € am geringsten. Für die Parameter, auf die der erzielbare Betrag am empfindlichsten reagiert, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. So würde der erzielbare Betrag dem Buchwert der dem Unternehmensbereich zugeordneten Vermögenswerte und Schulden entsprechen, wenn bei der Bewertung ein um 0,1 Prozentpunkte höherer Diskontierungssatz oder ein um 1,0 Prozent niedrigeres EBITDA im Terminal Value angesetzt worden wäre.

(b) Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Aktive latente Steuern dürfen nur insoweit angesetzt werden, als es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichende zu versteuernde Jahresergebnisse verfügbar sein werden. Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach derzeitiger Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

(c) Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Die Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter ist unter Anhangziffer (6.11) dargestellt.

(d) Bewertung von sonstigen Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen, insbesondere die Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, für Rückbauverpflichtungen, Prozessrisiken sowie für Restrukturierungen, unterliegen naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Management muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit der Verpflichtung oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Diese können, insbesondere bei langfristigen Rückstellungen, Schätzungsunsicherheiten unterliegen. Des Weiteren ist die Höhe langfristiger Rückstellungen in besonderem Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze sowie von der Schätzung der Gesamtkosten abhängig. Im STEAG-Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet.

(e) Bewertung von Finanzinstrumenten

Zur Sicherung zukünftiger Transaktionen im Rahmen des Absatzes aus eigenen Kraftwerken und des Kohlehandels (vgl. Anhangziffer (8.1) unter „Hedge Accounting“) werden Annahmen über die Eintrittswahrscheinlichkeiten der damit verbundenen Transaktionen getroffen. Der STEAG-Konzern verfolgt bei der Absatzsicherung im Clean-Dark-Spread-Handel das Ziel, die zukünftig erwarteten Zahlungsströme in Verbindung mit Stromabsätzen sukzessive abzusichern. Der erwartete Stromabsatz wird ermittelt, indem die zukünftig erwarteten stündlichen Strompreise anhand von Vergangenheitsdaten und erwarteten Marktentwicklungen modelliert werden. Die Vermarktung erfolgt zum einen unter Zugrundelegung eines auf einem rollierenden intrinsischen Sicherungsansatz basierenden Bewirtschaftungsmodells und zum anderen über den Verkauf virtueller Kraftwerksscheiben an Dritte, deren Bewertung über ein eigenes Optionsbewertungsmodell erfolgt. Die dafür verwendeten Prämissen und Parameter werden regelmäßig auf Anpassungsbedarf überprüft und weiterentwickelt, um eine möglichst hohe Hedgegüte zu gewährleisten. Die Terminpreiskurven für Strom und die zugrunde liegenden Bewirtschaftungsmodelle sind wesentliche Einflussfaktoren über die zu sichernde Leistung. Im Rahmen des Brennstoffhandels werden Annahmen über die Wahrscheinlichkeiten von Einkaufs- und Absatzmengen sowohl für lang laufende Rahmenverträge als auch über den kurzfristigen Kohle- und Seefrachtenhandel getroffen.

(f) Annahmen zu Tochterunternehmen

Trotz eines Kapitalanteils von unter 50 Prozent beherrscht der STEAG-Konzern die GAL Fernwärmeschiene Saar-West Besitzgesellschaft mbH & Co. KG aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte. Auf die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft wird aus Wesentlichkeitsaspekten verzichtet.

(g) Annahmen zu Gemeinschaftsunternehmen

Im STEAG-Konzern werden Kapitalanteile von mehr als 50 Prozent an folgenden Gesellschaften gehalten, bei denen der Konzern über die Hälfte der Stimmrechte verfügt:

- Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH;
- BH Biomasse Handelsgesellschaft mbH & Co. KG;
- BK Biomasse Kraftwerkversorgungs GmbH;
- STEAG O&M Company Pvt. Ltd. (Indien).

Daneben werden Kapitalanteile von weniger als 50 Prozent an folgenden Gesellschaften gehalten, die der Konzern gemeinschaftlich mit mehreren Partnern beherrscht oder mit einem Partner, wobei der Konzern über die Hälfte der Stimmrechte verfügt:

- Arenales Solar PS, S.L. (Spanien);
- ENNI RMI Windpark Kohlenhuck GmbH (vormals: ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH);
- Projektgesellschaft "Radbod" mbH;
- Windkraft Lohberg GmbH;
- STEAG SCR-Tech, Inc. (USA);
- Hawar Power Minerals W.L.L. (Katar).

Alle genannten Unternehmen sind als Gemeinschaftsunternehmen qualifiziert, da der STEAG-Konzern diese gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Partnern beherrscht.

(h) Annahmen zu assoziierten Unternehmen

An der Gesellschaft Euroment Benelux B.V. (Niederlande) werden durch den Konzern 50% der Kapitalanteile gehalten. Aufgrund geringerer Stimmrechtsanteile kann nur ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden.

(4) Konsolidierungskreis

(4.1) Allgemeines

Neben der STEAG GmbH werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von der STEAG GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich wie folgt:

Anzahl	Inland	Ausland	Gesamt
STEAG GmbH und konsolidierte Tochterunternehmen:			
Stand 31.12.2016:	50	32	82
Erwerbe/Neugründungen	8	1	9
Sonstige Erstkonsolidierungen	5	1	6
Verkäufe	1	-	1
Verschmelzungen	2	-	2
Stand 31.12.2017:	60	34	94
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen:			
Stand 31.12.2016:	9	9	18
Erwerbe/Neugründungen	2		2
Sonstige erstmalige Bilanzierungen nach der Equity-Methode	24	7	31
Verkäufe	2	1	3
Verschmelzungen	1	-	1
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-	1	1
Stand 31.12.2017:	32	14	46
	92	48	140

Am 9. Januar 2017 erwarb der STEAG-Konzern 74,9 Prozent der Anteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG. Bisher hielt der STEAG-Konzern bereits 25,1 Prozent der Anteile an der Gesellschaft. Am 4. Mai 2017 wurden alle Geschäftsanteile an der IKW Rüdersdorf GmbH vom STEAG-Konzern erworben. Beide Gesellschaften betreiben eine Abfallverbrennungsanlage in Lauta beziehungsweise in Rüdersdorf bei Berlin. Mit dem Erwerb der Anlagen gelingt es dem STEAG-Konzern einerseits das Portfolio durch zusätzliche grundlastfähige Erzeugungskapazitäten zu ergänzen und damit den Anteil erneuerbarer Strom- und Wärmeproduktion zu erhöhen. Andererseits weitet der STEAG-Konzern durch den strategischen Markteintritt die Geschäftsaktivitäten im Waste to Energy Markt aus.

Ende Dezember 2017 erwarb der STEAG-Konzern den Geschäftsbereich Krantz von der Caverion Deutschland GmbH. Krantz ist führend in der Entwicklung, Konstruktion, Fertigung und Vermarktung von technisch anspruchsvollen Luftführungs-, Heiz-, Kühl- und Reinraumsystemen (HVAC-Markt). Mit der Integration der Produkte und Dienstleistungen von Krantz baut der STEAG-Konzern vor allem die Marktstellung als Ingenieur-Dienstleister und Lieferant im Bereich Kerntechnik weiter aus. Hier hat der

STEAG-Konzern in Deutschland und der Schweiz bereits eine breite Kundenbasis. Durch den Erwerb von Krantz profitiert der STEAG-Konzern von deren Schlüsseltechnologien und -kompetenzen. Zudem erhält der STEAG-Konzern Zugang zu bisher nicht erschlossenen HVAC-Marktsegmenten, auch in konventionellen Bereichen des industriellen Anlagenbaus und der Gebäudetechnik. Darüber hinaus ergänzt der STEAG-Konzern sein internationales Netzwerk in Ländern wie Japan und Großbritannien. Die erstmalige Bilanzierung des Geschäftsbereiches Krantz erfolgt auf vorläufiger Basis.

Die Akquisitionen wirkten sich zusammengefasst zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten wie folgt auf die Bilanz aus:

in Millionen €	Angesetzte beizulegende Zeitwerte
Langfristige Vermögenswerte	144,9
Kurzfristige Vermögenswerte	43,8
davon Forderungen	12,4
davon flüssige Mittel	22,1
Langfristige Schulden	-5,1
Kurzfristige Schulden	-21,7
Nettovermögen	161,9
Geschäfts- oder Firmenwerte	16,9
Anschaffungskosten gemäß IFRS 3	178,8

Von den Anschaffungskosten wurden 164,2 Millionen € durch flüssige Mittel beglichen. Die bereits von STEAG gehaltenen Anteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG wurden mit 14,0 Millionen € bewertet. Der Ertrag aus der Aufwertung in Höhe von 13,9 Millionen € ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten, vgl. Anhangziffer (5.2). Die vereinbarten Kaufpreise wurden um 1,2 Millionen € wegen einer Regelung im Kaufvertrag gekürzt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte bilden im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften, wie zum Beispiel erwartete Synergien und der Mitarbeiterstamm. Geschäfts- oder Firmenwerte werden erwartungsgemäß mit 15,2 Millionen € steuerlich abzugsfähig sein.

Wären die Erwerbe der Anteile bereits zum 1. Januar 2017 erfolgt, hätten diese im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse des STEAG-Konzerns um 58,0 Millionen € und das Ergebnis nach Steuern um 4,6 Millionen € erhöht. Tatsächlich trugen die Erwerbe mit 45,4 Millionen € zu den Umsatzerlösen und mit 13,6 Millionen € zum Ergebnis nach Steuern bei.

Der Verkauf der STEAG Netz GmbH im laufenden Geschäftsjahr wirkt sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

(4.2) Anteile anderer Gesellschafter

Unverändert zum Vorjahr bestehen an den Tochtergesellschaften STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH (Deutschland), Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) sowie STEAG State Power Inc. (Philippinen) Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von jeweils 49,0 Prozent, die für den STEAG-Konzern wesentlich sind.

Darüber hinaus hat STEAG im Oktober 2017 einen Anteil von 49,0 Prozent an der STEAG Fernwärme GmbH (Deutschland) an die MR Infrastructure Investment GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Munich RE AG (MEAG), veräußert. Das Closing erfolgte Ende November 2017.

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für diese Tochterunternehmen, erstellt nach IFRS und verändert um Unterschiede bei den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns sowie gegebenenfalls um Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt. Die Finanzinformationen entsprechen den Beträgen auf Basis der Perspektive des einzelnen Tochterunternehmens vor konzerninternen Eliminierungen.

2017	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerks- gesellschaft mbH	Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S.	STEAG State Power Inc.	STEAG Fernwärme GmbH
in Millionen €				
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	722,9	111,0	184,9	81,0
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	270,8	230,2	46,0	89,5
Langfristige Schulden zum 31.12.	379,7	5,2	61,9	69,2
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	141,7	61,5	22,6	81,0
Nettovermögen	472,3	274,5	146,4	20,3
Umsatzerlöse	207,2	349,1	70,7	102,0
Ergebnis nach Steuern	23,4	36,9	9,7	3,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	10,3	-38,2	-19,3	-0,8
Gesamtergebnis	33,7	-1,3	-9,6	2,8
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Nettovermögen	233,7	134,5	71,7	9,9
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Ergebnis nach Steuern	12,1	18,1	4,7	-0,3
Anderen Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	0,0	25,1	0,0	0,0

2016	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerks- gesellschaft mbH	Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S.	STEAG State Power Inc.
in Millionen €			
Langfristiges Vermögen zum 31.12.	771,4	158,4	217,1
Kurzfristiges Vermögen zum 31.12.	270,6	280,0	53,2
Langfristige Schulden zum 31.12.	427,7	11,7	75,5
Kurzfristige Schulden zum 31.12.	175,7	99,7	39,0
Nettovermögen	438,6	327,0	155,8
Umsatzerlöse	203,1	316,3	85,6
Ergebnis nach Steuern	17,1	5,2	15,2
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	2,7	11,3	4,8
Gesamtergebnis	19,8	16,5	20,0
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Nettovermögen	216,5	160,2	76,4
Anderen Gesellschaftern zugewiesenes Ergebnis nach Steuern	30,6	2,5	7,5
Anderen Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	2,6	38,7	15,1

(5) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(5.1) Umsatzerlöse

in Millionen €	2017	2016
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	3.250,8	3.050,6
Erlöse aus Dienstleistungen	318,2	243,4
Erlöse aus Finanzierungsleasing	49,2	64,9
Erlöse aus Fertigungsaufträgen	8,9	9,8
	3.627,1	3.368,7

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist geprägt durch den Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern in Höhe von 200,2 Millionen €. Die Erhöhung der Erlöse aus dem Verkauf von Gütern resultiert im Wesentlichen aus einem gestiegenen Strompreisniveau im Vergleich zum Vorjahr.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung sowie aus zugekauften Handelsmengen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ist um 31,2 Prozent gegenüber 2016 gesunken. Eine Ursache für die Verringerung ist die Stilllegung von Kraftwerksblöcken im Berichtsjahr.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften saldiert ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Die saldierten Bruttoumsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 1.784,7 Millionen € (Vorjahr: 1.031,2 Millionen €). Der Anpassungsbetrag für die Umsatzerlöse des Vorjahres beläuft sich auf 497,1 Millionen €.

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus unentgeltlich zugeteilten Grünstromzertifikaten in Höhe von 7,3 Millionen € (Vorjahr: 4,4 Millionen €) enthalten.

(5.2) Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen €	2017	2016
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	397,5	519,8
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	47,0	28,7
Erträge aus Währungsumrechnung monetärer Posten	27,8	25,4
Erträge aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte	9,7	68,5
Erträge aus Nebengeschäften	5,9	5,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5,7	30,8
Erträge aus der Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten	5,7	5,9
Erträge aus Erstattungen von sonstigen Steuern	5,7	4,3
Erträge aus Versicherungserstattungen	3,0	6,5
Erträge aus sonstigen Erstattungen und Schadensersatz	2,6	6,7
Übrige Erträge	39,7	21,5
	550,3	723,1

Der Rückgang der Erträge aus der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus gesunkenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in niedrigeren Aufwendungen aus der Derivatebewertung. Der Vorjahreswert wurde aufgrund des seit dem Geschäftsjahr 2017 saldierten Ausweises für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften um minus 620,0 Millionen € angepasst.

In den Erträgen aus dem Abgang von Vermögenswerten sind Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis in Höhe von 11,2 Millionen € (Vorjahr: 25,7 Millionen €) enthalten, wovon im Vorjahr 8,6 Millionen € auf die Bewertung zum höheren beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Anteile an einem Tochterunternehmen entfallen. Daneben wurden mit 34,1 Millionen € (Vorjahr: 1,4 Millionen €) Gewinne aus veräußerten Beteiligungen und mit 1,7 Millionen € (Vorjahr: 1,5 Millionen €) Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten wurden, erzielt.

Die Erträge aus Wertaufholungen auf Vermögenswerte beinhalten Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,5 Millionen € (Vorjahr: 1,3 Millionen €).

Der verbleibende Betrag von 8,2 Millionen € (Vorjahr: 67,2 Millionen €) entfällt auf Wertaufholungen des Sachanlagevermögens und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Im Vorjahr wurden Wertaufholungen in Höhe von 64,0 Millionen €, insbesondere im Rahmen einer Neueinschätzung von Planungsparametern in Folge des Ende November 2016 ergangenen Schiedsspruchs für das Kraftwerk Walsum 10, vorgenommen.

Die Erträge aus Nebengeschäften enthalten mit 2,7 Millionen € (Vorjahr: 2,3 Millionen €) Mieterträge aus Operating Leasing-Verträgen.

Die Nominalwerte der Forderungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die als Operating-Leasing-Verträge vermieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Fällig bis 1 Jahr	1,0	1,4
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	1,6	1,1
Fällig nach über 5 Jahren	0,3	-
	2,9	2,5

Von den übrigen Erträgen entfallen 13,9 Millionen € (Vorjahr: keine) auf die Neubewertung von Eigenkapitalanteilen zum höheren beizulegenden Zeitwert an der Thermische Abfallbehandlung Lauterbach GmbH & Co. oHG im Zuge eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses, vgl. Anhangziffer (4.1).

(5.3) Materialaufwand

in Millionen €	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe) sowie für bezogene Waren und Leistungen	2.867,4	2.610,6
Wertminderungen auf RHB-Stoffe und bezogene Waren	4,0	12,6
Wertaufholungen auf wertgeminderte RHB-Stoffe und bezogene Waren	-2,5	-2,3
	2.868,9	2.620,9

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die in den Kraftwerken eingesetzte Kohle sowie Aufwendungen für Strombezüge aus dem Handelsgeschäft.

Der Anstieg des Materialaufwandes um 248,0 Millionen € ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den Anstieg der Aufwendungen für bezogenen Waren um 127,3 Millionen €, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 113,9 Millionen € sowie für bezogene Leistungen um 16,6 Millionen €.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften saldiert ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Der saldierte Bruttomaterialaufwand im Berichtsjahr 2017 beträgt 1.785,6 Millionen € (Vorjahr: 1.031,1 Millionen €). Der Anpassungsbetrag für den Materialaufwand des Vorjahres beläuft sich auf 497,3 Millionen €.

(5.4) Personalaufwand

in Millionen €	2017	2016
Entgelte	284,5	421,1
Aufwendungen für soziale Abgaben	50,1	51,9
Pensionsaufwendungen	17,8	26,7
Sonstige Personalaufwendungen	3,1	1,6
	355,5	501,3

Die Verminderung des Personalaufwandes um 145,8 Millionen € ist insbesondere bedingt durch die im Vorjahr erfolgten Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Inland in Höhe von 106,2 Millionen € und gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Berichtsjahr. Aus der Entscheidung zur Systemrelevanz der Kraftwerke Weiher und Bexbach ergab sich für das Berichtsjahr 2017 eine teilweise Auflösung der personalbezogenen Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 27,9 Millionen €.

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen wird im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (5.8).

(5.5) Abschreibungen und Wertminderungen

In dieser Position sind planmäßige Abschreibungen enthalten, die der systematischen Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer entsprechen. Des Weiteren berücksichtigt sind Wertminderungen für die Vermögenswerte, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

in Millionen €	2017	2016
Abschreibungen	148,4	152,7
Wertminderungen	47,0	48,5
	195,4	201,2

Abschreibungen

Die Abschreibungen verteilen sich auf folgende Gruppen von Vermögenswerten.

in Millionen €	2017	2016
Immaterielle Vermögenswerte	8,7	6,9
Sachanlagen	139,7	145,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	0,0
	148,4	152,7

Wertminderungen

Die Wertminderungen verteilen sich auf folgende Gruppen von Vermögenswerten.

in Millionen €	2017	2016
Wertminderungen nach IAS 36:	39,6	42,1
Immaterielle Vermögenswerte	1,4	1,3
Sachanlagen	38,2	40,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	0,2
Wertminderungen nach IAS 39:	7,4	6,4
Finanzielle Vermögenswerte	4,5	4,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen	2,9	2,2
	47,0	48,5

(a) Wertminderungen nach IAS 36:

Bei Stromerzeugungsanlagen wurden im In- und Ausland Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen in Höhe von 39,6 Millionen € (Vorjahr: 41,9 Millionen €) im Wesentlichen aufgrund der gesunkenen Vermarktbarkeit von Grünstromzertifikaten für den rumänischen Windpark Crucea Wind Farm S.A. vorgenommen.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis von Bewertungsmodellen, die den erzielbaren Betrag ermitteln, vgl. „Werthaltigkeitsprüfung“ unter Anhangziffer (2.6).

(b) Wertminderungen nach IAS 39:

in Millionen €	2017	2016
Finanzielle Vermögenswerte	4,5	4,2
Ausleihungen	2,6	2,5
Übrige Beteiligungen	1,9	1,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,9	1,8
Sonstige Forderungen	0,0	0,4
	7,4	6,4

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt 2,9 Millionen € (Vorjahr: 1,8 Millionen €) vorgenommen. Des Weiteren wurden die Anteile an einer sonstigen Beteiligung im Inland in Höhe von 1,9 Millionen € (Vorjahr: 1,7 Millionen €) wertgemindert. Die Wertminderungen auf Ausleihungen betreffen Gesellschafterdarlehen an sonstigen Beteiligungen im Inland in Höhe von 2,6 Millionen € (Vorjahr: 2,3 Millionen €). Wertminderungen im Ausland gab es nur in unwesentlicher Höhe (Vorjahr: 0,2 Millionen €).

(5.6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Millionen €	2017	2016
Aufwand aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	363,3	524,7
Verwaltungsaufwendungen	51,7	60,9
Aufwand aus Währungsumrechnung monetärer Posten	23,1	21,2
Versicherungsbeiträge	21,9	22,0
Mietaufwand aus Leasingverhältnissen	16,5	19,4
Aufwand aus sonstigen Steuern	9,9	8,4
IT-Aufwendungen	9,5	7,8
Aufwand für Reparaturen und Instandhaltung	3,9	5,3
Vertriebsaufwendungen	2,8	4,9
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	2,0	3,3
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	62,8	113,1
	567,4	791,0

Der Rückgang der Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus gesunkenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in niedrigeren Erträgen aus der Derivatebewertung. Der Vorjahreswert wurde aufgrund des seit dem Geschäftsjahr 2017 saldierten Ausweises für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften um 619,8 Millionen € angepasst.

Die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten ergeben sich mit 1,9 Millionen € (Vorjahr: 1,8 Millionen €) aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen sowie mit 0,1 Millionen € (Vorjahr: 0,3 Millionen €) aus dem Abgang sonstiger Ausleihungen und Forderungen. Im Vorjahr enthalten die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten mit 1,2 Millionen € Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Zuführungen zu Rückstellungen, Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen sowie Aufwendungen für Reisekosten. Die Zuführung zu Rückstellungen enthalten im Vorjahr 59,4 Millionen € Zuführungen für Standortsicherungsverpflichtungen für die Kraftwerksstandorte Lünen und West, vgl. Anhangziffer (6.12).

(5.7) Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr sind 1,1 Millionen € (Vorjahr: 1,0 Millionen €) Forschungs- und Entwicklungsausgaben angefallen. Wie im Vorjahr ist im Geschäftsjahr der überwiegende Teil im Materialaufwand enthalten.

(5.8) Zinsergebnis

in Millionen €	2017	2016
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	11,0	19,2
Zinserträge aus Abzinsung der sonstigen Rückstellungen	1,6	-
Zinsen und ähnliche Erträge aus Zinsderivaten	1,3	0,9
Sonstige zinsähnliche Erträge	0,4	8,6
Zinserträge	14,3	28,7
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-46,6	-61,2
Nettozinsaufwand aus Pensionen	-19,4	-22,5
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	-6,0	-8,1
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-2,4	-2,7
Zinsaufwendungen auf Ertragsteuerverbindlichkeiten	-0,1	-16,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Zinsderivaten	0,0	-3,9
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-6,1	-6,5
Zinsaufwendungen	-80,6	-121,4
	-66,3	-92,7

Von den Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten entfallen 6,5 Millionen € (Vorjahr: 6,3 Millionen €) auf das in 2014 von der STEAG GmbH an die KSBG KG gegebene Aufwärtsdarlehen in Höhe von 150,0 Millionen €, vgl. Anhangziffer (6.5).

Im Vorjahr enthalten die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten 6,4 Millionen € Zinsen aus dem Schiedsspruch im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10, vgl. Anhangziffer (6.7). Die sonstigen zinsähnlichen Erträge enthalten im Vorjahr 6,7 Millionen € Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung für eine erhaltene Vertragserfüllungsbürgschaft im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10.

Von den Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten resultieren mit 9,4 Millionen € (Vorjahr: 9,9 Millionen €) Zinsen aus den in 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH.

Die Zinsaufwendungen auf Ertragsteuerverbindlichkeiten entfallen mit 15,4 Millionen € im Vorjahr auf Zinsen für Steuernachzahlungen in der Türkei, vgl. Anhangziffer (5.11).

Fremdkapitalkosten wurden in Höhe von 0,5 Millionen € (Vorjahr: 1,4 Millionen €) aktiviert.

Der durchschnittliche Finanzierungssatz für aktivierte Fremdkapitalkosten im STEAG-Konzern beträgt 2,8 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent).

(5.9) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

in Millionen €	2017	2016
Erträge aus der Equity-Bewertung	9,8	7,9
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung	-8,8	-1,3
Wertminderungen	-0,1	-
	0,9	6,6

Im Geschäftsjahr 2017 besteht der Ergebnisbeitrag im Konzern aus für sich gesehen nicht wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen. An der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH wurden 21 Prozent der Anteile an die Stadtwerke Dinslaken GmbH veräußert. Darüber hinaus wurde ebenfalls mit der Stadtwerke Dinslaken GmbH über die verbleibenden 5 Prozent der Anteile eine Put-Call-Option vereinbart, welche frühestens am 31. Dezember 2023 zu einem festgeschriebenen Kaufpreis ausgeübt werden kann.

Weiterhin wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2017 sämtliche Anteile an der Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt Bochum GmbH veräußert.

(5.10) Sonstiges Finanzergebnis

in Millionen €	2017	2016
Erträge aus übrigen Beteiligungen	0,9	5,2
Gewinne aus dem Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren	-	0,1
	0,9	5,3

(5.11) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2017	2016
Laufende Ertragsteuern	62,6	98,4
(davon periodenfremd)	(7,4)	(33,0)
Latente Steuern	-4,4	18,9
(davon periodenfremd)	(1,5)	(3,3)
	58,2	117,3

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die erwarteten tatsächlichen Ertragsteuern basieren auf dem Gesamtsteuersatz von 16,0 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent). Dieser betrifft die durchschnittliche Gewerbesteuer im Inland. Die effektiven Ertragsteuern schließen die Ertragsteuern und die latenten Steuern ein.

in Millionen €	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	116,8	-103,5
Erwartete Ertragsteuern	18,7	-16,6
Steuersatzabweichungen/Steuersatzänderungen	18,5	28,1
Änderung der Wertberichtigung von latenten Steuern	14,2	33,8
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	7,9	27,0
Steuerfreie Erträge	-11,6	-4,6
Sonstige	10,5	49,6
Effektive Ertragsteuern	58,2	117,3

Abweichungen aus den erwarteten und den effektiven Ertragsteuern ergeben sich insbesondere durch abweichende Steuersätze im Ausland. Die Änderung der Wertberichtigung von latenten Steuern entfällt mit minus 3,5 Millionen € (Vorjahr: 26,9 Millionen €) im Wesentlichen auf die Wertberichtigung aktiver latenter Steuern des deutschen Organkreises unter Berücksichtigung der zukünftigen steuerlichen Planungsrechnungen sowie mit 18,1 Millionen € (Vorjahr 7,8 Millionen €) auf Verluste ohne Bildung von latenten Steuern. Von den steuerfreien Erträgen entfallen 7,9 Millionen € auf den Verkauf von Beteiligungen, die es im Vorjahr nicht gab, sowie auf Dividenden von nicht konsolidierten Gesellschaften in Höhe von 1,6 Millionen €. In den sonstigen Effekten enthalten sind periodenfremde tatsächliche Steuern in Höhe von 7,4 Millionen € (Vorjahr 32,9 Millionen €). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt aus einem Steuerverfahren bei der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei). Darüber hinaus sind in den sonstigen Effekten periodenfremde latente Steuern in Höhe von 1,5 Millionen € (Vorjahr: 3,3 Millionen €) enthalten.

(6) Erläuterungen zur Bilanz

(6.1) Immaterielle Vermögenswerte

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2016	63,5	199,5	263,0
Währungsumrechnung	-0,4	1,9	1,5
Zugänge Unternehmenserwerbe	1,2	24,1	25,3
Sonstige Zugänge	-	3,1	3,1
Abgänge	-0,5	-3,1	-3,6
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2016	63,8	225,5	289,3
Währungsumrechnung	0,0	-8,9	-8,9
Zugänge Unternehmenserwerbe	16,9	9,2	26,1
Sonstige Zugänge	3,1	19,7	22,8
Abgänge	-1,6	-0,5	-2,1
Umbuchungen	-	0,5	0,5
Stand 31.12.2017	82,2	245,5	327,7
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2016	-	108,9	108,9
Währungsumrechnung	-	0,3	0,3
Abschreibungen	-	6,9	6,9
Wertminderungen	-	1,3	1,3
Abgänge	-	-1,8	-1,8
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2016	-	115,6	115,6
Währungsumrechnung	-	-1,9	-1,9
Abschreibungen	-	8,7	8,7
Wertminderungen	-	1,4	1,4
Abgänge	-	-0,4	-0,4
Umbuchungen	-	0,0	0,0
Stand 31.12.2017	-	123,4	123,4
Buchwerte 31.12.2016	63,8	109,9	173,7
Buchwerte 31.12.2017	82,2	122,1	204,3

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus Erwerben von Anteilen an Tochterunternehmen sowie Geschäftsbetrieben.

Die Zugänge im Geschäftsjahr beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 20,0 Millionen € sind mit 13,0 Millionen € dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen und mit 7,0 Millionen € dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft zugeordnet worden. Abgänge aus dem Geschäfts- oder Firmenwert ergaben sich aus der Entkonsolidierung der STEAG Netz GmbH mit 0,4 Millionen € sowie aus der Umgliederung der BHKW Flohr GmbH in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte mit 1,2 Millionen €.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist den Gruppen von CGUs Kraftwirtschaft sowie Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen zugeordnet.

Die Zusammensetzung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Geschäfts- oder Firmenwert

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Kraftwirtschaft	62,1	52,4
Erneuerbare Energien und dezentrale Anlagen	20,1	11,4
	82,2	63,8

Zum Bilanzstichtag unterliegen von den immateriellen Vermögenswerten 45,4 Millionen € (Vorjahr: 50,2 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Verpflichtungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte bestanden, wie auch im Vorjahr, keine.

(6.2) Sachanlagen

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2016	551,3	4.626,0	145,9	73,5	5.396,7
Währungsumrechnung	0,0	0,4	1,2	0,3	1,9
Zugänge Unternehmenserwerbe	5,8	12,6	0,8	1,5	20,7
Sonstige Zugänge	7,8	81,4	8,8	62,6	160,6
Abgänge	-11,0	-239,8	-4,1	-3,2	-258,1
Umbuchungen	15,9	81,2	1,2	-99,7	-1,4
Stand 31.12.2016	569,8	4.561,8	153,8	35,0	5.320,4
Währungsumrechnung	-2,9	-8,1	-4,5	-3,7	-19,2
Zugänge Unternehmenserwerbe	22,8	99,6	1,2	0,3	123,9
Sonstige Zugänge	4,1	16,5	9,0	53,5	83,1
Abgänge	-7,7	-65,7	-5,1	-2,0	-80,5
Umbuchungen	3,2	10,5	-3,2	-10,4	0,1
Stand 31.12.2017	589,3	4.614,6	151,2	72,7	5.427,8
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 01.01.2016	295,2	2.992,1	107,5	2,1	3.396,9
Währungsumrechnung	-0,2	-0,6	0,8	-	0,0
Zugänge Unternehmenserwerbe	-	-	0,0	-	0,0
Abschreibungen	12,1	122,4	11,3	-	145,8
Wertminderungen	1,0	37,6	2,0	0,0	40,6
Wertaufholungen	-2,6	-64,6	-	-	-67,2
Abgänge	-1,9	-31,4	-3,7	-0,7	-37,7
Umbuchungen	0,0	-0,8	0,0	0,6	-0,2
Stand 31.12.2016	303,6	3.054,7	117,9	2,0	3.478,2
Währungsumrechnung	-0,7	-0,7	-3,3	0,0	-4,7
Zugänge Unternehmenserwerbe	0,0	1,2	0,4	-	1,6
Abschreibungen	13,6	115,8	10,3	-	139,7
Wertminderungen	2,4	35,1	0,0	0,7	38,2
Wertaufholungen	-	-8,0	-	-	-8,0
Abgänge	-4,1	-37,4	-4,9	-	-46,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Stand 31.12.2017	314,8	3.160,7	120,4	2,6	3.598,5
Buchwerte 31.12.2016	266,2	1.507,1	35,9	33,0	1.842,2
Buchwerte 31.12.2017	274,5	1.453,9	30,8	70,1	1.829,3

Die aufgrund von Finanzierungsleasing-Vereinbarungen aktivierten Vermögenswerte, betragen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude 0,9 Millionen € (Vorjahr: 1,1 Millionen €), für technische Anlagen und Maschinen 16,7 Millionen € (Vorjahr: 19,8 Millionen €) sowie für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 0,3 Millionen € (Vorjahr: 1,0 Millionen €).

Der Buchwert der Sachanlagen, die zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten dienen, beträgt 622,3 Millionen € (Vorjahr: 613,2 Millionen €). Zur Absicherung konzernfremder Verbindlichkeiten sind Sachanlagen in Höhe von 2,1 Millionen € (Vorjahr: 4,1 Millionen €) sicherungsübereignet. Des Weiteren unterliegen 514,5 Millionen € (Vorjahr: 426,2 Millionen €) anderen Verfügungsbeschränkungen. Der Anstieg der als Sicherheit hinterlegten Vermögenswerte betrifft im Wesentlichen die beiden Abfallverbrennungsanlagen.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 18,6 Millionen € (Vorjahr: 19,3 Millionen €).

(6.3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Millionen €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte	Gebäude	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 01.01.2016	14,0	0,6	14,6
Abgänge	-0,1	-0,1	-0,2
Umbuchungen	0,0	-	0,0
Stand 31.12.2016	13,9	0,5	14,4
Sonstige Zugänge	0,1	-	0,1
Abgänge	-0,4	-	-0,4
Umbuchungen	0,0	-	0,0
Stand 31.12.2017	13,6	0,5	14,1
Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2016	0,3	0,3	0,6
Abschreibungen	-	0,0	0,0
Wertminderungen	0,2	-	0,2
Abgänge	-	-	0,0
Stand 31.12.2016	0,5	0,3	0,8
Abschreibungen	-	0,0	0,0
Wertaufholungen	-0,2	-	-0,2
Abgänge	-	-	0,0
Stand 31.12.2017	0,3	0,3	0,6
Buchwerte 31.12.2016	13,4	0,2	13,6
Buchwerte 31.12.2017	13,3	0,2	13,5

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 17,1 Millionen € (Vorjahr: 22,3 Millionen €).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden und Mieteinnahmen erzielen, in Höhe von 0,4 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €) erfasst. Diesen stehen Mieteinnahmen in Höhe von 1,7 Millionen € (Vorjahr: 1,6 Millionen €) gegenüber.

Des Weiteren wurden aus dem Verkauf von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 1,1 Millionen € als Erträge erfasst (Vorjahr: keine).

(6.4) At Equity bilanzierte Unternehmen

Der STEAG-Konzern hält sowohl Anteile an assoziierten Unternehmen als auch an Gemeinschaftsunternehmen, die für sich betrachtet aus Konzernsicht nicht wesentlich sind.

Der Buchwert der at Equity bilanzierten assoziierten Unternehmen beträgt 50,8 Millionen € (Vorjahr: 44,9 Millionen €), der Buchwert der at Equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen 33,9 Millionen € (Vorjahr: 31,3 Millionen €).

Die nachstehende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen aus den letzten verfügbaren Abschlüssen für diese Unternehmen:

in Millionen €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2017	2016	2017	2016
Ergebnis nach Steuern	5,9	14,1	-2,9	-7,2
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0,0	0,0	7,6	4,7
Gesamtergebnis	5,9	14,1	4,7	-2,5

Bereits in 2014 hatte der STEAG-Konzern zu Gunsten des Gemeinschaftsunternehmens Arenales Solar PS, S.L. (Spanien), eine Bürgschaft übernommen. Ende Dezember 2017 ist die Bürgschaft mit Rückgabe insgesamt erloschen, da zu diesem Zeitpunkt die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt wurden. Im Vorjahr valutierte diese mit 65,8 Millionen €. Des Weiteren besteht eine Eventualschuld aus Eigenkapitaleinzahlungsverpflichtung zu Gunsten der Arenales Solar PS, S.L. (Spanien), in Höhe von 10,9 Millionen € (Vorjahr: 9,4 Millionen €).

Dem Gemeinschaftsunternehmen Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH wurde ein Kreditrahmen von 6,4 Millionen € zur Verfügung gestellt. Aus diesem wurden bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 insgesamt 4,0 Millionen € abgerufen.

(6.5) Finanzielle Vermögenswerte

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Übrige Beteiligungen	18,7	18,7	57,6	57,6
Ausleihungen	186,2	176,5	182,9	172,4
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,3	0,0	20,0	0,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	296,7	223,4	376,9	307,1
Forderungen aus Derivaten	773,6	98,1	962,4	128,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	257,5	10,0	193,5	0,2
	1.553,0	526,7	1.793,3	665,9

(a) Übrige Beteiligungen

Übrige Beteiligungen stellen Investitionen in nicht-notierte Eigenkapitaltitel dar und sind mit den Anschaffungskosten bewertet, wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

(b) Ausleihungen

Ausleihungen unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, das den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet.

In 2014 ist ein Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG in Höhe von 150,0 Millionen € begeben worden. Inklusive der kapitalisierten Zinsen sind 170,8 Millionen € (Vorjahr: 164,3 Millionen €) in den Ausleihungen gegenüber der KSBG KG enthalten.

Die Risiko- und Altersstruktur der Ausleihungen stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Wertgeminderte Ausleihungen	1,8	3,5
Brutto	50,2	49,3
Wertminderungen	-48,4	-45,8
Nicht wertgeminderte Ausleihungen	184,4	179,4
Noch nicht fällig	184,4	179,4
	186,2	182,9

(c) Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche

Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, das den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sofern keine Marktnotierung vorliegt, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Börsennotierte Wertpapiere sind dem Marktpreisrisiko unterworfen.

(d) Forderungen aus Finanzierungsleasing

Die Überleitung der Bruttoinvestitionen auf den Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Bruttoinvestitionen	529,6	682,4
(davon nicht garantierte Restwerte)	(-)	(-)
Fällig bis 1 Jahr	109,0	120,4
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	167,7	254,5
Fällig nach über 5 Jahren	252,9	307,5
Darin enthaltener Zinsanteil	-232,9	-305,5
Nettoinvestitionen	296,7	376,9
Kumulierte Wertminderungen	-	-
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	296,7	376,9
Abzüglich Barwert der nicht garantierten Restwerte	-	-
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	296,7	376,9
Fällig bis 1 Jahr	73,3	69,8
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	74,2	137,9
Fällig nach über 5 Jahren	149,2	169,2

Wie im Vorjahr wurden keine bedingten Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen vereinnahmt.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 74,9 Millionen € (Vorjahr: 129,8 Millionen €) ein Vertrag über die Leistungsvorhaltung des Kraftwerks Iskenderun (Türkei) enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und endet im November 2019. Nach Auslaufen des Vertrages ist eine weitere Nutzung des Kraftwerkes vorgesehen.

Des Weiteren resultieren 167,8 Millionen € (Vorjahr: 195,4 Millionen €) Forderungen aus einem Vertrag über die Leistungsvorhaltung aus dem Kraftwerk Mindanao (Philippinen). Der Vertrag der STEAG State Power Inc. (Philippinen) hat eine Laufzeit von 25 Jahren und endet im November 2031. Mit Ablauf der Vertragslaufzeit geht der Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer über.

In den Forderungen aus Finanzierungsleasing ist mit 18,7 Millionen € (Vorjahr: 40,2 Millionen €) ein Vertrag über die Leistungsvorhaltung des Kraftwerks Termopaipa (Kolumbien) enthalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Januar 2019. Nach Auslaufen des Vertrages ist eine weitere Nutzung des Kraftwerks vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Finanzierungsleasingvertrag über eine Blockheizkraftwerkanlage mit den Ford-Werke GmbH geschlossen. Hier besteht eine Forderung aus Finanzierungsleasing in Höhe von 16,4 Millionen €. Der Vertrag wurde über eine Laufzeit von 10 Jahren abgeschlossen und endet im Dezember 2026.

Darüber hinaus ist in den Forderungen aus Finanzierungsleasing mit 9,8 Millionen € (Vorjahr: 0,9 Millionen €) ein Vertrag über die Verpachtung des STEAG-Raffinerie-Kraftwerks Sachsen-Anhalt enthalten. Der Vertrag von November 1994 hatte ursprünglich eine Laufzeit von zwölf Jahren und wurde bereits im Jahr 2006 um weitere acht Jahre bis November 2014 verlängert. Im Jahr 2014 wurde ein neuer Vertrag bis November 2016 geschlossen. In 2016 wurde ein neuer Vertrag mit einer Laufzeit von 10 Jahren bis November 2026 abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2017 bestehen weitere für sich genommen nicht wesentliche Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 9,1 Millionen € (Vorjahr: 10,6 Millionen €).

(e) Forderungen aus Derivaten

Die Forderungen aus Derivaten teilen sich wie folgt auf.

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Devisenderivaten	12,5	30,5
Forderungen aus Zinsderivaten	2,2	1,6
Forderungen aus Commodityderivaten	758,9	930,3
	773,6	962,4

(f) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) in Höhe von 14,7 Millionen € (Vorjahr: 21,8 Millionen €) ausgewiesen. Des Weiteren sind zum Stichtag positive Marktwerte aus schwebenden Grundgeschäften in Höhe von 3,3 Millionen € (Vorjahr: 3,8 Millionen €) ausgewiesen, die im Rahmen von Fair Value Hedges bilanziert werden.

(g) Gegebene Sicherheiten

Die Summe der finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, beträgt 77,0 Millionen € (Vorjahr: 84,6 Millionen €). Des Weiteren unterlagen 213,9 Millionen € (Vorjahr: 238,5 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen. Der überwiegende Teil der als Sicherheit dienenden Vermögenswerte betrifft im Berichtsjahr die Forderungen aus Finanzierungsleasing der Projektgesellschaften für die Auslandskraftwerke Termopaipa und Mindanao.

Die geleisteten Sicherheiten können nur bei einer dauerhaften Nichterfüllung vertraglicher Pflichten – zum Beispiel ausbleibende Zins- und Tilgungsleistungen oder Unterschreitung vereinbarter Finanzkennzahlen – durch die finanzierenden Banken in Anspruch genommen werden. Eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten ist nicht absehbar.

(6.6) Vorräte

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe)	206,1	283,7
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	31,6	38,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	12,5	4,2
	250,2	326,2

Der Rückgang der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 77,6 Millionen € gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf niedrigere Kohlebestände, unter anderem aufgrund von Kraftwerksstilllegungen, zurückzuführen. Ebenfalls verminderten sich die zum Verbrauch bestimmten Emissionsrechte. Der Rückgang der unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen um 6,7 Millionen € ist im Wesentlichen auf im Bau befindliche Blockheizkraftwerke zurückzuführen. Der Anstieg der fertigen Erzeugnisse und Waren um 8,3 Millionen € beruht auf einem höheren Bestand an Handelswaren im Vergleich zum Vorjahr.

Vorräte in Höhe von 35,3 Millionen € (Vorjahr: 36,0 Millionen €) sind mit ihrem Nettoveräußerungswert angesetzt.

In den Vorräten sind mit 3,2 Millionen € (Vorjahr: 3,3 Millionen €) unentgeltlich zugeteilte Grünstromzertifikate enthalten.

Der Buchwert der Vorräte, die zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten dienen, beträgt 0,3 Millionen € (Vorjahr: keine). Des Weiteren unterliegen 12,5 Millionen € (Vorjahr: 6,9 Millionen €) anderen Verfügungsbeschränkungen.

(6.7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	542,8	-	534,8	-
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	8,3	4,1	2,5	1,2
Geleistete Anzahlungen	6,7	-	6,1	-
Übrige sonstige Forderungen	114,3	9,8	165,7	9,1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10,6	0,7	16,5	5,0
	682,7	14,6	725,6	15,3

(a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Erstattungsansprüche gegenüber Dritten in Höhe von 22,0 Millionen € (Vorjahr: 18,7 Millionen €) aktiviert. Diese stehen im Zusammenhang mit gebildeten sonstigen Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten, vgl. Anhangziffer (6.12).

Die Risiko- und Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Wertgeminderte Forderungen	3,6	0,5
Brutto	6,9	3,7
Wertminderungen	-3,3	-3,2
Nicht wertgeminderte Forderungen	539,2	534,3
Noch nicht fällig	514,1	523,2
Überfällig	25,1	11,1
Bis 30 Tage	8,1	2,8
30 bis 60 Tage	7,7	1,4
60 bis 90 Tage	0,5	1,3
Über 90 Tage	8,8	5,6
	542,8	534,8

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Deutschland	395,1	411,3
Türkei	93,0	72,1
Andere Länder Europäische Union	20,2	15,0
Andere Regionen	34,5	36,4
	542,8	534,8

(b) Forderungen aus Fertigungsaufträgen

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Angefallene Kosten zzgl. Gewinne/abzgl. Verluste	24,9	6,1
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	-16,6	-3,6
	8,3	2,5

Im Berichtsjahr wurden von Auftraggebern 5,6 Millionen € Anzahlungen (Vorjahr: keine) geleistet, bevor die entsprechende Leistung erbracht wurde.

(c) Übrige sonstige Forderungen

In den übrigen sonstigen Forderungen sind Erstattungsansprüche gegenüber Dritten in Höhe von 13,9 Millionen € (Vorjahr: 28,2 Millionen €) aktiviert, die im Zusammenhang mit gebildeten sonstigen Rückstellungen für den Personalbereich sowie für Rekultivierung und Umweltschutz (Vorjahr: Rückstellungen für Restrukturierung und für Rekultivierung und Umweltschutz) stehen, vgl. Anhangziffer (6.12).

Aus dem im November 2017 geschlossenen Vergleich bezüglich Ansprüchen aus der Montageversicherung im Zusammenhang mit dem Kesselschaden Walsum 10 hat der STEAG-Konzern einen Anspruch in Höhe von 29,8 Millionen € unter den sonstigen Forderungen aktiviert.

(d) Gegebene Sicherheiten

Die Summe der Forderungen, die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten verpfändet wurden, betrug 1,9 Millionen € (Vorjahr: 0,3 Millionen €).

Des Weiteren unterlagen weitere 87,5 Millionen € (Vorjahr: 120,9 Millionen €) sonstigen Verfügungsbeschränkungen.

(6.8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 449,2 Millionen € (Vorjahr: 536,9 Millionen €) sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände erfasst. Weiterhin sind hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten enthalten.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten dienen, beträgt 10,4 Millionen € (Vorjahr: 2,0 Millionen €). Des Weiteren unterliegen 49,6 Millionen € (Vorjahr: 43,6 Millionen €) anderen Verfügungsbeschränkungen.

(6.9) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Geschäftsjahr 2017 die Vermögenswerte und Schulden der BHKW Flohr GmbH. Der Verkaufsvertrag wurde im Dezember 2017 unterschrieben und notariell beurkundet. Die Übertragung der Geschäftsanteile erfolgte im ersten Quartal 2018.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte und Schulden zum Stichtag:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
langfristige Vermögenswerte	8,1	-
kurzfristige Vermögenswerte	0,8	-
Summe Vermögenswerte	8,9	-
langfristige Schulden	0,5	-
kurzfristige Schulden	1,5	-
Summe Schulden	2,0	-

(6.10) Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 128.000.000 €.

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der STEAG GmbH in Höhe von 77,5 Millionen € enthält unverändert zum Vorjahr Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB.

(c) Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse in Höhe von minus 120,4 Millionen € (Vorjahr: minus 183,0 Millionen €) enthalten die im laufenden Geschäftsjahr sowie die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das den Gesellschaftern der STEAG GmbH zuzurechnen ist. Zum 31. Dezember 2017 belaufen sich die handelsrechtlichen Gewinnrücklagen der STEAG GmbH unverändert auf 272,8 Millionen €. Auf Basis des zwischen der STEAG GmbH und der KSBG KG geschlossenen Gewinnabführungsvertrags wird ein Ergebnis in Höhe von 45,0 Millionen € (Vorjahr: 54,6 Millionen €) abgeführt.

Des Weiteren beinhalten die angesammelten Ergebnisse die Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern.

(d) Angesammelte andere Ergebnisbestandteile

Die angesammelten anderen Ergebnisbestandteile enthalten Gewinne und Verluste, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Die Rücklage aus Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere enthält die ergebnisneutral berücksichtigten Aufwertungen aus Werterhöhungen und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderungen von Finanzinstrumenten.

In der Rücklage aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils von Cashflow Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten.

Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen der ausländischen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro.

Die Rücklage für at Equity bewertete Unternehmen enthält die zu berücksichtigenden anteiligen ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals dieser Gesellschaften.

Die Veränderung der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Unterschieds- betrag aus der Währungsum- rechnung	At Equity bewertete Unternehmen	Gesamt
Stand 01.01.2016	0,0	40,0	8,2	-1,4	46,8
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	0,3	-4,0	9,9	0,1	6,3
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	0,3	-34,1	11,6	0,1	-22,1
Ergebniswirksame Entnahme	-	-39,6	-1,7	-	-41,3
Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden	-	70,7	-	-	70,7
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	0,0	-1,0	-	-	-1,0
Anteilsveränderungen an Tochterunter- nehmen ohne Kontrollverlust	-	-	-0,1	-	-0,1
Stand 31.12.2016	0,3	36,0	18,0	-1,3	53,0
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	0,4	-5,5	-43,1	-1,6	-49,8
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	0,4	-14,9	-43,1	-1,6	-59,2
Ergebniswirksame Entnahme	-	40,8	-	-	40,8
Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden	-	-30,5	-	-	-30,5
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	0,0	-0,9	-	-	-0,9
Anteilsveränderungen an Tochterunter- nehmen ohne Kontrollverlust	-	-	-	-	0,0
Stand 31.12.2017	0,7	30,5	-25,1	-2,9	3,2

(e) Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen einbezogener Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Gesellschaftern der STEAG GmbH zuzurechnen sind.

Die Veränderung des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden OCI beträgt minus 34,8 Millionen € (Vorjahr: 9,2 Millionen €) und enthält die Veränderung der angesammelten Ergebnisse sowie der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile.

Die Veränderung der angesammelten Ergebnisse beinhaltet mit minus 0,3 Millionen € (Vorjahr: minus 0,1 Millionen €) die Effekte aus der Neubewertung der leistungsorientierten Versorgungspläne für das Berichtsjahr. Des Weiteren ist die Veränderung der angesammelten Ergebnisse auf Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust in Höhe von minus 9,7 Millionen € (Vorjahr: minus 1,5 Millionen €) zurückzuführen.

Die Veränderung der angesammelten anderen Ergebnisbestandteile in den Anteilen anderer Gesellschafter stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen	Unterschieds- betrag aus der Währungsum- rechnung	Gesamt
Stand 01.01.2016	-26,8	6,1	-20,7
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	2,5	8,2	10,7
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-4,7	8,2	3,5
Ergebniswirksame Entnahme	8,7	-	8,7
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	-1,5	-	-1,5
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust	-	0,1	0,1
Stand 31.12.2016	-24,3	14,4	-9,9
Andere Ergebnisbestandteile nach Steuern:	5,7	-30,5	-24,8
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	0,0	-30,5	-30,5
Ergebniswirksame Entnahme	8,6	-	8,6
Latente Steuern auf andere Ergebnisbestandteile	-2,9	-	-2,9
Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust	-	-	0,0
Stand 31.12.2017	-18,6	-16,1	-34,7

(6.11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die zum Bilanzstichtag gebildeten Rückstellungen für Pensionen entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf inländische Gesellschaften.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen finanziert.

Die wesentlichen leistungsorientierten Pläne zur betrieblichen Altersversorgung für die inländischen Unternehmen im STEAG-Konzern sind die Ruhegeldordnung, die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes (Bochumer Verband alt), die Versorgungsregelung des Bochumer Verbandes für arbeitgeberfinanzierte Versorgungszusagen (Bochumer Verband II – arbeitgeberfinanziert) und die Versorgungsregelung des Bochumer Verbandes – Entgeltumwandlung – (Bochumer Verband II – arbeitnehmerfinanziert).

Die Versorgungsregelungen des Bochumer Verbandes II – arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanziert – sind beitragsorientierte Leistungszusagen. Alle Pläne beruhen auf einer Betriebsvereinbarung. Für die Versorgungszusagen bildet der Arbeitgeber Pensionsrückstellungen.

Im Rahmen der Ruhegeldordnung und des Bochumer Verbandes alt wurde den Mitarbeitern im Weg der Direktzusage ein Anspruch auf lebenslanges Altersruhegeld, Dienstunfähigkeitsrente sowie Hinterbliebenenleistungen eingeräumt. Es handelt sich um sogenannte Endgehaltspläne, deren Leistungshöhe von dem ruhegeldfähigen Einkommen, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Zahl der anzurechnenden Dienstjahre abhängt. Die Ruhegeldordnung sowie die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes wurden zum 30. Juni 2002 für Neueintritte geschlossen.

Die Ruhegeldordnung gewährt mit Wirkung vom 1. Januar 1982 tariflichen Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung. Personen mit Eintritt vor dem 1. Januar 1982 haben einen gehaltsdynamischen Besitzstand aus einer früheren Betriebsvereinbarung. Eine Anpassung der laufenden Leistungen wird nach den Vorschriften des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz - BetrAVG) gemäß § 16 Absatz 1 regelmäßig überprüft. Damit ist das Verpflichtungsvolumen der erteilten Versorgungsversprechen auch inflationsabhängig.

Die Leistungsordnung des Bochumer Verbandes alt regelt die betriebliche Altersversorgung für außertarifliche und leitende Mitarbeiter per Einzelvertrag. Die Leistungsbeträge der Gruppen werden vom Bochumer Verband auch unter Berücksichtigung der allgemeinen Entwicklung der außertariflichen Gehälter festgesetzt, womit bewertungstechnisch ein Gehaltstrend anzusetzen ist. Die laufenden Leistungen werden vom Verband unter Berücksichtigung der Belange der Leistungsempfänger und der wirtschaftlichen Lage der Mitglieder überprüft und gegebenenfalls nach billigem Ermessen angepasst. Die Höhe der Anpassung der laufenden Leistungen ist mittelbar inflationsabhängig.

Im Rahmen des Bochumer Verbandes II – arbeitgeberfinanziert – sowie des Bochumer Verbandes II – arbeitnehmerfinanziert – wird tariflichen, außertariflichen sowie leitenden Mitarbeitern auf Basis betrieblicher und tariflicher Regelungen ein Anspruch auf lebenslanges Altersruhegeld, Invalidenrente sowie Hinterbliebenenleistungen gewährt. Für den arbeitgeberfinanzierten Bochumer Verband II erfolgt dies im Durchführungsweg der Direktzusage, für den arbeitnehmerfinanzierten Bochumer Verband II im Zuge der Entgeltumwandlung. Die Arbeitgeberbeiträge sowie die vom Mitarbeiter eingebrachten Beträge werden jeweils altersabhängig über Umrechnungsfaktoren gemäß der jeweiligen versicherungsmathematischen Leistungstafel in Rentenbausteine umgerechnet. Die Summe aller bis zum Versorgungsfall erworbenen Rentenbausteine ergibt die Höhe der zahlbaren Rente. Die garantierte jährliche Rentenanpassung der laufenden Leistungen in Höhe von 1 Prozent p.a. entbindet den Arbeitgeber von einer zusätzlichen Anpassungsprüfung im Sinn des § 16 BetrAVG. Daher ist der Barwert der zugesagten Leistungen bewertungstechnisch nicht inflationsabhängig. Ferner wird in der Bewertung auf den Barwert der nach § 2 Absatz 5a BetrAVG erdienten Leistungen abgestellt, weswegen auch eine Gehaltsabhängigkeit in der Bewertung nicht gegeben ist.

Im arbeitnehmerfinanzierten Bochumer Verband II können Mitarbeiter nach den Regeln der Versorgungsregelung anstelle der lebenslangen Altersrente eine Kapitalauszahlung wählen. Im Gegensatz zur arbeitgeberfinanzierten Zusage Bochumer Verband II erfolgt bei der Entgeltumwandlung keine Hinzurechnung bei Ermittlung einer Invalidenrente.

Bei allen vier oben genannten Plänen besteht eine starke Abhängigkeit des quantifizierten Verpflichtungsvolumens vom anzusetzenden Rechnungszins. Die Verpflichtungsvolumina bezüglich

der Ruhegeldordnung sowie der Leistungszusagen Bochumer Verband alt sind zusätzlich bewertungstechnisch von einem Gehaltstrend und einem Rententrend abhängig, die Verpflichtungsvolumina bezüglich der Zusagen Bochumer Verband II hingegen nicht.

Die Pläne ausländischer Tochtergesellschaften sind aus Konzernsicht lediglich von untergeordneter Bedeutung. Es handelt sich hierbei um Pläne von Tochtergesellschaften in Indien, Polen, auf den Philippinen sowie in der Türkei. Die Leistungszusagen variieren je nach den rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in %	2017	2016
Rechnungszinssatz zum 31.12.	1,83	1,83
Künftige Entgeltsteigerungen	2,08	2,07
Künftige Rentensteigerungen	1,50	1,50

Die in der Bilanz erfassten Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	1.115,4	1.101,4
abzüglich beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	7,9	7,6
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen	1.107,5	1.093,8

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoverpflichtung
Stand 01.01.2017	1.101,4	-7,6	1.093,8
Laufender Dienstzeitaufwand	17,4	-	17,4
Zinsaufwendungen (+) Zinserträge (-)	19,9	-0,5	19,4
Beiträge der Arbeitnehmer	2,5	-	2,5
Beiträge der Arbeitgeber	-	-0,1	-0,1
Neubewertungen	7,5	0,1	7,6
davon: Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	0,1	0,1
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen demografischer Annahmen	0,1	-	0,1
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen finanzieller Annahmen	-0,4	-	-0,4
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	7,8	-	7,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,2	-	0,2
Gezahlte Leistungen	-34,1	0,1	-34,0
Veränderungen Konsolidierungskreis/Transfer von Mitarbeitern	-1,0	-0,8	-1,8
Übertragungen	2,5	-	2,5
Währungsumrechnung	-0,9	0,9	0,0
Stand 31.12.2017	1.115,4	-7,9	1.107,5

in Millionen €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoverpflichtung
Stand 01.01.2016	1.043,2	-6,9	1.036,3
Laufender Dienstzeitaufwand	26,2	-	26,2
Zinsaufwendungen (+) Zinserträge (-)	22,9	-0,4	22,5
Beiträge der Arbeitnehmer	3,1	-	3,1
Beiträge der Arbeitgeber	-	-0,5	-0,5
Neubewertungen	38,7	0,0	38,7
davon: Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-	0,0	0,0
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen demografischer Annahmen	-0,2	-	-0,2
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch Veränderungen finanzieller Annahmen	38,1	-	38,1
davon: versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	0,8	-	0,8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	-	0,3
Gezahlte Leistungen	-34,1	0,1	-34,0
Veränderungen Konsolidierungskreis/Transfer von Mitarbeitern	0,2	-	0,2
Übertragungen	1,1	-	1,1
Währungsumrechnung	-0,2	0,1	-0,1
Stand 31.12.2016	1.101,4	-7,6	1.093,8

Die Zusammensetzung des mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2017			31.12.2016		
	Marktpreis- notierung an einem aktiven Markt	Übrige	Summe	Marktpreis- notierung an einem aktiven Markt	Übrige	Summe
Beteiligungen	1,5	-	1,5	1,5	-	1,5
Anleihen	2,9	0,9	3,8	3,0	0,1	3,1
Versicherungsverträge	-	1,2	1,2	-	0,3	0,3
Andere Anlagen	0,8	0,6	1,4	2,2	0,5	2,7
	5,2	2,7	7,9	6,7	0,9	7,6

Der wesentliche Teil des Planvermögens betrifft wie im Vorjahr eine Tochtergesellschaft auf den Philippinen.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen einer Änderung der wesentlichen Bewertungsparameter auf den Verpflichtungsumfang.

Die gewählten Bandbreiten stellen die Intervalle dar, in denen sich nach Einschätzung der STEAG GmbH eine Veränderung des jeweiligen Parameters bis zum kommenden Bilanzstichtag bewegen kann. Die Auswirkungen wurden dabei isoliert für jeden genannten Bewertungsparameter bestimmt.

Die erwarteten Veränderungen werden nach denselben versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auch bei der Bewertung zum Bilanzstichtag zur Anwendung kommen. Die ausgewiesenen Effekte sind somit denselben Einschränkungen hinsichtlich der Aussagekraft unterworfen wie die Berechnung des Verpflichtungsumfangs zum Bilanzstichtag. Dies betrifft neben möglichen Abweichungen bei den getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen insbesondere die Unsicherheit in Bezug auf die mögliche Laufzeit der Verpflichtungen (Duration). Daher können die gemachten Aussagen nur als Tendenz gesehen werden, nicht als Veränderungen, die mit uneingeschränkter Gewissheit fällig werden.

Veränderung in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszinssatz		
+ 100 Basispunkte	-170,0	-170,4
- 100 Basispunkte	223,8	224,9
Renten Anpassung		
+ 25 Basispunkte	16,5	18,4
- 25 Basispunkte	-31,3	-32,9
Gehaltsdynamik		
+ 50 Basispunkte	9,5	12,7
- 50 Basispunkte	-9,0	-11,9

Für das Jahr 2018 werden Beiträge der Arbeitgeber zum Planvermögen in Höhe von 0,5 Millionen € erwartet.

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt für den STEAG-Konzern 18 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre).

Der Gesamtaufwand für leistungsorientierte Pläne setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen €	2017	2016
Dienstzeitaufwand	17,6	26,5
Nettozinsaufwand	19,4	22,5
Nettopensionsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	37,0	49,0

in Millionen €	2017	2016
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	7,5	38,7
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	0,1	0,0
Im OCI erfasster Aufwand aus der Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	7,6	38,7

Der Zinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer (5.8). Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst, vgl. Anhangziffer (5.4).

Für beitragsorientierte Pläne wurden 0,2 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind.

Darüber hinaus wurden für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 26,4 Millionen € (Vorjahr: 26,4 Millionen €) aufgewendet. Diese werden auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

(6.12) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Positionen:

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Personal	70,0	30,2	72,8	31,0
Rekultivierung und Umweltschutz	28,8	18,0	25,4	15,3
Restrukturierung	154,4	125,9	208,3	118,8
Abbruchverpflichtungen	107,8	103,5	115,5	113,0
Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten	62,3	-	88,9	-
Übrige Verpflichtungen	174,3	71,2	159,6	67,9
	597,6	348,8	670,5	346,0

(a) Personalrückstellungen

Personalrückstellungen werden unter anderem für Tantiemen und variable Vergütungen, gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Sozialplanleistungen, Urlaubsrückstände, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumsverpflichtungen gebildet. Die Verpflichtungen führen mehrheitlich im Folgejahr zur Auszahlung. Den Rückstellungen stehen unter den sonstigen Forderungen aktivierte Erstattungsansprüche in Höhe von 0,9 Millionen € (Vorjahr: keine) entgegen, vgl. Anhangziffer (6.7).

(b) Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz werden aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlichen Auflagen gebildet. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Der überwiegende Teil der Auszahlungen für den langfristigen Anteil der Rückstellung erfolgt erst nach 2022. Den Rückstellungen stehen unter den sonstigen Forderungen aktivierte Erstattungsansprüche in Höhe von 13,0 Millionen € (Vorjahr: 13,2 Millionen €) entgegen, vgl. Anhangziffer (6.7).

(c) Rückstellungen für Restrukturierung

Restrukturierungsrückstellungen werden auf der Grundlage definierter Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der das Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen im Wesentlichen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen sowie Aufwendungen für in diesem Zusammenhang beendete Verträge. Der langfristige Teil der Rückstellungen wird überwiegend zwischen 2019 und 2022 in Anspruch genommen. Im Vorjahr sind in den sonstigen Forderungen gegenläufige Erstattungsansprüche zu den Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 15,0 Millionen € enthalten.

(d) Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen

In den Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen werden Verpflichtungen berücksichtigt, die nicht im Sinne eines Restrukturierungsprogramms zur Bildung von Rückstellungen für Restrukturierung geführt haben. Es handelt sich fast vollständig um langfristige Rückstellungen. Der überwiegende Teil der Auszahlungen erfolgt erst nach 2022.

(e) Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten

Die Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten wurden auf Basis des § 7 Abs. 1 Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) gebildet. Dieser verpflichtet die betroffenen Unternehmen, bis zum 30. April des Folgejahres die Anzahl von Emissionsrechten abzugeben, die den verursachten Emissionen des vorangegangenen Kalenderjahres entspricht. Die Rückstellungen werden im Folgejahr in Anspruch genommen. Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenläufige Erstattungsansprüche zu den Abgabeverpflichtungen aus Vereinbarungen mit Stromkunden in Höhe von 22,0 Millionen € (Vorjahr: 18,7 Millionen €) aktiviert worden, vgl. Anhangziffer (6.7).

(f) Rückstellungen für übrige Verpflichtungen

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen betreffen unter anderem Preisnachlässe und Preisanpassungsrisiken für Absatz und Beschaffung, Standortsicherungen für zur Stilllegung vorgesehene Kraftwerke, Verpflichtungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), bezogene Lieferungen und Leistungen, für die noch keine Rechnungen vorliegen, sonstige Steuern, Prozessrisiken, Rechts- und Beratungskosten sowie Prüfungsaufwendungen. Der wesentliche Anteil dieser Rückstellungen wird im Folgejahr in Anspruch genommen. Der übrige Teil führt überwiegend zwischen 2019 und 2022 zu Auszahlungen. Für die Standortsicherungsverpflichtungen für die Kraftwerksstandorte Lünen und West wurden 60,7 Millionen € (Vorjahr: 59,4 Millionen €) zurückgestellt.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Millionen €	Personal	Rekultivierung, Umweltschutz	Restrukturierung	Abbruchverpflichtungen	Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten	Übrige Verpflichtungen	Gesamt
Stand 01.01.2017	72,8	25,4	208,3	115,5	88,9	159,6	670,5
Zuführungen	40,1	5,2	5,5	1,2	62,2	90,3	204,5
Inanspruchnahmen	-41,4	-1,4	-30,5	-0,1	-88,9	-67,6	-229,9
Auflösungen	-2,0	-0,2	-29,8	-0,8	0,0	-5,8	-38,6
Aufzinsung/Zinssatzänderung	0,8	-0,3	4,0	-0,5	-	-0,1	3,9
Übrige Bewegungen	-0,3	0,1	-3,1	-7,5	0,1	-2,1	-12,8
Stand 31.12.2017	70,0	28,8	154,4	107,8	62,3	174,3	597,6

(6.13) Finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.083,0	975,8	1.156,3	1.038,4
Kredite von Nichtbanken	89,1	67,7	90,9	88,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	35,4	28,7	27,7	22,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten	811,0	131,8	987,4	157,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	135,0	16,6	135,8	21,5
	2.153,5	1.220,6	2.398,1	1.328,1

(a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist als größte Position das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH enthalten. In 2014 wurden insgesamt 400,0 Millionen € aufgenommen, wovon 366,0 Millionen € Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren. Zum Geschäftsjahresende 2017 belaufen sich die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus den Schuldscheindarlehen auf 367,0 Millionen € (Vorjahr: 366,6 Millionen €).

Des Weiteren ist die Finanzierung des Kraftwerkprojekts Walsum 10 in Höhe von 344,8 Millionen € (Vorjahr: 381,0 Millionen €) enthalten. Die Kreditgeber wurden in der Bauphase sowie in der noch

andauernden Nachlaufphase durch anteilige Sponsorengarantien abgesichert, wobei der Anteil der STEAG GmbH 51,0 Prozent beträgt. Nach dem Eintreten festgelegter Bedingungen entfallen diese Sponsorengarantien. Seit Beginn der Betriebsphase werden die Kreditgeber zusätzlich durch Grundpfandrechte, Pfandrechte an Projektanteilen sowie Zessionsrechte an künftigen Forderungen abgesichert.

Die Projektfinanzierungen für die Auslandskraftwerke Mindanao in Höhe von 48,9 Millionen € (Vorjahr: 63,2 Millionen €) sowie Termopaipa in Höhe von 6,9 Millionen € (Vorjahr: 15,8 Millionen €) befinden sich in der fortgeschrittenen Tilgungsphase. Die Kreditsicherung der beiden Auslandskraftwerke erfolgt ausschließlich über die Gesellschaften selbst als sogenannte non-recourse Finanzierung.

Des Weiteren bestehen wesentliche Projektfinanzierungen für die französischen Windparks in Höhe von 91,7 Millionen € (Vorjahr: 99,3 Millionen €), für Ullersdorf in Höhe von 55,6 Millionen € (Vorjahr: 59,5 Millionen €), für Battery Systems in Höhe von 44,7 Millionen € (Vorjahr: keine) und für Süloglu in Höhe von 44,3 Millionen € (Vorjahr: 56,7 Millionen €).

Im Vorjahr wurden Power-Prepayment-Verträge mit Finanzierungscharakter abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag werden hierfür 41,4 Millionen € (Vorjahr: 58,7 Millionen €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten unterliegen einem Zinsänderungsrisiko. Diese Risiken können die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen.

(b) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden bilanziert, wenn die geleaste Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des STEAG-Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind. Es bestehen keine wesentlichen Einzeleasingvereinbarungen.

Die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zu ihren Barwerten sowie deren Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Künftige Mindestleasingzahlungen	44,1	36,3
Fällig bis 1 Jahr	9,1	7,8
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	24,1	20,0
Fällig nach über 5 Jahren	10,9	8,5
Darin enthaltener Zinsanteil	-8,7	-8,6
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	35,4	27,7
Fällig bis 1 Jahr	6,7	5,6
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	18,5	14,3
Fällig nach über 5 Jahren	10,2	7,8

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen betreffen im Wesentlichen mit 33,0 Millionen € (Vorjahr: 22,5 Millionen €) die Anmietung von Blockheizkraftwerken sowie mit 2,1 Millionen € (Vorjahr: 4,0 Millionen €) gepachtete Fernwärmeschienen.

(c) Verbindlichkeiten aus Derivaten

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten teilen sich wie folgt auf:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Devisenderivaten	14,7	27,8
Verbindlichkeiten aus Zinsderivaten	48,1	60,9
Verbindlichkeiten aus Commodityderivaten	748,2	898,7
	811,0	987,4

(d) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Unter den finanziellen Verbindlichkeiten werden Barhinterlegungen für Börsentermingeschäfte (Margining) in Höhe von 65,5 Millionen € (Vorjahr: 44,5 Millionen €) ausgewiesen. Ebenfalls werden im Geschäftsjahr Verbindlichkeiten aus dem Gewinnabführungsvertrag an die KSBG KG in Höhe von 45,0 Millionen € (Vorjahr inklusive Steuerumlage: 55,0 Millionen €) ausgewiesen.

Es werden negative Marktwerte aus schwebenden Grundgeschäften in Höhe von 1,9 Millionen € (Vorjahr: 9,5 Millionen €) ausgewiesen, die im Rahmen von Fair Value Hedges bilanziert werden.

(6.14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397,1	-	482,0	-
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	4,1	2,1	4,6	3,0
Erhaltene Kundenanzahlungen	70,7	11,8	102,7	30,2
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	62,9	3,5	63,7	2,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	20,0	11,2	26,1	18,8
	554,8	28,6	679,1	54,9

Die erhaltenen Kundenanzahlungen beinhalten erhaltene Anzahlungen auf künftige Stromlieferungen in Höhe von 40,7 Millionen € (Vorjahr: 73,3 Millionen €).

Die Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen entstehen aus Vorauszahlungen auf langfristige Aufträge und setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Angefallene Kosten zzgl. Gewinne/abzgl. Verluste	-57,8	-38,1
Erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen	61,9	42,7
	4,1	4,6

(6.15) Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und laufenden Ertragsteuern verteilen sich auf folgende Fristigkeiten:

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Aktive latente Steuern	52,5	45,5	45,9	31,7
Laufende Ertragsteueransprüche	5,2	-	17,2	-
Passive latente Steuern	67,6	48,6	69,5	49,1
Laufende Ertragsteuerschulden	71,7	-	63,2	-

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 1 in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde die Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern um 10,8 Millionen € von 132,7 Millionen € auf 121,9 Millionen € vermindert (davon erfolgsneutral minus 1,9 Millionen € (Vorjahr: 10,2 Millionen €)).

Latente Steuern entfallen auf nachstehende Bilanzposten und Sachverhalte:

in Millionen €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	2,1	0,5	19,5	22,1
Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	59,4	75,4	27,1	33,5
Finanzielle Vermögenswerte	4,3	10,6	202,3	259,8
Vorräte	5,6	8,5	2,1	2,6
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	6,0	5,5	7,7	6,0
Schulden				
Rückstellungen	142,0	153,8	3,4	4,0
Verbindlichkeiten	151,5	179,9	3,6	5,0
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	-	-	1,8	2,0
Verlustvorträge	3,8	10,6	-	-
Sonstige	-	-	0,4	0,7
Latente Steuern (brutto)	374,7	444,8	267,9	335,7
Wertberichtigungen	-121,9	-132,7	-	-
Saldierungen	-200,3	-266,2	-200,3	-266,2
Latente Steuern (netto)	52,5	45,9	67,6	69,5

Bei Gesellschaften mit steuerlichen Verlustvorträgen wurden aktive latente Steuern in Höhe von 3,8 Millionen € (Vorjahr: 10,6 Millionen €) angesetzt, da in der Zukunft mit ausreichend zu versteuernden Einkommen gerechnet wird.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestehen nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge. Diese und deren Verfallszeiten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

in Millionen €	Körperschaftsteuer (In- und Ausland)		Lokale Steuer (In- und Ausland)	
	2017	2016	2017	2016
Verlustvorträge mit unbegrenzten Verfallszeiten	116,7	57,9	44,5	38,0
	116,7	57,9	44,5	38,0

Für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften (Outside Basis Differences) in Höhe von 61,5 Millionen € (Vorjahr: 84,9 Millionen €) wurden passive latente Steuern nicht gebildet. Bei Ausschüttung oder Beteiligungsveräußerungen würden die Gewinne zu 5 Prozent der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; gegebenenfalls würden ausländische Quellensteuern anfallen. Darüber hinaus wären bei Ausschüttung der Gewinne einer Tochtergesellschaft an eine Zwischenholding gegebenenfalls weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten. Ausschüttungen und Veräußerungen würden deshalb in der Regel zu einem zusätzlichen Steueraufwand führen. Die Ermittlung der latenten Steuern auf diese zu versteuernden temporären Differenzen wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

(7) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des STEAG-Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Gezahlte Zinsen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden der laufenden Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden bzw. Ergebnisabführungen der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

(7.1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge sowie um Posten, die der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugerechnet.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 246,1 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 262,0 Millionen € und ist wesentlich durch die Erhöhung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern sowie gegenläufiger stichtagsbedingter Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten und Schulden geprägt. Die höheren Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf fortgeführte Aktivitäten resultieren im Wesentlichen aus der im Vorjahr erfolgten Wertaufholung im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Walsum 10. Darüber hinaus hat sich die Reduzierung der Vorräte positiv ausgewirkt. Die Reduzierung ist im Wesentlichen durch einen preis- und mengenbedingten Rückgang der Emissionsrechte sowie einen Rückgang der Kohlebestände bedingt.

(7.2) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Wesentliche Ein- und Auszahlungen bei der Ermittlung des Cashflow aus Investitionstätigkeit sind Einzahlungen aus der Veräußerung der Unternehmensbeteiligung an der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH in Höhe von 41,8 Millionen € sowie Auszahlungen aus dem Anteilserwerb von einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Summe der Kaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen betrug im laufenden Geschäftsjahr 164,2 Millionen € (Vorjahr: 18,4 Millionen €). Hiervon sind 164,2 Millionen € (Vorjahr: 18,4 Millionen €) zahlungswirksam abgeflossen. Mit den im Geschäftsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden 22,1 Millionen € (Vorjahr: 3,7 Millionen €) flüssige Mittel erworben.

Zum Bilanzstichtag werden 160,1 Millionen € (Vorjahr: 86,6 Millionen €) liquide Mittel in kurzfristigen Termineinlagen gebunden. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 73,5 Millionen € wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit unter den Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen ausgewiesen.

Es gab keine wesentlichen Verkäufe von vollkonsolidierten Tochterunternehmen im laufenden Geschäftsjahr.

(7.3) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist maßgeblich von Aufnahmen und Tilgungen von Projektfinanzierungen beeinflusst. Hierbei überstiegen die Tilgungen die Aufnahmen um 69,2 Millionen € (Vorjahr: 105,6 Millionen €).

Im Zusammenhang mit den wesentlichen Tilgungen wird auf die Anhangziffer (6.13) verwiesen.

Des Weiteren wurden 49 Prozent der Anteile an der STEAG Fernwärme GmbH ohne Kontrollverlust veräußert.

Die Überleitung der bilanzierten Komponenten aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich wie folgt dar:

in Millionen €	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden	Leasing- Verpflich- tungen	Ergebnis- abführung	Vermögens- werte zum Hedging der Schulden	Komponenten der Finanzierungs- tätigkeit
Stand 01.01.2017	1.143,1	130,8	27,7	55,0	-1,6	1.355,0
Tilgung und Ergebnisabführung	-4,6	-128,6	-7,4	-55,0	-	-195,6
Aufnahme	3,5	62,3	5,6	-	-	71,4
Zahlungswirksame Veränderungen	-1,1	-66,3	-1,8	-55,0	0,0	-124,2
Veränderungen Unternehmenserwerbe	5,8	-3,4	-	-	-	2,4
Währungsumrechnung	-11,8	-3,0	0,0	-	-0,1	-14,9
Auf-, Abzinsung, Veränderung Zeitwert	0,7	0,1	0,1	-	-0,5	0,4
Umbuchungen	-76,6	76,4	9,4	-	-	9,2
Sonstige Veränderungen	-	-	-	45,0	-	45,0
Zahlungsunwirksame Veränderungen	-81,9	70,1	9,5	45,0	-0,6	42,1
Stand 31.12.2017	1.060,1	134,6	35,4	45,0	-2,2	1.272,9

(8) Weitere Angaben

(8.1) Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Nettoergebnisse der Finanzinstrumente

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen bzw. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind als Nettoergebnis je Bewertungskategorie des IAS 39 darzustellen.

in Millionen €	Ergebnis je Bewertungskategorie				2017
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	1,6	-0,1	-	-	1,5
Ergebnis aus Bewertungen	-	-	34,2	-	34,2
Wertminderungen/Wertaufholungen	-1,9	-4,0	-	-	-5,9
Zinsergebnis	0,1	10,9	1,3	-47,1	-34,8
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	0,9	-	-	-	0,9
	0,7	6,8	35,5	-47,1	-4,1

in Millionen €	Ergebnis je Bewertungskategorie				2016
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Ergebnis aus dem Abgang	16,3	-0,2	-	-	16,1
Ergebnis aus Bewertungen	-	-	-4,9	-	-4,9
Wertminderungen/Wertaufholungen	-1,7	-3,0	-	-	-4,7
Zinsergebnis	0,1	19,1	-3,0	-62,6	-46,4
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	4,6	0,6	-	-	5,2
Ergebnis aus kurzfristigen Wertpapieren	-	0,1	-	-	0,1
	19,3	16,6	-7,9	-62,6	-34,6

Bei den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten wurden im Berichtsjahr 0,3 Millionen € (Vorjahr: 0,3 Millionen €) erfolgsneutral im OCI erfasst. Wie auch im Vorjahr wurden aus diesen keine Gewinne aus dem OCI erfolgswirksam umgegliedert.

Die Position „Ergebnis aus Bewertungen“ umfasst die Bewertung von Fremdwährungs- und Commodityderivaten und enthält alle Bewertungseffekte bis zur Fälligkeit. Der Vorjahreswert wurde aufgrund des seit dem Geschäftsjahr 2017 saldierten Ausweises für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften um minus 0,2 Millionen € angepasst.

Auf Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet werden, entfallen Zinserträge in Höhe von 11,1 Millionen € (Vorjahr: 19,2 Millionen €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 49,0 Millionen € (Vorjahr: 63,9 Millionen €). Die Zinsaufwendungen beinhalten die Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing. Des Weiteren enthält das Zinsergebnis keine Zinserträge aus dem wertgeminderten Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden Finanzinstrumente entsprechend ihrer zugrunde liegenden Charakteristika in Gruppen (Klassen) zusammengefasst. Im STEAG-Konzern orientieren sich die Klassen an der bestehenden Untergliederung der Bilanzposten. Die Buchwerte der Klassen sind je Bewertungskategorie des IAS 39 mit den beizulegenden Zeitwerten zum Bilanzstichtag darzustellen. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, die keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar.

Die folgenden Übersichten zeigen die Überleitung der finanziellen Vermögenswerte:

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2017	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	48,9	415,8	734,4	353,9	1.553,0	2.547,8
Übrige Beteiligungen	18,7	-	-	-	18,7	-
Ausleihungen	-	186,2	-	-	186,2	239,0
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,3	-	-	-	20,3	20,3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	296,7	296,7	1.257,4
Forderungen aus Derivaten	-	-	719,7	53,9	773,6	773,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9,9	229,6	14,7	3,3	257,5	257,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	542,8	-	-	542,8	542,8
Flüssige Mittel	-	449,2	-	-	449,2	449,2
	48,9	1.407,8	734,4	353,9	2.545,0	3.539,8

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2016	
	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Ausleihungen und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte	77,6	339,2	938,3	438,2	1.793,3	2.802,9
Übrige Beteiligungen	57,6	-	-	-	57,6	-
Ausleihungen	-	182,9	-	-	182,9	250,3
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,0	-	-	-	20,0	20,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	-	376,9	376,9	1.376,7
Forderungen aus Derivaten	-	-	904,9	57,5	962,4	962,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	156,3	33,4	3,8	193,5	193,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	534,8	-	-	534,8	534,8
Flüssige Mittel	-	536,9	-	-	536,9	536,9
	77,6	1.410,9	938,3	438,2	2.865,0	3.874,6

Die folgenden Übersichten zeigen die Überleitung der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2017	
	Zu Handels- zwecken gehaltene Verbindlich- keiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Sonstige Verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten	773,7	16,3	1.223,4	140,1	2.153,5	2.251,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	1.083,0	-	1.083,0	1.159,7
Kredite von Nichtbanken	-	-	89,1	-	89,1	106,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	35,4	35,4	38,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten	708,2	-	-	102,8	811,0	811,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	65,5	16,3	51,3	1,9	135,0	135,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	397,1	-	397,1	397,1
	773,7	16,3	1.620,5	140,1	2.550,6	2.648,2

in Millionen €	Bewertungskategorien				31.12.2016	
	Zu Handels- zwecken gehaltene Verbindlich- keiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Sonstige Verbindlich- keiten	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten	916,7	16,3	1.312,7	152,4	2.398,1	2.534,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	1.156,3	-	1.156,3	1.265,9
Kredite von Nichtbanken	-	-	90,9	-	90,9	113,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	27,7	27,7	32,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten	872,2	-	-	115,2	987,4	987,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44,5	16,3	65,5	9,5	135,8	135,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	482,0	-	482,0	482,0
	916,7	16,3	1.794,7	152,4	2.880,1	3.016,6

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstrumentes werden soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten verwendet. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in die folgenden Stufen der Bewertungshierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven und zugänglichen Markt für identische finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Börsen- oder Marktpreis für ähnliche Finanzinstrumente auf einem aktiven Markt oder für identische oder ähnliche Finanzinstrumente auf einem inaktiven Markt oder andere Inputfaktoren als Marktpreisnotierungen, bei denen die angewandten Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die angewandten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Stufen der Bewertungshierarchie.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der Finanzinstrumente, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu den Stufen der Hierarchie:

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2017
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	44,9	773,6	-	818,5
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,3	-	-	20,3
Forderungen aus Derivaten	-	773,6	-	773,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	24,6	-	-	24,6
Finanzielle Verbindlichkeiten	65,5	826,5	0,8	892,8
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	810,2	0,8	811,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	65,5	16,3	-	81,8

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2016
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	53,4	958,7	3,7	1.015,8
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	20,0	-	-	20,0
Forderungen aus Derivaten	-	958,7	3,7	962,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33,4	-	-	33,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	44,5	1.003,7	-	1.048,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-	987,4	-	987,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44,5	16,3	-	60,8

Die beizulegenden Zeitwerte der Optionen für Energieverträge (insbesondere virtuelle Kraftwerksscheiben) werden mit Hilfe von Bewertungsmodellen auf Basis finanzmathematischer Methoden ermittelt und basieren auf Marktpreisen, insbesondere dem Clean Dark Spread als Stromerlös nach Einsatzkosten und dessen Volatilität, im Marktumfeld. Sie sind in obiger Tabelle der Stufe 3 zugeordnet.

Eine hypothetische Reduktion des Clean Dark Spread um 0,10 €/MWh führt zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um 36,4 Tausend € (Vorjahr: 119,7 Tausend €). Eine hypothetische Erhöhung des Clean Dark Spread um 0,10 €/MWh führt zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um 36,5 Tausend € (Vorjahr: 121,2 Tausend €).

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die nach IAS 32 saldiert werden:

in Millionen €	Angesetzter Bruttobetrag	Saldierung	Aus- gewiesener Nettobetrag	Zugehörige, nicht saldierte Beträge		Nettobetrag 31.12.2017
				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Bar- sicherheiten	
Derivate (positive Marktwerte)	773,6	-	773,6	-	-65,5	708,1
Derivate (negative Marktwerte)	811,0	-	811,0	-	-14,7	796,3

in Millionen €	Angesetzter Bruttobetrag	Saldierung	Aus- gewiesener Nettobetrag	Zugehörige, nicht saldierte Beträge		Nettobetrag 31.12.2016
				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Bar- sicherheiten	
Derivate (positive Marktwerte)	962,4	-	962,4	-	-44,5	917,9
Derivate (negative Marktwerte)	987,4	-	987,4	-	-21,8	965,6

Die zugehörigen nicht saldierten Beträge umfassen im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen in Form von Barhinterlegungen im Rahmen von Börsengeschäften.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Millionen €	01.01.2017	Veränderungen			31.12.2017
		Erfolgs- wirksam	Erfolgs- neutral	Aus- gleiche	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3,7	-3,7	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	0,8	-	-	0,8

in Millionen €	01.01.2016	Veränderungen			31.12.2016
		Erfolgs- wirksam	Erfolgs- neutral	Aus- gleiche	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7,1	-3,4	-	-	3,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,0	-4,0	-	-	-

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste der Stufe 3 wurden wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen:

in Millionen €	2017	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden	2016	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
Gewinne und Verluste der Stufe 3	-4,5	-0,8	0,6	1,5
Sonstige betriebliche Erträge	-	-	4,5	1,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4,5	-0,8	-3,9	-

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht mit ihrem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst werden, stellt sich wie folgt dar:

Die langfristigen Forderungen werden auf Basis verschiedener Parameter bewertet. Bei erwarteten Forderungsausfällen werden entsprechende Wertminderungen erfasst. Demnach entspricht der Nettobuchwert dieser Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellt der beizulegende Zeitwert die mit dem gewichteten länderspezifischen Kapitalkostensatz vor Steuern abgezinsten Mindestleasingzahlungen dar. Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Krediten von Nichtbanken sowie Ausleihungen wird der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse unter der Annahme einer Bewertung zum laufzeitadäquaten Zinssatz ermittelt.

In allen anderen Fällen weichen aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie flüssige Mittel die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht mit ihrem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz erfasst werden. Sie enthält keine Informationen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2017
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	160,1	242,6	1.257,4	1.660,1
Ausleihungen	-	239,0	-	239,0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	1.257,4	1.257,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	160,1	3,6	-	163,7
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.274,2	38,6	1.312,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1.159,7	-	1.159,7
Kredite von Nichtbanken	-	106,8	-	106,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	38,6	38,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	7,7	-	7,7

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente, ermittelt nach			31.12.2016
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte	86,6	254,1	1.376,7	1.717,4
Ausleihungen	-	250,3	-	250,3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	-	-	1.376,7	1.376,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	86,6	3,8	-	90,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.398,7	32,3	1.431,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	1.265,9	-	1.265,9
Kredite von Nichtbanken	-	113,2	-	113,2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	32,3	32,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	19,6	-	19,6

Der wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktor bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellt sich wie folgt dar:

Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
gewichteter, länderspezifischer Kapitalkostensatz vor Steuern (WACC)	4% bis 7%

Ein höherer (niedrigerer) gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern vermindert (erhöht) den beizulegenden Zeitwert der Forderung oder der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing. Eine hypothetische Verschiebung des länderspezifischen WACCs um 100 Basispunkte führt bei den Forderungen aus Finanzierungsleasing zu einer Verringerung der beizulegenden Zeitwerte um 7 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent) bzw. zu einer Erhöhung um 8 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent) und bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zu einer Verringerung der beizulegenden Zeitwerte um 3 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) bzw. zu einer Erhöhung um 3 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent).

Nominalvolumen der Derivate

Das Nominalvolumen entspricht bei Devisenderivaten dem in Euro umgerechneten Fremdwährungsvolumen, bei Zinsderivaten der Summe des aktuellen Nominalvolumens der abgesicherten Grundgeschäfte und bei Commodityderivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten. Das Nominalvolumen der eingebetteten Derivate entspricht je nach Art des eingebetteten Derivats einer der oben genannten Definitionen des Nominalvolumens. Die Änderungen in der absoluten Höhe des Nominalvolumens der derivativen Finanzinstrumente lassen sich aufgrund sich ausgleichender Risikopositionen nicht direkt auf die Höhe der Netto-Risikoposition übertragen. Die sich aus der Netto-Risikoposition ergebenden Sensitivitäten stehen folglich nicht zwingend in einem direkten Zusammenhang mit der Entwicklung der Nominalvolumen.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus folgenden Positionen:

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	Davon langfristig	Gesamt	Davon langfristig
Devisenderivate	743,4	193,7	1.083,1	183,5
Zinsderivate	713,6	670,1	753,5	705,1
Commodityderivate	7.049,8	1.065,0	9.257,3	1.078,8
	8.506,8	1.928,8	11.093,9	1.967,4

Als langfristig werden alle Derivate mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen, auch wenn das Nominalvolumen über die Gesamtlaufzeit zu- oder abnimmt. Im Nominalvolumen sind keine Optionen auf Energieverträge enthalten. Diese Optionen haben ein Volumen von 200 MW und Laufzeiten bis 2018.

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Der STEAG-Konzern ist als international operierender Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des STEAG-Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement als zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung etabliert. Dies dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale sowie der Vermeidung, Vorbeugung bzw. Gegensteuerung und Minimierung von Risiken. Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und daraus Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln. Zu dieser zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen

sowie ab einem bestimmten Schwellenwert eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral bei der STEAG GmbH. Ein großer Teil des Fremdkapitals, insbesondere für die Auslandskraftwerke, ist so strukturiert, dass die jeweilige Haftungsmasse – abgesehen von begrenzten Ausnahmen – auf die jeweilige Projektgesellschaft beschränkt bleibt.

Zur Reduzierung finanzieller Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Sie stehen im Zusammenhang mit den korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Im Bereich des Zins- und Währungsmanagements handelt es sich um marktübliche Produkte wie Devisentermingeschäfte, Zins- und Währungsswaps sowie Zinscaps. Zur Absicherung von Commodityrisiken aus Strom, Kohle, Fracht, Gas und Emissionszertifikaten kommen Termingeschäfte (Forwards, Futures, Swaps, Optionen) zum Einsatz.

Ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem überwacht die finanziellen Risiken sowie die Wirksamkeit der risikominimierenden Maßnahmen. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten sowie Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

Steuerungsgrößen im Commodityhandel des STEAG-Konzerns sind die täglich ermittelten Marktpreisänderungen und deren Auswirkungen auf das schwebende Ergebnis sowie der Value at Risk (VaR) und eine Sensitivitätsanalyse. Zentral vorgegebene Wertgrenzen werden täglich überprüft und berichtet und limitieren somit effektiv das Marktpreisänderungsrisiko.

(a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann grundsätzlich in Währungs-, Zinsänderungs- und Commodityrisiken unterteilt werden:

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen negative Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei mit berücksichtigt. Ein danach noch verbleibender Teil der Währungsrisiken im STEAG-Konzern besteht überwiegend aus der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar und zum Polnischen Zloty.

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Konzernergebnis gegen Auswirkungen von Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt durch den Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps und Zinscaps. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen Zinssätzen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen Zinssätzen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem

Jahr) erzielt. Die Absicherung der variabel verzinsten Kreditverbindlichkeiten (mit einer Ursprungslaufzeit von länger als einem Jahr) durch Zinsswaps zum 31. Dezember 2017 beträgt rund 99 Prozent (Vorjahr: rund 99 Prozent).

Zur Messung der Marktrisiken im Währungs-, Zins- und Commoditybereich wurden zum 31. Dezember 2017 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt. Die folgenden Tabellen fassen die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bzw. das OCI zusammen. Auswirkungen auf das Eigenkapital einschließlich des Periodenergebnisses können als Summe der Einzeleffekte abgelesen werden.

Für den Währungsbereich wurden die Wechselkurse der für den STEAG-Konzern wichtigsten Währungen US-Dollar zum Euro sowie Polnischer Zloty zum Euro um jeweils 5 Prozent, 10 Prozent und um jeweils 1 Prozent in der Preisnotierung verändert. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden.

Dabei ergeben sich folgende Szenarien:

US-Dollar zum Euro in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
+5%	-3,9	6,2	-0,4	4,8
-5%	4,3	-6,1	0,4	-4,7
+10%	-7,5	12,6	-0,8	9,7
-10%	9,1	-12,0	0,7	-9,2
+1%	-0,8	1,2	-0,1	1,0
-1%	0,8	-1,2	0,1	-0,9

Polnischer Zloty zum Euro in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
+5%	-4,0	-	-3,8	-
-5%	4,5	-	4,2	-
+10%	-7,7	-	-7,2	-
-10%	9,4	-	8,8	-
+1%	-0,8	-	-0,8	-
-1%	0,9	-	0,8	-

Für den Zinsbereich wurden ebenfalls mehrere Szenarien simuliert. Hierbei handelt es sich um Verschiebungen der Zinsstrukturkurve bzw. der Zinssätze um jeweils 50, 100 und 150 Basispunkte. Diese Veränderungen beziehen sich auf alle Fremdwährungszinskurven sowie auf die Euro-Zinskurve. Damit soll ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden. Hierbei ergeben sich folgende Ergebnisse:

in Millionen €	31.12.2017		31.12.2016	
	Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
+ 50 Basispunkte	2,1	11,0	3,1	13,3
- 50 Basispunkte	-2,1	-11,2	-3,3	-13,6
+ 100 Basispunkte	4,1	21,5	6,1	26,0
- 100 Basispunkte	-4,2	-23,1	-6,9	-27,6
+ 150 Basispunkte	6,0	31,5	9,1	38,0
- 150 Basispunkte	-6,4	-35,5	-15,6	-37,4

Commodityrisiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Stromprodukten, Emissionsberechtigungen und Rohstoffen einschließlich der für die Logistik erforderlichen Seefrachten. Für die Vermarktung der Kraftwerksleistung des STEAG-Konzerns resultiert das Marktpreisrisiko aus einer Veränderung des Clean Dark Spread als Kombination der einfließenden Marktpreise (Strompreis abzüglich der währungsbereinigten Kohle- und CO₂-Beschaffungskosten). Rohstoffe werden sowohl zur Deckung des eigenen Bedarfs als auch zum Weiterverkauf am Drittmarkt benötigt. Für die Risikosituation des STEAG-Konzerns sind die physischen Verfügbarkeiten sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen von großer Bedeutung. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der STEAG-Konzern durch ein ganzheitliches und breit aufgestelltes Portfoliomanagement für die Brennstoffversorgung.

Dabei werden die Preisrisiken aus der Beschaffung und dem Weiterverkauf erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt, wie zum Beispiel die Vereinbarung von Preisgleitklauseln oder der Einsatz von Terminprodukten zu Absicherungszwecken. Dabei gilt der Grundsatz, dass derivative Finanzinstrumente im weitaus überwiegenden Teil im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt werden und dabei ein gegenläufiges Risikoprofil aufweisen müssen.

Für die Messung des Marktrisikos aus Commodityderivaten wurde die Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte dieser Instrumente auf eine Erhöhung bzw. Verringerung der zugrunde liegenden Marktpreise um 1 Prozent bestimmt.

Die folgende Tabelle fasst die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bzw. das OCI zusammen:

in Millionen €		31.12.2017		31.12.2016	
		Ergebniseffekt	OCI	Ergebniseffekt	OCI
CDS-Handel					
Strom	+ 100 Basispunkte	0,1	-4,3	-0,2	-3,4
	- 100 Basispunkte	0,0	4,2	0,2	3,4
CO ₂ -Zertifikate	+ 100 Basispunkte	0,4	0,7	0,0	0,5
	- 100 Basispunkte	-0,4	-0,6	0,0	-0,5
Kohle	+ 100 Basispunkte	-0,1	2,3	-0,2	1,9
	- 100 Basispunkte	0,1	-2,3	0,2	-1,9
Sonstiger Handel					
Strom	+ 100 Basispunkte	0,8	-	0,1	0,0
	- 100 Basispunkte	0,6	-	-0,1	0,0
CO ₂ -Zertifikate	+ 100 Basispunkte	0,0	-	0,0	0,0
	- 100 Basispunkte	0,0	-	0,0	0,0
Kohle	+ 100 Basispunkte	0,0	0,1	0,1	0,0
	- 100 Basispunkte	-0,1	-0,1	-0,1	0,0

Die Tabelle zeigt die Sensitivität der Commodityderivate. Die gegenläufigen Wertentwicklungen der korrespondierenden physischen Geschäfte werden nicht angezeigt.

Sofern die Voraussetzungen für eine Bilanzierung im Rahmen des Hedge Accounting erfüllt sind, werden Commodityderivate wie auch Devisen- und Zinsderivate als Fair Value Hedge, Cashflow Hedge oder Hedge of a Net Investment bilanziert.

Hedge Accounting

Die bilanzielle Abbildung der Derivate im Hedge Accounting unterstreicht den Absicherungscharakter der Instrumente.

Je nach Geschäftstyp sowie der zugehörigen Sicherungsstrategie wird im Commoditybereich gemäß den geltenden Richtlinien und Verfahrensanweisungen wie folgt differenziert:

- Clean Dark Spread – Handel (CDS – Handel):

Bei der Terminvermarktung der Stromerzeugung aus eigener Kraftwerksleistung steht die Sicherung der Marge zwischen den Kosten der Stromerzeugung (Brennstoffkosten und Emissionszertifikate) und den Erlösen aus der Stromvermarktung im Vordergrund. Dazu werden die damit verbundenen prognostizierten künftigen Zahlungsströme durch standardisierte Terminprodukte abgesichert. Diese werden, sofern möglich, im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting bilanziell abgebildet. Einzelne Geschäfte, die nicht Bestandteil der Terminvermarktung sind, erfüllen die Kriterien der Own-Use-Exemption des IAS 39.6 und werden daher bilanziell nicht erfasst.

- Eigenbedarf an Brennstoffen:

Im Rahmen der Brennstoffbeschaffung für die eigene Stromerzeugung können Beschaffungs- und Absatzzeitpunkte zeitlich auseinanderfallen. Zudem kann es aufgrund der Asynchronität der zugrunde

liegenden Preisgestaltung zu Preisrisiken kommen. In diesen Fällen erfolgt eine Preisabsicherung durch Swap-Geschäfte, die bilanziell je nach Ausgestaltung des zugrunde liegenden physischen Grundgeschäfts als Sicherungsinstrument im Cashflow Hedge oder Fair Value Hedge abgebildet werden.

▪ Sonstiger Handel:

Es bestehen sowohl lang laufende Rahmenverträge über den Ein- und Verkauf von Importkohle einschließlich der zugehörigen Seefrachten als auch kurzfristige Vermarktungspotenziale. Sofern Ein- und Verkauf nicht zeitgleich und auf gleicher Preisbasis gestaltet werden können, entstehen Preisrisiken aus diesen schwebenden Geschäften. Sie werden durch Kohle- und Frachtswaps gesichert. Bilanziell erfolgt in Abhängigkeit der Ausgestaltung des zugrunde liegenden physischen Grundgeschäfts eine Abbildung als Cashflow Hedge oder Fair Value Hedge. Im Rahmen des Ausbaus der Vermarktungsaktivität werden zudem Terminlieferungen für Strom, Emissionszertifikate und währungsbereinigte Brennstoffe an- und verkauft. Preisrisiken werden dabei im Wesentlichen durch im Volumen oder im Wert identische Gegengeschäfte reduziert.

Aus der oben beschriebenen Sicherung ergaben sich zum Berichtszeitpunkt die folgenden bilanziellen Auswirkungen:

(1) Cashflow Hedge Accounting

Die in IAS 39 vorgesehene Möglichkeit zum Hedge Accounting verhindert ein Accounting Mismatch dahin gehend, dass die wirtschaftlich hocheffektiven Sicherungsbeziehungen bilanziell zu keinem Ergebnisausweis führen. Die Wertänderungen der derivativen Sicherungsinstrumente werden daher im Hedge Accounting im Eigenkapital gezeigt, während die Wertänderungen der physischen Grundgeschäfte bilanziell bis zur Fälligkeit unberücksichtigt bleiben.

Im Zeitpunkt der Fälligkeit werden die sich kompensierenden Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Ergebnis oder als Teil der Anschaffungskosten im Buchwert des dazugehörigen nicht finanziellen Vermögenswertes gezeigt. Bei einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung entsteht dabei kein oder nur ein geringfügiger Ergebniseffekt.

Im Bereich CDS-Handel wurden Commodityderivate mit einem saldierten beizulegenden Zeitwert zum Stichtag in Höhe von minus 3,1 Millionen € (Vorjahr: minus 10,8 Millionen €) abgeschlossen. Hiervon werden Derivate mit einem saldierten beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,1 Millionen € (Vorjahr: minus 7,1 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Des Weiteren wurden geplante Wareneinkäufe mittels Devisentermingeschäften gegen Währungskursschwankungen in Höhe von saldierten minus 5,0 Millionen € (Vorjahr: 4,8 Millionen €) gesichert. Hiervon werden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von minus 1,7 Millionen € (Vorjahr: 5,3 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig. Alle weiteren Sicherungsinstrumente zur Absicherung des CDS-Handels sind in 2019 fällig und als langfristig einzustufen.

Im Bereich Sonstiger Handel wurden Commodityderivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von 0,7 Millionen € (Vorjahr: keine) abgeschlossen. Des Weiteren wurden geplante Wareneinkäufe mittels Devisentermingeschäfte gegen Währungskursschwankungen in Höhe von 0,3 Millionen € (Vorjahr: minus 1,1 Millionen €) abgeschlossen. Alle Derivate zur Absicherung des Sonstigen Handels sind im kommenden Geschäftsjahr fällig.

Für die Absicherung des geplanten Eigenbedarfs an Brennstoffen wurden Devisentermingeschäfte gegen Währungskursschwankungen in Höhe von minus 0,9 Millionen € (Vorjahr: keine) abgeschlossen, die im kommenden Geschäftsjahr fällig sind.

Die abgesicherten physischen Grundgeschäfte haben eine gegenläufige Wertentwicklung am Bilanzstichtag.

Zinszahlungen aus der Aufnahme variabel verzinslicher Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH sowie aus Kraftwerksprojektfinanzierungen wurden bis 2031 mittels Zinsswaps und Zinscaps gegen Zinsänderungsrisiken gesichert. Bei variabel verzinslichen Darlehen mit einem Zinsfloor, der im zugehörigen Sicherungsinstrument nicht enthalten ist, werden etwaige daraus resultierende Bilanzierungseffekte entsprechend bewertet und erfasst. Des Weiteren wurden ausländische Kraftwerksprojekte mittels Devisentermingeschäften gegen Währungskursschwankungen abgesichert. Die zugehörigen beizulegenden Zeitwerte der designierten Zinsderivate betragen minus 42,6 Millionen € (Vorjahr: minus 54,1 Millionen €) und der Devisenderivate 0,7 Millionen € (Vorjahr: minus 1,1 Millionen €). Alle Devisenderivate zur Absicherung von ausländischen Kraftwerksprojekten sind im kommenden Geschäftsjahr fällig (Vorjahr: minus 1,3 Millionen €).

Bei Zinssicherungen, bei denen Sicherungsgeschäfte mit optionalem Charakter eingesetzt werden, erfolgt der Nachweis der Effektivität über die Intrinsic-Value-Methode.

Die Effektivität der gebildeten Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag unter Zuhilfenahme der Methode des hypothetischen Derivats nachgewiesen. Der Nachweis wird mittels einer Regressionsanalyse vorgenommen. Die Ermittlung eventuell auftretender Ineffektivitäten erfolgt über die Dollar-Offset-Methode. Als ineffektiver Teil aus der Bewertung von Cashflow Hedges ist nur ein geringfügiger Betrag (Vorjahr: minus 2,4 Millionen €) ergebniswirksam erfasst.

Im Jahr 2017 wurde aus der Rücklage für Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen von Cashflow Hedges insgesamt ein Betrag in Höhe von minus 53,5 Millionen € (Vorjahr: 30,9 Millionen €) ergebniswirksam entnommen und wie folgt in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen:

in Millionen €	2017	2016
Umsatzerlöse	-34,9	56,1
Materialaufwand	-0,9	-2,2
Zinsaufwand	-17,7	-23,0
	-53,5	30,9

(2) Fair Value Hedge Accounting

Für die Absicherung des Eigenbedarfs an Brennstoffen wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von 1,1 Millionen € (Vorjahr: minus 3,1 Millionen €) abgeschlossen, die sämtlich im kommenden Geschäftsjahr fällig werden. Im Bereich CDS-Handel wurden Derivate mit einem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag in Höhe von

minus 2,5 Millionen € (Vorjahr: 9,0 Millionen €) abgeschlossen. Davon werden alle Sicherungsinstrumente (Vorjahr: 3,8 Millionen €) im kommenden Geschäftsjahr fällig.

Der Nachweis der Effektivität erfolgt analog der Vorgehensweise im Cashflow Hedge Accounting.

Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Derivat als auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Aus dem abgesicherten Grundgeschäft wurden im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 1,4 Millionen € (Vorjahr: Aufwendungen 5,9 Millionen €) realisiert, während aus der Bewertung des Derivats Aufwendungen in Höhe von 1,4 Millionen € (Vorjahr: Erträge 5,9 Millionen €) realisiert wurden.

(3) Hedge of a Net Investment

Bei den ausländischen Kohlekraftwerksprojekten ist das anteilige Eigenkapital der Gesellschaft rollierend mit Devisenderivaten gegen das Wechselkursrisiko gesichert. Zum Geschäftsjahresende beträgt das Sicherungsvolumen 36,5 Millionen US-Dollar mit Laufzeiten bis Dezember 2018 (Vorjahr: 36,0 Millionen US-Dollar mit Laufzeiten bis April 2018). Der zugehörige beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt 2,5 Millionen € (Vorjahr: minus 1,3 Millionen €). In der Hedge-Rücklage sind zum Bilanzstichtag 49,6 Millionen € (Vorjahr: 50,0 Millionen €) Erträge angesammelt. Des Weiteren wurde im Jahr 2017 aus der Rücklage für Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen ein Betrag in Höhe von 4,1 Millionen € (Vorjahr: keine) ergebniswirksam entnommen und in die sonstigen betrieblichen Erträge übertragen.

(b) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass möglicherweise nicht ausreichend flüssige Mittel zur Verfügung stehen, um anfallende finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Um die fortlaufende Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten, verfügt der STEAG-Konzern über ein flexibles Instrumentarium zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionen sowie zur Tilgung und Zinszahlungen von Finanzschulden. Ein bedeutender Aspekt dabei ist die Optimierung des Net Working Capital.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind die in 2014 aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Die STEAG GmbH hat sich in diesem Zusammenhang verpflichtet, bestimmte Kennzahlen (Covenants) einzuhalten. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die für diese Kennzahlen vorgegebenen Werte nicht eingehalten werden. Gemäß den Verträgen stellt die Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen einen Kündigungsgrund mit der Folge der sofortigen Rückzahlung der ausstehenden Kredite dar. Diese führen zu einem unmittelbaren Mittelabfluss. Das Liquiditätsrisiko der STEAG GmbH wird als gering eingestuft.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, welche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen beinhalten, bei deren Unterschreitung ein Nachbesicherungsrecht seitens der Vertragspartner ausgelöst werden kann. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass diese Sicherheiten durch Barhinterlegungen zu erfolgen haben. Zum 31. Dezember 2017 wurden nicht sämtliche vereinbarten Finanzkennzahlen eingehalten. Der besicherungsrelevante Betrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf bis zu 98,0 Millionen €. Durch Veränderungen der Marktpreise sowie durch gegenläufige Effekte aus Liquiditätszuflüssen des Börsengeschäftes ist das Risiko zum Aufstellungszeitpunkt jedoch deutlich niedriger. Das

Gesamtrisiko der STEAG GmbH aus der Nichteinhaltung dieser Finanzkennzahlen wird dadurch als gering eingestuft.

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Durch ein geeignetes Risikomanagement wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen Finanzierungserfordernissen monatlich durch eine rollierende Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität der Konzerngesellschaften über ein zentrales Cash-Management bei der STEAG GmbH gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht. Durch die vorgenannten Maßnahmen wird somit sichergestellt, dass eine jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Das Liquiditätsrisiko der STEAG GmbH wird als gering eingestuft.

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente, basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen in Summe aus erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen, dargestellt.

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2017
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Finanzielle Verbindlichkeiten	267,9	430,6	354,1	476,6	1.529,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142,0	407,1	336,5	346,2	1.231,8
Kredite von Nichtbanken	5,8	11,1	5,8	97,1	119,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,1	12,4	11,7	10,9	44,1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	111,0	0,0	0,1	22,4	133,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	394,5	2,6	-	-	397,1

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2016
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Finanzielle Verbindlichkeiten	284,5	458,9	353,0	498,0	1.594,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159,4	418,6	340,1	404,6	1.322,7
Kredite von Nichtbanken	7,3	28,6	4,4	68,3	108,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,8	11,6	8,4	8,5	36,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	110,0	0,1	0,1	16,6	126,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	482,0	-	-	-	482,0

Der STEAG-Konzern hat in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten nicht gegen Zahlungsvereinbarungen verstoßen.

Die folgende Gliederung der Zins- und Tilgungszahlungen nach Restlaufzeiten bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Da bei Devisenderivaten kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung hier brutto.

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2017
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Forderungen aus Derivaten	2.816,6	567,3	0,7	1,2	3.385,8
Devisenderivate	9,3	0,5	-	-	9,8
Zahlungsmittelzufluss	280,4	44,0	-	-	324,4
Zahlungsmittelabfluss	-271,1	-43,5	-	-	-314,6
Zinsderivate	-0,5	-0,2	0,7	1,2	1,2
Commodityderivate	2.807,8	567,0	-	-	3.374,8
					-
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-2.708,5	-326,9	-10,5	-11,0	-3.056,9
Devisenderivate	-8,8	3,0	-	-	-5,8
Zahlungsmittelzufluss	264,4	153,6	-	-	418,0
Zahlungsmittelabfluss	-273,2	-150,6	-	-	-423,8
Zinsderivate	-12,9	-18,7	-10,5	-11,0	-53,1
Commodityderivate	-2.686,8	-311,2	-	-	-2.998,0

in Millionen €	Zahlungen fällig in				31.12.2016
	bis zu 1 Jahr	über 1-3 Jahren	über 3-5 Jahren	über 5 Jahren	
Forderungen aus Derivaten	3.831,7	493,3	0,2	1,5	4.326,7
Devisenderivate	27,7	8,8	-	-	36,5
Zahlungsmittelzufluss	498,6	98,7	-	-	597,3
Zahlungsmittelabfluss	-470,9	-89,9	-	-	-560,8
Zinsderivate	-0,5	-0,5	0,2	1,5	0,7
Commodityderivate	3.804,5	485,0	-	-	4.289,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten	-3.597,5	-417,8	-14,5	-15,6	-4.045,4
Devisenderivate	-23,6	-9,4	-	-	-33,0
Zahlungsmittelzufluss	431,4	93,4	-	-	524,8
Zahlungsmittelabfluss	-455,0	-102,8	-	-	-557,8
Zinsderivate	-14,0	-23,1	-14,5	-15,6	-67,2
Commodityderivate	-3.559,9	-385,3	-	-	-3.945,2

(c) Ausfallrisiko

Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden Ausfallrisiken in drei Kategorien unterteilt, die gemäß ihren jeweiligen Besonderheiten einzeln behandelt werden: Ausfallrisiken für Debitoren und Kreditoren, Länderrisiken sowie Ausfallrisiken bei Finanzkontrahenten.

Für Debitoren und Kreditoren werden Ausfallrisiken laufend über ein internes Limitsystem geprüft und überwacht. Zu den größten Kunden des Konzerns im Ausland zählen staatliche Unternehmen, deren Zahlungsverpflichtungen durch Staatsgarantien abgesichert sind. Bei Auslandsinvestitionen oder Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), so dass ein Gesamtrisiko, bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird.

Soweit sinnvoll möglich, wird das Eigenkapital gegen politische Risiken (Enteignung, Transferrisiken etc.) versichert. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Risikoexposure.

Für Finanz- und Handelskontrahenten werden darüber hinaus im Rahmen von Bonitätsanalysen Höchstgrenzen für den jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht im Wesentlichen auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Bonitätsprüfungen. Für Geldanlagen bei Banken werden zur Bonitäts- und Risikoanalyse zusätzlich das haftende Eigenkapital der Bank sowie die Höhe von Sicherungsgrenzen bei Einlagensicherungssystemen herangezogen.

(8.2) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der STEAG-Konzern steht – über die im Konzernabschluss verbundenen Unternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung.

Als nahestehende Unternehmen gelten im Sinne des IAS 24 die KSBG KG sowie deren Gesellschafterin Dortmunder Stadtwerke AG mit den von ihr beherrschten Unternehmen.

Zwischen dem STEAG-Konzern und diesen Unternehmen bestanden nachfolgende Geschäftsvorfälle.

in Millionen €	KSBG KG		STEAG-Beteiligungen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Lieferungen und Leistungen:										
erbracht	0,1	0,1	8,2	0,6	16,8	0,9	36,8	9,2	2,1	8,1
bezogen	-	-	1,3	3,9	0,7	0,6	13,7	0,0	0,9	3,9
Sonstige Erträge	7,1	6,8	0,3	0,3	4,9	0,5	5,1	-	7,2	0,2
Sonstiger Aufwand	0,8	1,1	0,1	0,4	0,1	0,0	-	0,0	1,1	0,0
Forderungen zum 31.12.	195,3	187,2	6,8	8,2	1,7	0,1	3,8	1,3	2,8	4,1
Schulden zum 31.12.	45,1	55,1	1,1	0,9	0,2	1,2	1,3	-	0,2	0,1

Die Forderungen gegenüber der KSBG KG enthalten im Wesentlichen das gewährte Aufwärtsdarlehen inklusive kapitalisierter Zinsen in Höhe von 170,8 Millionen € (Vorjahr 164,3 Millionen €) sowie anrechenbare Steuern. Die Schulden gegenüber der KSBG KG bestehen zum Stichtag im Wesentlichen aus dem Gewinnabführungsvertrag.

Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf uneinbringliche und zweifelhafte Finanzforderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von 4,9 Millionen € (Vorjahr 2,3 Millionen €) vorgenommen. Diese beziehen sich auf STEAG-Beteiligungen sowie auf ein Gemeinschaftsunternehmen im Ausland.

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen zu Gunsten eines Gemeinschaftsunternehmens im Ausland in Höhe von 0,7 Millionen €. Die Verpflichtung zu Gunsten der Arenales Solar PS, S.L. (Spanien), vgl. Anhangziffer (6.4), ist Ende Dezember 2017 mit Rückgabe der Bürgschaft insgesamt erloschen.

Als nahestehende Personen gelten die Managementmitglieder, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des STEAG-Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Im STEAG-Konzern sind dies die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der STEAG GmbH, die KSBG GmbH als Geschäftsführerin der KSBG KG sowie das sonstige Management des STEAG-Konzerns. Das sonstige Management besteht aus den Geschäftsführungen der STEAG Fernwärme GmbH, der STEAG Power Minerals GmbH, der STEAG Energy Services GmbH, der STEAG New Energies GmbH und der STEAG Technischer Service GmbH.

Die Aufsichtsräte der Tochtergesellschaften STEAG New Energies GmbH und STEAG Technischer Service GmbH haben keinen wesentlichen Einfluss auf den STEAG-Konzern.

Gegenüber diesem Personenkreis wurden folgende Leistungen erbracht:

in Millionen €	Geschäftsführung der STEAG GmbH		Sonstiges Management	
	2017	2016	2017	2016
Laufende Bezüge	3,8	3,4	3,5	3,3
Langfristige erfolgsabhängige Vergütung (LTI-Pläne)	0,6	0,6	-	-
Erdiente Anwartschaften auf Altersversorgung (Current Service Costs)	0,9	0,8	0,4	0,4

Die Vergütung beinhaltet sowohl erfolgsabhängige als auch erfolgsunabhängige Bestandteile.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations) belaufen sich für die Geschäftsführung auf 14,4 Millionen € (Vorjahr: 12,5 Millionen €) und für das sonstige Management auf 11,7 Millionen € (Vorjahr: 10,1 Millionen €).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der STEAG GmbH betragen 0,4 Millionen € (Vorjahr: 0,5 Millionen €).

Darüber hinaus hat der STEAG-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

(8.3) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualschulden teilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf.

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen aus Bürgschaften	46,4	48,3
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	90,3	153,1
	136,7	201,4

In den Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen sind auch Patronatserklärungen enthalten, die teilweise gemeinsam mit Dritten abgegeben wurden.

Es bestehen gesamtschuldnerische Haftungen für Beteiligungen an offenen Handelsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie als Komplementärin von Kommanditgesellschaften.

Auf eine Angabe zu Unsicherheiten im Hinblick auf die Höhe sowie den Zeitpunkt der Fälligkeit der angegebenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wird aus Kosten-Nutzen-Aspekten verzichtet.

Im Übrigen ergeben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die über Operating-Leasing-Verträge angemieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten.

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Fällig bis 1 Jahr	18,0	17,5
Fällig innerhalb 1 - 5 Jahren	32,2	31,6
Fällig nach über 5 Jahren	37,7	39,9
	87,9	89,0

Im Berichtsjahr wurden 0,1 Millionen € (Vorjahr: keine) bedingten Mietzahlungen geleistet.

Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die Operating-Leasing-Verträge betreffen im Wesentlichen mit 27,1 Millionen € (Vorjahr: 27,9 Millionen €) die Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie mit 19,6 Millionen € (Vorjahr: 21,7 Millionen €) technische Anlagen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Erträge aus Untermietverhältnissen in Höhe von 1,2 Millionen € (Vorjahr: 1,1 Millionen €) erfasst. Die zukünftigen Einnahmen aus Untermietverhältnissen belaufen sich auf insgesamt 0,2 Millionen €.

Im Juli 2016 ergingen Urteile zu den von der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in 2015 eingereichten Klagen gegen Steuerbescheide, die aus einer Betriebsprüfung bei der Gesellschaft resultierten. Bezüglich des Sachverhaltes der „steuerpflichtigen Entnahme“, die die Frage der

Besteuerung ausgeschütteter Gewinnanteile, die bislang steuerfrei gestellt waren, betraf, wurde die Gesellschaft zur Zahlung der Steuer zuzüglich Zinsen in Höhe von 36,0 Millionen € verurteilt. Die Gesellschaft hat diesen Betrag an die Finanzbehörden entrichtet und gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt. Bezüglich der darüber hinaus von der Behörde verhängten Strafen in Höhe von 37,6 Millionen € gab das Gericht der Klage der Gesellschaft statt. Gegen die Nichtverhängung von Strafen hat die Finanzbehörde ihrerseits Rechtsmittel eingelegt. Das Management sieht die Strafforderung der Finanzverwaltung auf Basis aller sorgfältig geprüften Unterlagen als nicht gerechtfertigt an und stuft die Risikowahrscheinlichkeit als gering ein.

Im Zusammenhang mit der STEAG GmbH bzw. ihrer verbundenen Unternehmen existieren behördliche und regulatorische Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren deren Ausgang die zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaften beeinflussen können. Zum Teil werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. Aus diesem Zusammenhang werden jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

(8.4) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im neuen Geschäftsjahr 2018 sind folgende Vorgänge mit Auswirkung auf die Lage des STEAG-Konzerns eingetreten.

Am 2. März 2018 wurden die beiden Kraftwerksblöcke Lünen 6 und 7 zur endgültigen Stilllegung bei der Bundesnetzagentur angemeldet. Die Stilllegung ist für den 2. März 2019 angezeigt. Auf Antrag des Übertragungsnetzbetreibers Amprion GmbH muss die Bundesnetzagentur nun entscheiden, inwieweit Systemrelevanz besteht. Darüber hinaus plant der STEAG-Konzern den Kraftwerksblock 7 in Lünen bereits von Anfang April bis Ende September 2018 vorübergehend vom Netz zu nehmen. Ein gleicher saisonaler Betrieb ist für dieses und für das nächste Jahr ebenfalls für den Kraftwerksblock MKV am saarländischen Kraftwerksstandort Völklingen-Fenne vorgesehen.

Für den STEAG-Konzern ergeben sich aus den genannten Vorgängen keine wesentlichen, noch nicht im Konzernabschluss abgebildeten, finanziellen Auswirkungen.

Essen, den 21. März 2018

STEAG GmbH

Die Geschäftsführung

Rumstadt

Baumgärtner

Dr. Cieslik

Geißler

Konzernlagebericht der STEAG GmbH 2017

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2017

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) und die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Grundlagen des STEAG-Konzerns

Geschäftstätigkeit und Struktur

Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Großkraftwerken und von dezentralen Anlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Kraftwirtschaft verbundene technische Dienstleistungen. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch Erneuerbare Energien.

Erzeuger konventioneller Energien

Als einer der größten Stromerzeuger Deutschlands verfügt der STEAG-Konzern über eine installierte Leistung von insgesamt rund 7.600 Megawatt elektrisch (MW), davon rund 5.500 MW in Deutschland.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern Kraftwerke an acht Standorten sowie über 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung.

Im Ausland betreibt der STEAG-Konzern eigene Kraftwerke in Kolumbien, auf den Philippinen und in der Türkei und arbeitet hierbei eng mit lokalen Partnern zusammen. Das

türkische Kraftwerk in Iskenderun ist der größte ausländische Kraftwerksstandort des STEAG-Konzerns und hat eine installierte Leistung von 1.320 MW.

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich nach der politisch motivierten Energiewende in einem umfassenden Transformationsprozess. Der privilegierte und forcierte Ausbau Erneuerbarer Energien führte in den letzten Jahren zu einem Preisverfall an den Strombörsen und stellt somit alle Energieunternehmen mit konventionellen Erzeugungsanlagen vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen. Dies macht eine Überprüfung der aktuellen Geschäftstätigkeit erforderlich. Insbesondere wird der Weiterbetrieb einzelner Kraftwerke geprüft. Der STEAG-Konzern wird nur diejenigen Kraftwerke weiterbetreiben, deren Wirtschaftlichkeit dauerhaft gewährleistet ist. Entsprechend hat die Geschäftsführung der STEAG GmbH im November 2016 entschieden, fünf Kraftwerksblöcke stillzulegen. Dies wurde der Bundesnetzagentur sowie dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH unverzüglich angezeigt. Geplant war, den Block Herne 3 am 30. Juni 2017 und die Blöcke West 1/2 in Nordrhein-Westfalen am 31. März 2017 endgültig sowie die Blöcke Bexbach und Weiher 3 im Saarland am 30. Juni 2017 vorläufig stillzulegen.

Im Januar 2017 entschied die Amprion GmbH, dass die Kraftwerksblöcke Weiher 3 und Bexbach systemrelevant und weiter vorzuhalten sind. Die beiden zur Stilllegung angemeldeten Blöcke sind erforderlich, um die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems zu gewährleisten. Die Entscheidung gilt bis zum 30. April 2019.

Die Kraftwerksblöcke West 1/2 sowie Herne 3 in Nordrhein-Westfalen wurden hingegen als nicht systemrelevant eingestuft. Die Anlagen wurden am 31. März 2017 bzw. am 29. Juni 2017 stillgelegt.

Bereits 2015 hatte der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde, an dem beide Konzerne gemeinschaftlich beteiligt waren, gegenüber dem STEAG-Konzern gefordert. Zwischen der RWE Generation SE und der STEAG GmbH wurde die Vereinbarung getroffen, dass RWE Generation SE die eigenständige unternehmerische Entscheidung für die Blöcke Voerde A und B erhält und auf dieser Basis Einsatz, Instandhaltung und Laufzeit festlegt. Die beiden Kraftwerksblöcke wurden ebenfalls am 31. März 2017 stillgelegt.

Daneben sind die STEAG GmbH und die RWE Generation SE über das Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG gemeinschaftlich am Steinkohlekraftwerk Bergkamen beteiligt. Im Zuge der Verhandlungen mit dem RWE-

Konzern wurde der STEAG GmbH das Recht eingeräumt, die Anteile der RWE Generation SE an der Gesellschaft zum 1. Januar 2019 zu übernehmen. Die STEAG GmbH hat ihre Absicht zur Übernahme gegenüber der RWE Generation SE im Oktober 2017 angezeigt. Die STEAG GmbH geht davon aus, den Standort Bergkamen mittelfristig weiter zu bewirtschaften und somit das Inlandsgeschäft stärken zu können.

Derzeit entwickelt die STEAG GmbH das Projekt Gas-und-Dampfkraftwerk Herne 6 mit dem Ziel, im 1. Halbjahr 2019 eine Bauentscheidung treffen zu können.

Erzeuger Erneuerbarer Energien

Durch das Engagement von Banken und Versicherern im Markt für Erneuerbare Energien, insbesondere im Markt für Windenergieprojekte, hat sich der Wettbewerb speziell bei der Entwicklung fortgeschrittener Projekte deutlich intensiviert. Der STEAG-Konzern hat seine Strategie entsprechend angepasst, identifiziert frühzeitig Projektchancen, entwickelt diese kontinuierlich weiter und ist bereit, weitere Investoren mitaufzunehmen. So kann zusätzliches Kapital für Wachstum beschafft und gleichzeitig das Portfolio erweitert werden.

Der Einstieg des STEAG-Konzerns erfolgt in frühen Stadien der Projektentwicklung, so dass zum Beispiel Flächen für Windanlagen selbst oder mit Projektentwicklern zusammen entwickelt werden. Der STEAG-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2017 über eine installierte Leistung von insgesamt rund 800 MW auf Basis erneuerbarer und dezentraler Erzeugung.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrung im Strom-, Kohle- und CO₂-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO₂-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Strom, Wärme und Dampf. Daneben ist der STEAG-Konzern einer der führenden Importeure und Vermarkter für Steinkohle in Deutschland. Das Unternehmen importiert Steinkohle aus den wichtigsten Produzentenländern für die Versorgung sowohl der STEAG-Kraftwerke als auch für Dritte.

Professioneller Dienstleister

Energiedienstleistungen gewinnen im STEAG-Konzern zunehmend an Bedeutung. Der STEAG-Konzern hat sich über Jahrzehnte eine große Expertise in der Modernisierung

bestehender Anlagen der Stromerzeugung erarbeitet und ist heute einer der führenden Anbieter von Lösungen für eine maßgeschneiderte Energieversorgung, die umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich sind.

So ist der STEAG-Konzern nicht nur Vorreiter bei effizienten Technologien zur Steinkohleverstromung, die sich durch einen hohen Wirkungsgrad und Ressourcenschonung auszeichnen, sondern darüber hinaus auch Spezialist in der Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette innerhalb des Kraftwerksprozesses. Auch in der Verwertung und Vermarktung von Reststoffen aus Steinkohlekraftwerken ist der STEAG-Konzern in Europa stark positioniert. Steinkohlenflugasche ist beispielsweise in der Baustoffindustrie vielfältig einsetzbar. Photoment®, das bei der Herstellung von Betonwaren (zum Beispiel von Betonpflastersteinen) Einsatz findet, ist ein innovativer Zusatzstoff mit photokatalytischer Wirkung zur Reduzierung von Stickoxidbelastungen der Luft.

Führend ist der STEAG-Konzern in der Europäischen Union in der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas und in Deutschland im Bereich der geothermischen Wärmegewinnung. Zudem ist der STEAG-Konzern einer der größten Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen in Deutschland.

Professionelle Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Dafür sind die Ingenieure der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH international im Einsatz zum Beispiel in Brasilien, Botswana, Rumänien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien, wo die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. mit rund 1.500 Mitarbeitern die personalstärkste ausländische Tochtergesellschaft des STEAG-Konzerns ist. Insgesamt werden rund 6.500 MW für Dritte betrieben und zusätzlich für rund 3.500 MW Betriebsführungsunterstützung geleistet.

Partner der Energiewende

Als aktiver Partner der Energiewende in Deutschland steht der STEAG-Konzern für einen ganzheitlichen Blick auf den Wandel in der Energiewirtschaft.

Neben der Speicherung von Energie, um beispielsweise die schwankende Netzspannung auszugleichen, sind die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen sowie die konsequente Einbeziehung des Wärmemarktes in die Umsetzung der Energiewende wesentliche Elemente für deren Gelingen. Der STEAG-Konzern fokussiert sich in Deutschland auf diese Schwerpunktthemen.

Seit Fertigstellung und kommerzieller Inbetriebnahme der sechs Großbatteriesysteme mit insgesamt 90 MW im Jahr 2016 ist ein kontinuierlich steigendes Interesse an Speichertechnologien und insbesondere Investitionen in Batteriespeicher in Deutschland für die Erbringung von Primärregelleistung zu beobachten. Zum Bau von weiteren Batteriespeichern für die Erbringung von Primärregelleistung stehen im STEAG-Konzern ausreichend geeignete Standorte zur Verfügung. Damit könnte einerseits eine sinnvolle Nutzung von ansonsten ungenutzten Standortflächen, vor allem aber Synergieeffekte mit den bestehenden Großbatteriesystemen hinsichtlich Betriebsführung, Wartung, Instandhaltung und Vermarktung erreicht werden.

Gesellschaftsstruktur

Am 31. Dezember 2017 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, (KSBG KG) gehalten.

Integriertes Geschäftsmodell

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist die Führungsgesellschaft und das Stammhaus des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STEAG-Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des STEAG-Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke (Erzeugung und Handel), Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereiche New Energies, Waste to Energy und KWK Polen). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.



Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken des STEAG-Konzerns verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, durch den Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vermarktet wird.

Die Reststoffe aus den deutschen sowie den ausländischen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden durch den Geschäftsbereich Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Zement- und Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure und -Techniker bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten auch im internationalen Markt Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung dieser Anlagen an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how für Servicedienstleistungen mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis Erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt. Der Geschäftsbereich New Energies ist darauf spezialisiert, dezentrale maßgeschneiderte Energielösungen auf Basis effizienter und nachhaltiger Konzepte zu entwickeln. Neben konventionell erzeugter Energie reicht das Energieangebot von der Wind-, Bioenergie- und Grubengas- bis hin zur Geothermienutzung. Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der Unternehmensbereich auch im Ausland, zum Beispiel in Polen, erfolgreich ist.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 wird der Unternehmensbereich durch den Geschäftsbereich Waste to Energy ergänzt, nachdem im Januar 2017 die restlichen Anteile des Energieversorgers Vattenfall an der Thermischen Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG in Sachsen übernommen werden konnten. Mitte des Jahres folgte der Erwerb der Anteile der IKW Rüdersdorf GmbH bei Berlin. Mit den Übernahmen tritt der STEAG-Konzern in den

Abfallverbrennungsmarkt ein. Die STEAG Waste to Energy GmbH wurde gegründet, um den Geschäftsbereich strategisch national wie international zu entwickeln.

Fernwärme und energetische Grubengasnutzung sind Produkte, mit denen der STEAG-Konzern auch im Ausland, insbesondere in Polen, erfolgreich ist. Unter Einbringung der technischen Fähigkeiten und Erfahrungen hat STEAG-Konzern die seit vielen Jahren bestehenden Aktivitäten auch durch Zukäufe ausgebaut und sieht bei dem 2017 erstmalig separat abgebildeten Geschäftsbereich KWK Polen gute Wachstumsperspektiven.

Organisatorische Veränderungen

Die im Jahr 2016 begonnene Optimierung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen im STEAG-Konzern wurde im Geschäftsjahr 2017 durch die Neuordnung des polnischen Teilkonzerns SFW Energia Sp. z o.o. fortgeführt. Die SFW Energia Sp. z o.o. ist auf dem polnischen Markt im Feld der Fernwärme und Energieerzeugung aktiv. Rückwirkend zum 1. Januar 2017 erfolgte die Abspaltung der SFW Energia Sp. z o.o. bei der STEAG New Energies GmbH zur Aufnahme bei der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH, um vor dem Hintergrund einer stärkeren Ausrichtung auf Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen die Geschäftsentwicklung der polnischen Fernwärmeaktivitäten zukünftig direkt aus dem Stammhaus zu führen.

Neue wesentliche Verträge

Bestandteil des im Jahr 2016 begonnenen Transformationsprogramms STEAG 2022 ist es unter anderem, für die Umsetzung von Wachstumsinvestitionen im Sinne eines unternehmerisch sinnvollen und auch notwendigen Portfoliomanagements gezielt finanzielle Mittel durch die Veräußerung von Anteilen an bestehenden Aktivitäten freizusetzen. Mit den Verkaufsprozessen wurde im Geschäftsjahr 2017 im Rahmen kompetitiver Bieterverfahren begonnen.

So hat die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH im Juli 2017 ihre Beteiligung an der STEAG Netz GmbH, in der das 450 km lange, regionale Stromnetz im Saarland gebündelt ist, wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2017 an die Creos Deutschland Holding GmbH verkauft.

Darüber hinaus hat die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH im Oktober 2017 einen Anteil von 49 Prozent an der STEAG Fernwärme GmbH an die MR Infrastructure Investment GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Munich RE AG (MEAG), rückwirkend zum 1. Januar 2017 veräußert. Die STEAG Fernwärme GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 21 Prozent der Anteile an der Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH an die Stadtwerke Dinslaken GmbH veräußert. Die weiteren von der STEAG Fernwärme GmbH gehaltenen 5 Prozent der Anteile wurden von der STEAG 2. Beteiligungs-GmbH erworben, die mit der Stadtwerke Dinslaken GmbH eine Put-Call-Option vereinbart hat, welche frühestens zum 31. Dezember 2023 zu einem festgeschriebenen Kaufpreis ausgeübt werden kann.

Im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements haben die STEAG New Energies GmbH und die STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH Ende November 2017 über einen Anteil an ihrem Windparkportfolio mit einer Gesamtleistung von 94 MW in Frankreich an AREF II RENEWABLES INVESTMENT HOLDING S.À R.L., ein Tochterunternehmen der Allianz Global Investors GmbH einen Verkaufsvertrag geschlossen. Der Verkauf wird im Geschäftsjahr 2018 im STEAG-Konzern abgebildet. Der Käufer beteiligt sich wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2017 direkt zu 49 Prozent an der PELCCE Energies SARL (Woelfing), der Ferme Eolienne de Quesnoy-sur-Airaines SAS (Quesnoy 1), der A4E2 SAS (Lanouee), der A4E SARL (Guegon), der Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Hauteville) und der Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Cormainville) bzw. zu 19 Prozent an der Ferme Eolienne de Coume SARL (Coume).

Die STEAG Energy Services GmbH ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb um Energiedienstleistungen und Kraftwerksbetriebsführungen. Im Geschäftsjahr 2017 konnten

zusätzlich die Betriebsführung für ein indisches Großkraftwerk mit drei kohlebefeuelten Blöcken zu je 660 MW am Standort Banawala im Bundesstaat Punjab übernommen sowie digitale Produkte für den optimierten Betrieb von Kraftwerke weiterentwickelt werden.

Gemeinsam mit einem Partner wurde das Joint Venture STEAG EOH Energy Services South Africa (Pty) Ltd. gegründet, das als führendes Unternehmen in der Strom- und Kraftwerksindustrie eine ganze Bandbreite von Energiedienstleistungen in Südafrika anbietet. Der Bereich Nuclear Technologies der STEAG Energy Services GmbH akquirierte ein weiteres Projekt im Segment rückbaunaher Dienstleistungen von Kernkraftwerken als Generalplaner für die erweiterte Entwurfsplanung und Kostenschätzung für ein Reststoffbearbeitungszentrum.

Die STEAG SCR-Tech Inc., ein mittelbares Joint Venture der STEAG Energy Services GmbH und weltweit führender Anbieter von Dienstleistungen zur Regeneration von SCR-Katalysatoren, erwarb im Oktober 2017 den US-amerikanischen Marktführer von SCR-Katalysatoren zur Rauchgasreinigung von Kohle- und Gaskraftwerken Cormetech Inc. Damit soll das Portfolio erweitert und der Zugang zum wachsenden Markt für Gaskraftwerke in den USA sowie zu Rauchgasreinigungsprojekten in Asien gestärkt werden.

Ende Dezember 2017 hat die STEAG Energy Services GmbH den Geschäftsbereich Krantz, einen Spezialisten für Heiz-, Luftführungs-, Kühl- und Reinraumsysteme des Unternehmens Caverion Deutschland GmbH von der Caverion Corporation Oyj, Helsinki, übernommen. Identifiziert wurde die Akquisitionsoportunität Krantz im Rahmen der STEAG 2022 Wachstumsmaßnahmen. Ein wesentliches Element hierbei ist der Geschäftsausbau durch Akquisitionen im Bereich Rückbau von Kernkraftwerken.

Zur Sicherung des Bestandsgeschäftes der STEAG Fernwärme GmbH in Essen und zur Eröffnung neuer Wachstumsmöglichkeiten wurde mit der Stadtwerke Essen AG das Gemeinschaftsunternehmen STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG für neue Fernwärmeversorgungsgebiete in Essen gegründet. Der geltende Gestattungsvertrag für das Bestandsgebiet in Essen wird bis 2030 fortgesetzt.

Der bestehende Stromliefervertrag mit physischer Kohlebeistellung für das 154 MW Steinkohlekraftwerk der Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. in Paipa, Kolumbien, endet im Januar 2019. Mit lokalen Kohlelieferanten konnten langfristige mengenflexible Kohlebeschaffungsverträge abgeschlossen werden. Ein Teil der Leistung konnte über einen langfristigen Stromliefervertrag (fünf Jahre) vermarktet werden.

Strategie

Strategische Weiterentwicklung

Der Umbruch in der Energiewirtschaft aufgrund der politisch getriebenen Energiewende in Deutschland setzt sich fort. Der STEAG-Konzern hat wie die gesamte vergleichbare Energiebranche aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen. Mit Umsetzung des Strategieprojekts „Dynamic“ verfolgt der STEAG-Konzern konsequent seine strategische Ausrichtung als national und international tätiger, technologieoffener Strom- und Wärmeproduzent und Dienstleister. Bereits mit dem Programm STEAG 2022 wurde ein deutlicher Schwerpunkt auf dezentrale Erzeugung, das Dienstleistungsgeschäft und auch Investitionen in ausgesuchten Auslandsmärkten gelegt.

Die historisch niedrigen Großhandelspreise für Strom in Deutschland erhöhen weiterhin den Druck auf die Rentabilität konventioneller Kraftwerke und haben im STEAG-Konzern zu einer fortlaufenden Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der inländischen Kraftwerkskapazitäten geführt.

Die Situation auf dem deutschen Kraftwerksmarkt hat sich auf Grund der veränderten politischen Rahmenbedingungen und des niedrigen Strompreises verschärft. Um dieser Situation verstärkt entgegenzutreten und um den STEAG-Konzern zukunftsorientiert auszurichten, wurde das konzernweite Programm STEAG 2022 im Geschäftsjahr 2016 gestartet, dessen Umsetzung erfolgreich angelaufen ist. In einem ganzheitlichen Ansatz wurden sämtliche Geschäftsaktivitäten, Prozesse und Kostenstrukturen unter Berücksichtigung des Marktumfelds überprüft. Es wurden ergänzende Perspektiven erarbeitet, um Geschäftsaktivitäten mit rückläufigen Ergebnissen zu kompensieren. STEAG 2022 ist ein Transformationsprogramm, das die Weichen für eine zukunftsfähige Ausrichtung des Konzerns stellt. Das Programm wird durch Erhöhung der Effizienz, mit Portfolioveränderungen sowie mit der Umsetzung von Wachstumsprojekten bis zum Jahr 2022 Erträge dauerhaft verbessern, Kosten senken und Freiräume für Investitionen in Wachstumsfeldern schaffen.

Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen

Ein wesentlicher Schwerpunkt der strategischen Weiterentwicklung ist es, das Deutschlandgeschäft des STEAG-Konzerns zukunftsfähig aufzustellen.

Hierfür setzt der STEAG-Konzern weiterhin auf kontinuierlich optimierte Kraftwerksprozesse und maximale Einsatzflexibilität seiner Kraftwerke. Zusätzliche Wettbewerbsvorteile können durch den Einsatz von günstigen Brennstoffen, wie beispielsweise Sonderkohlen, erreicht werden.

Mit dem Kraftwerk Walsum 10 betreibt der STEAG-Konzern eines der effizientesten Steinkohlekraftwerke, dessen Leistung überwiegend durch langfristige Stromlieferverträge gesichert vermarktet ist. Der wirtschaftlich erfolgreiche Betrieb und die Vermarktung von thermischen Kraftwerken stellen eine maßgebliche Kompetenz des STEAG-Konzerns dar. Er nimmt auf diesem Gebiet eine Spitzenposition ein, die behauptet werden soll, getragen von der Überzeugung, dass thermische Leistung auch zukünftig unverzichtbar für eine permanente und sichere Versorgung mit Energie sein wird. Ebenfalls von hoher Bedeutung für das Gelingen der Energiewende ist die Einbeziehung des Wärmemarkts. Im Rahmen von STEAG 2022 und des aktiven Portfoliomanagements wurde ein 49 Prozent-Anteil der STEAG Fernwärme GmbH an die MEAG verkauft.

Ferner sollen in dem Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr die zwischen Bottrop und Duisburg bereits bestehenden Fernwärmeschienen Niederrhein und Ruhr miteinander verbunden werden. Der STEAG-Konzern ist hieran als Mehrheitsgesellschafter zusammen mit den Partnern Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH und der Energieversorgung Oberhausen AG beteiligt. Mit der Einreichung des Planfeststellungsantrags bei der Bezirksregierung Düsseldorf wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Das Land NRW hat für die Finanzierung des Projektes 100 Millionen € im Landeshaushalt berücksichtigt und beihilferechtliche Genehmigungen eingeholt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Netzausbauzuschuss in Höhe von rund 70 Millionen € zu beantragen.

Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Diversifizierung des Erzeugungsportfolios. Wärme aus KWK-Standorten des STEAG-Konzerns, aus Abfallverbrennungsanlagen sowie aus Industrie- und Biomasse-Kraftwerken sollen zur CO₂-armen Wärmeversorgung im Ruhrgebiet beitragen.

Die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen stellt eine wesentliche Herausforderung der Energiewende dar. Virtuelle Kraftwerke sind eine mögliche Lösung, die

der STEAG-Konzern schon seit Jahren aktiv nutzt. Dezentrale Erzeugungsanlagen und Erzeugungsanlagen auf Grundlage Erneuerbarer Energien werden mit konventionellen thermischen Anlagen und neuen Technologien wie Batteriespeichern zusammengeschaltet und bewirtschaftet. Durch die gemeinsame Vermarktung mit dem konventionellen Kraftwerkspark der STEAG GmbH können Synergien genutzt werden.

Eine weitere Veränderung in der Energiebranche zeigt sich in der zunehmenden Dezentralität der Energieversorgung, dem Streben nach Autarkie verbunden mit aktivem Management der Energiekosten und umweltschonender Energieversorgung vor Ort. Zielgruppe sind neben kommunalen Wärmeversorgungen vornehmlich industrielle Contracting-Kunden, für die individuelle und komplette Energielösungen geplant, finanziert und umgesetzt werden. Auf Basis der bisherigen Erfolge – wie zuletzt beispielsweise die Übernahme der Strom- und Dampferzeugung für die Erfurt & Sohn KG sowie deren 100-prozentiges Tochterunternehmen German Paper Solutions GmbH & Co. KG am Hauptstandort Wuppertal/Schwelm, die Errichtung der Energiezentrale für Ford in Saarlouis (22 MW elektrische Energie, 20 MW Heizwärme) sowie des BHKW der Karlsberg-Brauerei in Bad Homburg (3,4 MW aus Kraftwärmekopplung) und die Erweiterung und Modernisierung der Energieversorgung der TU Darmstadt durch die STEAG New Energies GmbH - wird der STEAG-Konzern seine außerordentliche Expertise weiterhin offensiv am Markt platzieren, um zusätzliche Unternehmen und Industriekunden dauerhaft zu gewinnen und die Geschäftstätigkeit im Bereich Dezentrale Energien auszubauen. Die Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale in kleineren Anlagengrößen sowie neuer Kundengruppen und der effektive Vertrieb bei wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen stehen im Vordergrund.

Diversifizierung und Technologieoffenheit sind wesentliche Elemente für die Zukunftsfähigkeit des STEAG-Konzerns im deutschen Energiemarkt. Einen Beitrag dazu leistet der strategische Markteintritt in den derzeit wachsenden Waste to Energy Markt durch die erfolgreiche Übernahme und den Betrieb von zwei Abfallverbrennungsanlagen des Vattenfall-Konzerns. Der Prozess der sogenannten „Post-Merger-Integration“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden und beide Anlagen liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag in einem positiven Marktumfeld.

Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts

Der STEAG-Konzern ist erfolgreich im internationalen Wettbewerb im Bereich der Energiedienstleistungen und im Betreiben von Energieerzeugungsanlagen. Planung,

Errichtung sowie Betriebsführung von Energieerzeugungsanlagen auf Basis konventioneller und Erneuerbarer Energien für Dritte gehören zum Kerngeschäft der STEAG Energy Services GmbH. Der STEAG-Konzern blickt auf langjährige Kraftwerkskompetenz zurück, die erfolgreich in Deutschland, aber vor allem auch im Ausland, so zum Beispiel in Indien, Brasilien und Botswana, an Dritte vermarktet wird. Dabei steigt sukzessive auch der Anteil der Erneuerbaren Energien im Portfolio. Die internationalen Aktivitäten werden in den nächsten Jahren verstärkt ausgebaut.

Großes Potenzial für die Zukunft zeichnet sich im Rückbau von Nuklearanlagen ab. Bereits seit mehreren Jahrzehnten erbringt die STEAG Energy Services GmbH Planungs-, Dienst- und Beratungsleistungen, entwickelt und liefert Systeme und Komponenten zum Rückbau und zur Abfallbehandlung kerntechnischer Anlagen. Die Kooperation mit dem Kerntechnikspezialisten Kraftanlagen Heidelberg GmbH bringt Kompetenzen zusammen und ist eine vielversprechende Ausgangsbasis für nationale und internationale Projekte beim Rückbau kerntechnischer Anlagen. Diese Kooperation und der Erwerb des Geschäftsbereiches Krantz von der Caverion Deutschland GmbH versprechen mit Blick auf den deutschen Kernenergieausstieg breitgefächerte Wachstumsperspektiven - auch im internationalen Markt.

Der Fokus der STEAG Power Minerals GmbH als Dienstleister der Industrie und Bauwirtschaft liegt auf der Übernahme von Kraftwerksnebenprodukten, der Produktion und Lieferung von Baustoffen, Strahlmitteln und Industriemineralien sowie der Versorgung von Kraftwerken mit sekundären Brennstoffen sowie Absorbenzien für die Rauchgasreinigung. Durch Partnerschaften sollen die internationalen Geschäftsaktivitäten weiter ausgebaut werden, um das im Inland zurückgehende Flugaschengeschäft zu kompensieren.

Portfoliostrategie und Neuprojekte

Investoren zeigen aufgrund sicherer Renditen verstärkt Interesse an leitungsgebundener Infrastruktur, Fernwärme sowie an Wind- und Solar-Anlagen. Mit seinem aktiven Portfoliomanagement analysiert der STEAG-Konzern stetig seine Anlagen und Beteiligungen auf finanzielle und strategische Attraktivität. Vor dem Hintergrund des entsprechenden Marktumfelds können Beteiligungen (teil-)veräußert werden oder aber Partner für attraktive Anlagen und Beteiligungen gefunden werden, um neue Wachstumsimpulse zu setzen. Ziel ist es auch, Liquidität für Investitionen in neue Projekte, insbesondere zur Diversifizierung des Deutschlandgeschäftes und zur Realisierung von Investitionen in Wachstumsmärkte, zu generieren.

Ein weiteres Beispiel ist der Wärmemarkt in Polen, der erhebliches Wachstumspotenzial verspricht. Mit der Übernahme der Anteilsmehrheit der Fernwärme-gesellschaft Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o. im Jahr 2016 konnte STEAG-Konzern die Position im polnischen Wärmemarkt ausbauen. Weitere Projekte werden geprüft. Die Chance, bereits einen längeren Zeitraum vor Ort vertreten und als Spezialist anerkannt zu sein, soll genutzt werden, um das Engagement auszuweiten. Der STEAG-Konzern kann seine Expertise bei der Optimierung bestehender Wärmeversorgungen einbringen und somit Potenziale heben.

Durch die Entwicklung von Projekten in ausgewählten Ländern und Märkten werden technologieunabhängig Wachstumschancen aufgegriffen. Durch lokale Netzwerke, ein hohes Maß an Flexibilität und durch Marktnähe können attraktive Projektansätze frühzeitig identifiziert, Marktveränderungen zeitnah antizipiert und so Wettbewerbsvorteile erzielt werden.

Geothermie und Windkraft sind wichtige Elemente, um den Anteil der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio des STEAG-Konzerns anzuheben. So bereitet eine Tochtergesellschaft der STEAG GmbH in Indonesien gemeinsam mit einem lokalen Partner den Bau eines Geothermiekraftwerks vor. Im Dezember 2017 wurde mit der ersten Explorationsbohrung begonnen. Dies war möglich, nachdem der Straßenbau zum ersten Bohrplatz und die Vorbereitung dieses Bohrplatzes auf rund 2.000 m Höhe erfolgreich abgeschlossen wurden. Weitere Explorationsbohrungen, welche im ersten Quartal 2018 begonnen werden sollten, werden sich aufgrund von Schwierigkeiten beim Straßenbau zum zweiten geplanten Bohrplatz voraussichtlich verzögern. Dies sollte aber keine Auswirkungen auf den geplanten Gesamtprojektablauf haben, welcher weiterhin eine Inbetriebnahme der ersten Einheit im vierten Quartal 2022 vorsieht.

Unter anderem über ihre Tochtergesellschaft STEAG New Energies GmbH wurden bis zum Jahr 2017 rund 350 MW Windenergie in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und der Türkei installiert.

Aufgrund des massiven Engagements von Banken und Versicherern hat sich die Marktsituation im Bereich Windenergie deutlich verändert: Einerseits haben sich die Kaufpreise in Bieterverfahren aufgrund der historisch niedrigen Zinsen in vielen Fällen stark erhöht. Dies führte im Rahmen von STEAG 2022 und des aktiven Portfoliomanagements im November 2017 zum erfolgreichen Abschluss des Kaufvertrags über den Verkauf von 49 Prozent an dem Windparkportfolio in Frankreich. Wegen der gestiegenen Preise im Bereich Windenergie hat der STEAG-Konzern von einer Beteiligung und dem Erwerb von Neuanlagen abgesehen. Andererseits führen in einigen Ländern veränderte regulatorische

Rahmenbedingungen dazu, dass sich die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen maßgeblich verschlechtert hat.

Gleichzeitig bleiben Erneuerbare Energien und insbesondere die Windkraft ein Zukunftsmarkt. Deshalb wird der STEAG-Konzern mit einem angepassten Geschäftsmodell weiter auf Erneuerbare Energien setzen. Die veränderten Rahmen- und Investitionsbedingungen schaffen Märkte, die sich der STEAG-Konzern nutzbar machen will. Bei künftigen Investitionen liegt der Fokus nicht mehr auf dem langfristigen Eigentum von Vermögenswerten. Vielmehr sind ein früherer Einstieg in die Entwicklung von Projekten, die Übernahme der Betriebsführung, die Nutzung des energiewirtschaftlichen Know-hows sowie ein flexiblerer Abverkauf in Entwicklung befindlicher bzw. fertiggestellter Windparks vorgesehen.

Strategische Partnerschaften

Als kompetenter, innovativer und erfahrener Anlagenbauer und Kraftwerksbetreiber hat der STEAG-Konzern nicht allein in Deutschland einen Namen, auch im Ausland setzen Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Partnern bereits seit Jahrzehnten auf das Know-how aus Essen. Ob in Kolumbien (seit 1999), der Türkei (seit 2003) und auf den Philippinen (seit 2006) – der STEAG-Konzern steht auch international für verlässliche und effiziente Energieerzeugung. Gerade jetzt, da die Betreiber von fossilen Großkraftwerken in Deutschland wegen des politisch gewollten Ausbaus der Erneuerbaren Energien wirtschaftlich erheblich unter Druck stehen, erweisen sich die internationalen Tätigkeiten als eine wichtige Stütze des STEAG-Konzerns.

Auf Basis der bisherigen Erfahrungen und mit Blick auf das internationale Wachstumspotenzial hat der Konzern im Jahr 2016 mit der australischen Beteiligungsgesellschaft Macquarie Corporate Holdings Pty Limited das Gemeinschaftsunternehmen Asian Power Development Platform Joint Venture PTE. Ltd. (APDP) gegründet, das mit einzuwerbenden Investorengeldern Energieprojekte in Südostasien, vornehmlich in Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam und auf den Philippinen entwickeln, realisieren und betreiben soll. Die genannten Emerging Countries sind Länder, die einen hohen oder wachsenden Bedarf an Energieinfrastruktur und verlässlicher Energieversorgung haben. Der STEAG-Konzern liefert das auf langjähriger Erfahrung beruhende technische Know-how. Darüber hinaus kann der STEAG-Konzern Dienstleistungen in der Projektentwicklung, der Realisierung und der Betriebsführung erbringen und es besteht die Möglichkeit der Beteiligung an den zu realisierenden Projekten. Der technologische Fokus der Plattform wird auf klassischen Energieträgern wie Kohle und

Gas, auf Erneuerbaren Energien (Wind, Solar, Wasserkraft) sowie auf der thermischen Abfallbehandlung liegen. Nach Prüfung und Sicherung einer ersten Projektpipeline ist der Einstieg in erste Projekte auf Basis Erneuerbarer Energien gelungen.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung 2017

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der STEAG GmbH konzentrierten sich auch im Jahr 2017 auf anwendungsnahe Themen und nicht auf die Grundlagenforschung. Dies betrifft sowohl die zentrale Forschung und Entwicklung der STEAG GmbH als auch die operativen Themen der Tochtergesellschaften.

Die im Vorjahr konkretisierten Schwerpunkte Netze, Speicher und Big Data/Digitalisierung wurden weiter verfolgt und im Jahr 2017 um E-Mobilität ergänzt. Aus STEAG-Sicht besteht hier ein enger Zusammenhang. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Netzen und Speichern. Mit Wachsen der E-Mobilität ergeben sich erhebliche zusätzliche Lasten und Aufgaben für die Verteilnetze. Die zusätzlichen Lasten können nur durch einen Netzausbau (Verlegung neuerer, stärkerer Leitungen) oder zum Teil mittels der Ergänzung durch Speicher aufgefangen werden.

Die Speichertechnik selbst und die erworbenen Erkenntnisse aus der Errichtung der Großbatteriespeicher haben im STEAG-Konzern zu Optimierungsüberlegungen geführt. Im Zuge der weiteren Analyse von Speichertechniken, besonders im Hinblick auf größere und damit längere Speicherzeiträume, hat sich gezeigt, dass die derzeit im Markt zur Verfügung stehenden technischen und wirtschaftlichen Angaben zu Speichertechniken kaum vergleichbar sind. Im Rahmen einer sogenannten Orientierungsanfrage wurden Speichertechniken in breiter Form verglichen. Am Beispiel von 30 MW Kapazität über einen Zeitraum von acht Stunden wurden Anbieter zu verschiedenen Batterietechniken, aber auch thermischen Speichern angefragt. Anfang des Jahres 2017 wurde mit insgesamt 46 Partnern das Vorhaben „Designetz“ im Rahmen der SINTEG-Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums gestartet. „Designetz“ bildet das Stromnetz in lokalen und regionalen Energiebereichen ab. Der STEAG-Konzern konnte hier einen wesentlichen Meilenstein im Teilprojekt „Sektorkopplung Flex 20+“ zum Ende des Jahres erreichen: Der geplante Elektrokessel mit einer Leistung von 20 MW hat seinen Betrieb aufgenommen und kann zur Einspeisung von Überschussstrom in Form von Wärme ins Fernwärmenetz genutzt werden. Dies ist für die Sektorkopplung von hoher Bedeutung. Nicht nur das Strom- und Fernwärmenetz einschließlich eines vorhandenen Fernwärmespeichers, sondern auch das lokale Grubengasnetz werden miteinander gekoppelt.

Mit der Europäischen Kommission wird die langfristige Option diskutiert, Wärme CO₂-arm aus Kohlekraftwerken oder in Zukunft auch aus GuD-Anlagen zu erzeugen. Mit dem anfallenden CO₂ sollen Treibstoffe oder CO₂-basierte Chemikalien synthetisiert werden. Im Rahmen der neuen Aktivitäten sollen insbesondere auch Kraftstoffersatz- bzw. Zuschlagsstoffe wie zum Beispiel Kerosin und Ethanol untersucht werden. Im Zuge der wachsenden E-Mobilität können Flüssigkraftstoffe, insbesondere im Flugverkehr oder öffentlichen Nahverkehr von Interesse sein. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des STEAG-Konzerns wird die Digitalisierung umfassen. Aktuell wird erfolgreich das Thema „Predictive Maintenance“ bearbeitet und es konnten bereits wesentliche Erkenntnisse für die Instandhaltung gewonnen werden. Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Tochtergesellschaften der STEAG GmbH wurden Einzelaspekte, wie die weitergehende Verwendung von Flugaschen und die Optimierung der Biomasse- und Windanlagen, untersucht. Gemeinsam mit der IZES gGmbH¹ wird die zukünftige Entwicklung derzeit EEG-geförderter Altholzanlagen in Deutschland beleuchtet. Weitere Projektansätze beschäftigen sich mit der Stromerzeugung aus niederkalorigem Grubengas, der Entwicklung eines Hochleistungs-Latent-Wärmespeichers und eines speziellen Öl-Sensors.

¹ Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Saarbrücken.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung²

Die Expansion der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2017 spürbar beschleunigt. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer Rate von 4,2 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent). So ist die Konjunktur in nahezu allen großen Volkswirtschaften gleichzeitig aufwärts gerichtet. Nach einer nur moderaten Expansion zu Jahresbeginn nahm das Bruttoinlandsprodukt in den USA im weiteren Verlauf des Jahres zu, getrieben durch das Anziehen der Investitionen und der kräftigen Nachfrage der privaten Haushalte. In Japan sind es vor allem die Exporte, die den Aufschwung tragen. Diese profitieren von der Belebung der Weltwirtschaft und der Schwäche des Yen. Nach wie vor, überwiegend von binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getrieben, blieb hingegen die wirtschaftliche Expansion im Euroraum. Hier haben die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt sowie günstige Finanzierungsbedingungen die Binnennachfrage ansteigen lassen.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern expandiert inzwischen wieder stärker. Dies ist vor allem auf eine Belebung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Rohstoff exportierenden Ländern zurückzuführen, die in den Jahren 2015 und 2016 stark unter dem Einbruch der Rohstoffpreise gelitten hatten und nun von den wieder merklich höheren Notierungen profitieren. So ist die Rezession in Brasilien zu Ende gegangen und die Konjunktur in Russland ist wieder deutlich aufwärts gerichtet. Im asiatischen Raum blieb die gesamtwirtschaftliche Expansion insgesamt kräftig. In China nahm das Tempo des Wachstums geringfügig zu, obwohl die monetären Impulse reduziert wurden und das Kreditwachstum sich verlangsamt hat (2017: 6,8 Prozent vs. 2016: 6,7 Prozent). Alles in allem wachsen die Schwellenländer mit 5,6 Prozent stärker als im Vorjahr (5,0 Prozent).

² Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Weltkonjunktur, Nr. 37 (2017/Q4), Deutsche Konjunktur, Nr. 38 (2017/Q4), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, Wochenbericht Nr. 50/2017, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen, RWI Konjunkturberichte 68 (2017) Heft 4.

Die deutsche Konjunktur befindet sich weiterhin in einem Aufschwung. War die Expansion in der Vergangenheit vor allem von der privaten und der staatlichen Konsumnachfrage und von den Bauinvestitionen getragen, wird der anhaltende Aufschwung inzwischen auch von den Exporten und den Ausrüstungsinvestitionen gestützt. Dies beruht auf der gestiegenen Kapazitätsauslastung aufgrund des verbesserten weltwirtschaftlichen Umfeldes, insbesondere im Euro-Raum. Davon profitiert auch der Arbeitsmarkt. So wurde die Beschäftigung deutlich ausgeweitet und die Zahl der Arbeitslosen sank auf das niedrigste Niveau seit der Wiedervereinigung. Dennoch blieben Lohnsteigerungen und Inflation bisher moderat, wenngleich eine Beschleunigung bei den Verbraucherpreisen zu beobachten war. Dahinter steht aber vor allem der Anstieg des Rohölpreises im Vergleich zum Vorjahr. Alles in allem setzt sich somit der wirtschaftliche Aufschwung weiter fort (2017: 2,2 Prozent vs. 2016: 1,9 Prozent).

Energieverbrauch und -erzeugung³

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent gestiegen. Diese Zunahme ist vor allem auf die positive Konjunkturentwicklung zurückzuführen, im langjährigen Vergleich ist das Verbrauchsniveau jedoch weiterhin niedrig. Der Verbrauch von Mineralöl nahm im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozent und der von Erdgas um 5,2 Prozent zu. Ein Grund für die Verbrauchssteigerung von Erdgas war die zunehmende Verwendung in Kraftwerken. Einen deutlichen Verbrauchsrückgang von jeweils rund 10 Prozent verzeichneten Steinkohle und Kernenergie aufgrund zurückgehender Verstromung. Braunkohle verlor demgegenüber mit 0,6 Prozent nur leicht. Die Verwendung Erneuerbarer Energien nahm gegenüber dem Vorjahr mit 6,1 Prozent deutlich zu. Hier ist insbesondere die Zunahme der Elektrizitätseinspeisung der Windkraftanlagen um 34 Prozent zu nennen, bedingt durch Leistungszubau und gute Windverhältnisse. Im Jahr 2017 betrug der Anteil Erneuerbarer Energien am deutschen Energieverbrauch 13,1 Prozent (Vorjahr: 12,6 Prozent) und an der deutschen Bruttostromerzeugung 33,1 Prozent (Vorjahr: 29,0 Prozent). Die Höhe der energiebedingten CO₂-Emissionen stagnierte im Vergleich zum Vorjahr.

Stromverbrauch

³ Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. und des BDEW.
(Stand: Dezember 2017)

Der Stromverbrauch 2017 ist in Summe gegenüber 2016 um 0,8 Prozent auf 600,2 TWh gestiegen. Die Bruttostromerzeugung nahm ebenfalls um 0,8 Prozent zu (2017: 654,2 TWh vs. 2016: 648,2 TWh). Der Exportüberschuss betrug 54 TWh (2016: 55,5 TWh).

Energiepreisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2017 konnte ein deutlicher Preisanstieg an den internationalen Rohstoffmärkten beobachtet werden.

Nachdem der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent 2016 einen Tiefpunkt von 27,88 \$/bbl erreicht hatte, stieg der Rohölpreis seitdem stetig an. Der durchschnittliche Brent-Preis für das Jahr 2017 lag mit 54,85 \$/bbl fast 22 Prozent höher als 2016 (45,11 \$/bbl). Für diese Entwicklung ist insbesondere die OPEC verantwortlich, die sich nach der ersten Ankündigung zu Förderkürzungen Ende 2016 am 30. November 2017 erneut auf Förderkürzungen bis Ende 2018 einigen konnte. Die anhaltenden Förderkürzungen zielen darauf ab, die globalen Speicherniveaus zu normalisieren und so für eine angemessene physische Knappheit von Rohöl zu sorgen. Die Strategie kann insofern als erfolgreich bezeichnet werden, als dass die festgelegten Förderquoten bislang eingehalten und zum Teil sogar unterschritten werden. Unklar ist noch das Ausmaß der Angebotsreaktion der Shale-Oil-Produzenten, insbesondere in den USA. Mit aktuell über 60 \$/bbl sind Investitionen in neue Felder rentabel und die Zahl von Bohrtürmen war Ende 2017 mit 929 um 271 höher als im Jahr zuvor. Dass die Shale-Oil-Produktion die Förderkürzungen seitens der OPEC in Höhe von knapp 1,8 Millionen Barrel pro Tag kompensieren kann, gilt als realistisch.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der API#2, der für Europa relevante Preisindex für Steinkohle, einen Preisanstieg von über 40 Prozent verzeichnet. Nachdem der Preis für Steinkohle 2016 im Durchschnitt noch 60,10 \$/t betrug, stieg dieser 2017 im Jahresdurchschnitt auf 84,49 \$/t. Ein Großteil dieses Preisanstiegs ist auf die Ende 2016 eingeführten Produktionskürzungen seitens der chinesischen Regierung zurückzuführen. Darüber hinaus führte eine wetterbedingt starke Nachfrage im asiatischen Raum bei gleichzeitiger Knappheit auf der Angebotsseite in Südafrika, Indonesien und Australien zu weiteren Preissteigerungen.

Nach mehreren Jahren der Verhandlungen kam es Ende 2017 zu einer vorläufigen Einigung über die anstehende Reform des europäischen Emissionshandels für die vierte Handelsperiode (2021-2030). Diese wurde Ende Februar diesen Jahres endgültig

verabschiedet. Die wesentlichen Bestandteile der Reform sollen zum einen den europäischen Emissionshandel stärken, damit er seiner Funktion als zentrales Instrument der EU-Klimaschutzpolitik wieder gerecht wird. Dafür wird der lineare Reduktionsfaktor, der die jährliche Absenkung der Emissionsobergrenze widerspiegelt, von 1,74 Prozent auf 2,2 Prozent erhöht. Zudem wird die Entnahmerate der Marktstabilitätsreserve von 12 Prozent auf 24 Prozent im Zeitraum von 2019 bis 2024 erhöht. Damit soll der bestehende Überschuss an Zertifikaten schneller abgebaut werden. Die Zahl der Zertifikate in der Marktstabilitätsreserve wird auf die Auktionsmenge des Vorjahres begrenzt und die Menge an Zertifikaten, die darüber hinausgeht, wird dauerhaft gelöscht. Auch können einzelne Länder Zertifikate aus der Auktionsmenge bei Stilllegungen im Energiesektor aufgrund von zusätzlichen nationalen Maßnahmen freiwillig löschen. Zum anderen soll aber auch neben der Stärkung des EU-Emissionshandels die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien in der EU erhalten bleiben. Dafür wird unter anderem der Anteil, der für die kostenlose Zuteilung vorhanden ist, um 3,5 Prozent erhöht. Zudem erhalten Branchen, die von Carbon – Leakage betroffen sind, CO₂-Zertifikate bis zu 100 Prozent kostenlos. Da sich die Einigung bereits im Spätsommer 2017 andeutete, kam es zu einem Preisanstieg in der zweiten Jahreshälfte. Lag der Durchschnittspreis für CO₂-Zertifikate in der ersten Jahreshälfte noch bei rund 5 €/t, stieg er in der zweiten Jahreshälfte auf 6,68 €/t. Im Jahresdurchschnitt lag der Preis mit 5,85 €/t knapp 9 Prozent höher als im Vorjahr (5,37 €/t).

Der Abwärtstrend der Strompreise aus den Vorjahren konnte im Jahr 2017 gestoppt werden. Mit einem deutlichen Anstieg von mehr als 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr lag der durchschnittliche Spotpreis an der Strombörse EPEX Spot bei 34,05 €/MWh (2016: 29,01 €/MWh). Auch der Peak-Kontrakt gewann 2017 um über 18 Prozent an Wert und erreichte im Jahresdurchschnitt 37,91 €/MWh (2016: 32,05 €/MWh). Dieser Preisanstieg ist neben der verringerten Verfügbarkeit von französischen Atomkraftwerken zu Jahresbeginn auch auf die höheren Erzeugungskosten von Kohle- sowie Gaskraftwerken zurückzuführen.

Ertragslage

Ergebnis 2017

Im Geschäftsjahr 2017 hat der STEAG-Konzern gegenüber dem Vorjahr die Kennzahlen EBITDA und EBIT deutlich verbessert.

EBITDA und EBIT STEAG-Konzern

in Millionen €	2017	2016	Veränd. in %
Umsatzerlöse	3.627,1	3.368,7	7,7
EBITDA	354,2	281,0	26,0
EBIT	197,3	122,7	60,8
EBITDA-Marge in %	9,8%	8,3%	
EBIT-Marge in %	5,4%	3,6%	

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Neutrales Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Zur Erhöhung der Aussagekraft der Ertragslage des STEAG-Konzerns wird für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften seit dem Geschäftsjahr 2017 ein Nettoausweis der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen vorgenommen, d.h. ein Ausweis erfolgt jeweils nur in Höhe der Marge. Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Im Verhältnis zum Budget wurde das EBIT im Geschäftsjahr deutlich übertroffen und liegt mit 197,3 Millionen € wesentlich über dem Wert aus 2016 von 122,7 Millionen €. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) erhöhte sich in diesem Zusammenhang von 3,6 Prozent im Vorjahr auf 5,4 Prozent.

Das EBITDA hat mit 354,2 Millionen € das Budget um 53,3 Millionen € überschritten und liegt deutlich über dem Wert aus 2016 von 281,0 Millionen €. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 9,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 8,3 Prozent.

Die Überschreitung von EBIT und EBITDA gegenüber Budget resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnen im Zusammenhang mit Beteiligungsveräußerungen sowie aus der Neubewertung von Anteilen an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum EBIT und EBITDA stellt dar, dass die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2017 in einem geringeren Maße durch Sondereffekte beeinflusst wurden als im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Überleitung EBIT und EBITDA STEAG-Konzern

in Millionen €	2017	2016
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	181,3	-22,7
Neutrale Effekte aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022	-16,5	153,4
Andere neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigungen	28,9	-19,6
Weitere Effekte	3,6	11,6
EBIT	197,3	122,7
Abschreibungen und Wertminderungen	195,4	201,2
Wertaufholungen	-9,6	-68,5
zzgl. neutrale Effekte	-28,9	25,6
EBITDA	354,2	281,0

Die in dem Transformationsprogramm STEAG 2022 zusammengefassten neutralen Sachverhalte betreffen im aktuellen Berichtsjahr insbesondere die Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierungen für die Kraftwerksstandorte Weiher und Bexbach in Folge der Entscheidungen zur Systemrelevanz. Mit dem Transformationsprogramm STEAG 2022 wird ab dem Jahr 2021 eine nachhaltige Verbesserung des jährlichen EBIT um rund 120 Millionen € angestrebt.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2017	2016
Umsatzerlöse	3.627,1	3.368,7
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-10,7	-4,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,8	4,0
Sonstige betriebliche Erträge	550,3	723,1
Materialaufwand	-2.868,9	-2.620,9
Personalaufwand	-355,5	-501,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-195,4	-201,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-567,4	-791,0
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	181,3	-22,7
Zinserträge	14,3	28,7
Zinsaufwendungen	-80,6	-121,4
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	0,9	6,6
Sonstiges Finanzergebnis	0,9	5,3
Finanzergebnis	-64,5	-80,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	116,8	-103,5
Ertragsteuern	-58,2	-117,3
Ergebnis nach Steuern	58,6	-220,8
davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	44,0	55,4
Anteilseigner der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	14,6	-276,2

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2017	2016	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	3.271,1	3.107,1	5,3
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	356,0	261,6	36,1
STEAG-Konzern	3.627,1	3.368,7	7,7

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 7,7 Prozent auf 3.627,1 Millionen € (Vorjahr: 3.368,7 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch ein gestiegenes Strompreisniveau im Vergleich zum Vorjahr.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften aufgrund ihres funktionalen Zusammenhangs zum Kerngeschäft unmittelbar in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen saldiert ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreswerte in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden zur

besseren Vergleichbarkeit angepasst. Der Anpassungsbetrag des Vorjahres für die Umsatzerlöse beläuft sich auf 497,1 Millionen €.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung sowie aus zugekauften Handelsmengen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ist um 31,2 Prozent gegenüber 2016 auf 78.575 GWh_a⁴ (Vorjahr: 114.163 GWh_a) gesunken. Der deutliche Rückgang des Energieabsatzes ist insbesondere durch den Rückgang der Leistung aufgrund der Abschaltung der Kraftwerksblöcke Herne 3 und West 1/2 sowie des Netzreservebetriebes der Kraftwerksblöcke Bexbach und Weiher 3 begründet.

Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen stieg um 7,8 Prozent auf 2.460 GWh_{th} (Vorjahr: 2.282 GWh_{th}) und der Stromabsatz nahm um 13,8 Prozent auf 2.696 GWh_{el} (Vorjahr: 2.369 GWh_{el}) zu.

Die Umsatzsteigerung im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen resultiert im Wesentlichen aus den 2017 erfolgten Erwerben der Anteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG, Essen, sowie der IKW Rüdersdorf GmbH, Essen.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen sind mit minus 10,7 Millionen € (Vorjahr: minus 4,1 Millionen €) gesunken; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 1,8 Millionen € (Vorjahr: 4,0 Millionen €) ebenfalls gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 723,1 Millionen € um 172,8 Millionen € auf 550,3 Millionen € im Berichtsjahr gesunken.

Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 397,5 Millionen € (Vorjahr: 519,8 Millionen €). Die Entwicklung liegt begründet in gesunkenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in geringeren Aufwendungen aus der Derivatebewertung. Der Vorjahreswert wurde aufgrund des seit dem Geschäftsjahr 2017 saldierten Ausweises für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften um minus 620,0 Millionen € angepasst. Im Vorjahr erfolgte darüber hinaus die vollständige Wertaufholung im Sachanlagevermögen für das Kraftwerk Walsum 10 in Höhe von 64,0 Millionen €.

⁴ Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

Die Erhöhung des Materialaufwands um 248,0 Millionen € ist insbesondere auf ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegenes Strompreisniveau zurückzuführen. Der Anpassungsbetrag des Vorjahres für den Materialaufwand beläuft sich auf 497,3 Millionen €.

Der Personalaufwand ist um 145,8 Millionen € auf 355,5 Millionen € (Vorjahr: 501,3 Millionen €) gesunken. Dies ist insbesondere bedingt durch die im Vorjahr erfolgten Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Inland in Höhe von 106,2 Millionen € und gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Berichtsjahr. Aus der Entscheidung zur Systemrelevanz der Kraftwerke Weiher und Bexbach ergab sich für das Berichtsjahr 2017 eine teilweise Auflösung der personalbezogenen Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von 27,9 Millionen €.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 195,4 Millionen € (Vorjahr: 201,2 Millionen €) betreffen mit 148,4 Millionen € (Vorjahr: 152,7 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Anlagevermögen von Windparks im Ausland um 32,6 Millionen € sowie für Biogasanlagen im Inland um 4,3 Millionen € im Wert gemindert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 791,0 Millionen € um 223,6 Millionen € auf 567,4 Millionen € gesunken. Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 363,3 Millionen € (Vorjahr: 524,7 Millionen €). Die Entwicklung liegt begründet in gesunkenen Handelsvolumina gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen und zeigt sich ebenso in geringeren Erträgen aus der Derivatebewertung. Der Vorjahreswert wurde aufgrund des saldierten Ausweises für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften um 619,8 Millionen € angepasst. Des Weiteren wirken sich im Vorjahr insbesondere höhere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 67,0 Millionen € aus. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die erfolgte Zuführung von Rückstellungen für Standortsicherungsverpflichtungen bei den Kraftwerksstandorten Lünen und West in Höhe von 59,4 Millionen €.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 204,0 Millionen € auf 181,3 Millionen € erhöht.

Im Finanzergebnis 2017 haben sich die Zinserträge um 14,4 Millionen € verringert. Die Zinsaufwendungen sind um 40,8 Millionen € im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2017 gesunken. Ursächlich für die Verringerung sind insbesondere die im Vorjahr enthaltenen Zinsaufwendungen auf periodenfremde Steuern aus einem Steuerverfahren der Tochtergesellschaft Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 15,4 Millionen € sowie einem angepassten Kreditvolumen.

Durch die Verringerung des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 5,7 Millionen € reduziert sich ebenfalls das Finanzergebnis. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen bei den at Equity bilanzierten Unternehmen.

Des Weiteren reduzierte sich das sonstige Finanzergebnis um 4,4 Millionen €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich von minus 103,5 Millionen € auf 116,8 Millionen €.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 117,3 Millionen € um 59,1 Millionen € auf 58,2 Millionen € verringert. Die Höhe des Vorjahresaufwands ist im Wesentlichen bedingt durch periodenfremde Steuern aus einem Steuerverfahren der Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) in Höhe von 31,2 Millionen €.

Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert die Mittelaufnahmen sowie die Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften zentral. Die STEAG GmbH verfügt über flexible Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Schuldscheindarlehen und den EFET-Verträgen der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA⁵ sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth⁶ und/oder zur Eigenkapitalquote.

Finanzierungspolitik

Die STEAG GmbH stellt für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In geringem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel im Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft STEAG GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich. Zum Beispiel sind die zwei Kraftwerke im Ausland, Mindanao und Termopaipa, non-recourse projektfinanziert.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 296,7 Millionen € (Vorjahr: 376,9 Millionen €). Hiervon entfallen 73,3 Millionen € (Vorjahr: 69,8 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Zum 31. Dezember 2017 standen den Finanzverbindlichkeiten von 2.153,5 Millionen € (Vorjahr: 2.398,1 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 449,2 Millionen € (Vorjahr: 536,9 Millionen €) gegenüber. Weiterhin waren 160,1 Millionen € (Vorjahr: 86,6 Millionen €) in kurzfristigen Termineinlagen gebunden.

⁵ Definition gemäß den Schuldscheindarlehensverträgen.

⁶ Definition gemäß den EFET Verträgen.

Ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.220,6 Millionen € (Vorjahr: 1.328,1 Millionen €) sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für das Kraftwerk Walsum 10 sowie Kraftwerksgesellschaften im Ausland. Darüber hinaus wird auf der Passivseite das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH ausgewiesen, welches 2014 in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde. Außerdem hat die STEAG GmbH mit Banken weitere Kreditvereinbarungen getroffen, um die verfügbare Liquidität zu erhöhen, die über die aktuellen Notwendigkeiten hinausgehen.

Von den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 932,9 Millionen € (Vorjahr: 1.070,0 Millionen €) entfallen 45,0 Millionen € (Vorjahr: 55,0 Millionen €) auf die Verbindlichkeit gegenüber der KSBG KG aus dem Gewinnabführungsvertrag einschließlich Steuerumlagen.

Der STEAG-Konzern verfügt über keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Für den STEAG-Konzern ist die Liquidität gesichert.

Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt guter Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2017	2016	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	83,1	111,5	-25,5
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	176,5	91,5	92,9
Sonstige	3,2	20,1	-84,1
STEAG-Konzern	262,8	223,1	17,8

Die Investitionen betrugen insgesamt 262,8 Millionen € (Vorjahr: 223,1 Millionen €) und übertrafen damit die planmäßigen Abschreibungen von 148,4 Millionen € (Vorjahr: 152,7 Millionen €) deutlich. Die Sachinvestitionen sanken 2017 um 31,5 Prozent auf 110,5 Millionen € (Vorjahr: 161,2 Millionen €).

Mit 64,9 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (71,7 Millionen €; Vorjahr: 100,8 Millionen €). Die größte Investition betrifft eine DeNOx-Anlage für das Kraftwerk Iskenderun (Türkei). Weitere 31,5 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (34,8 Millionen €; Vorjahr: 59,5 Millionen €). Diese Investitionen betreffen als größte Einzelinvestition ein Geothermieprojekt in Indonesien.

Regional lagen die wesentlichen Schwerpunkte der Sachinvestitionen des STEAG-Konzerns mit einem Anteil von 57,2 Prozent in Deutschland (63,2 Millionen €; Vorjahr: 96,5 Millionen €), mit einem Anteil von 22,0 Prozent in der Türkei (24,4 Millionen €; Vorjahr: 9,7 Millionen €) und mit einem Anteil von 10,9 Prozent in Indonesien (12,1 Millionen €; Vorjahr: 6,5 Millionen €).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 18,6 Millionen € (Vorjahr: 19,3 Millionen €), von denen 4,9 Millionen € auf ein Geothermieprojekt in Indonesien entfallen.

In den Finanzinvestitionen in Höhe von 152,3 Millionen € (Vorjahr: 61,9 Millionen €) in 2017 ist der Erwerb der Anteile an der Thermische Abfallbehandlung Lauter GmbH & Co. oHG, Essen, sowie der IKW Rüdersdorf GmbH, Essen, enthalten. Darüber hinaus wurde Ende Dezember 2017 der Geschäftsbereich Krantz von der Caverion Deutschland GmbH erworben.

Im Vorjahr waren die Finanzinvestitionen insbesondere geprägt durch den Erwerb der Anteile an Elektrociepłownia Mielec Sp. z o.o. (Polen).

Cashflow

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2017	2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	246,1	262,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-259,5	-83,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-61,0	-218,7
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-13,3	4,1
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	449,2	536,9

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 246,1 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 262,0 Millionen € und ist wesentlich durch die Erhöhung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Ertragsteuern sowie stichtagsbedingte Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten und Schulden geprägt. Die höheren Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf fortgeführte Aktivitäten resultieren im Wesentlichen aus der im Vorjahr erfolgten Wertaufholung im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Walsum 10. Darüber hinaus hat sich die Reduzierung der Vorräte positiv ausgewirkt. Die Reduzierung ist im Wesentlichen durch einen preis- und mengenbedingten Rückgang der Emissionsrechte sowie einen Rückgang der Kohlebestände bedingt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 259,5 Millionen € auf einem deutlich niedrigeren Niveau verglichen mit dem Vorjahreswert von minus 83,8 Millionen €. Dabei resultiert die Veränderung zum Vorjahr im Wesentlichen aus höheren Auszahlungen für Investitionen in Unternehmensbeteiligungen. Diese betreffen im Wesentlichen den Erwerb der Anteile an der Thermischen Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG, Essen, sowie der IKW Rüdersdorf GmbH, Essen. Weiterhin wurde Ende Dezember 2017 der Geschäftsbereich Krantz von der Caverion Deutschland GmbH erworben. Gegenläufig ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr höhere Einzahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen.

Zum Bilanzstichtag werden 160,1 Millionen € (Vorjahr: 86,6 Millionen €) liquide Mittel in kurzfristigen Termineinlagen gebunden. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von

73,5 Millionen € wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit unter den Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen ausgewiesen.

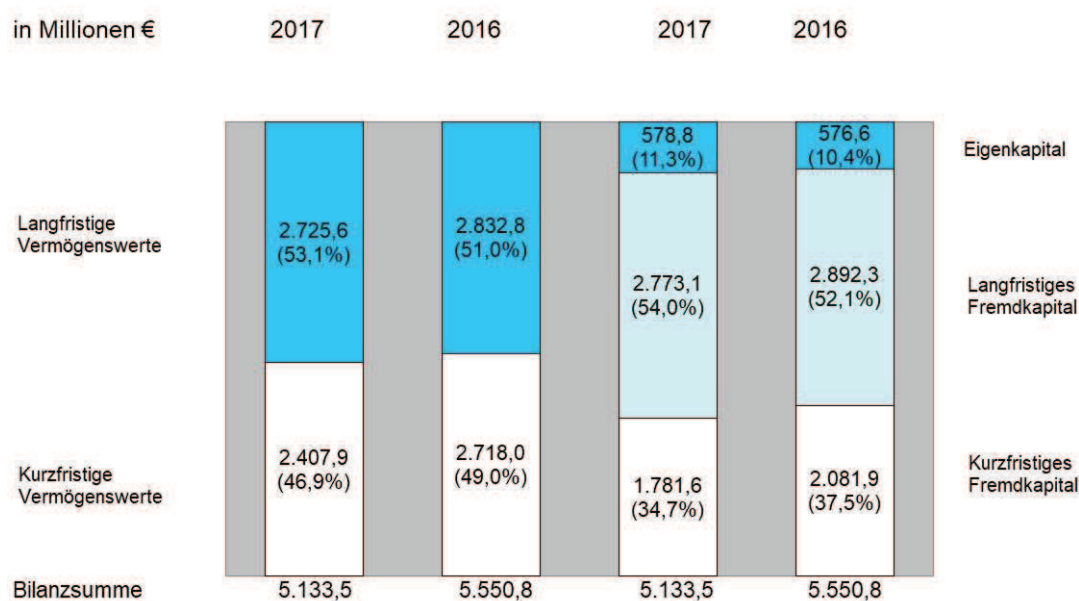
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 61,0 Millionen € über dem Vorjahreswert von minus 218,7 Millionen €, was im Wesentlichen auf höhere Tilgungen von Finanzschulden im Vorjahr und Einzahlungen anlässlich von Anteilsveräußerungen an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust zurückzuführen ist. Dies betrifft im Wesentlichen den Verkauf von 49 Prozent der Anteile an der STEAG Fernwärme GmbH.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 60,0 Millionen € (Vorjahr: 45,6 Millionen €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur

STEAG-Konzern: Bilanzstruktur zum 31. Dezember



Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 von 5.550,8 Millionen € um 417,3 Millionen € auf 5.133,5 Millionen € zum 31. Dezember 2017. Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 107,2 Millionen € auf 2.725,6 Millionen € (Vorjahr: 2.832,8 Millionen €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung der langfristigen Forderung aus Finanzierungsleasing für die drei Auslandskraftwerke sowie der Verminderung der Forderungen aus Derivaten. Gegenläufig erhöhte sich der Geschäfts- oder Firmenwert aufgrund von Erstkonsolidierungen im Geschäftsjahr 2017 um 20,0 Millionen €.

Den Sachinvestitionen in Höhe von 110,5 Millionen € (Vorjahr: 161,2 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 148,4 Millionen € (Vorjahr: 152,7 Millionen €) sowie Wertminderungen von 39,6 Millionen € (Vorjahr: 42,1 Millionen €) gegenüber. Des Weiteren ergab sich eine Wertaufholung auf Anlagevermögen in Höhe von 8,2 Millionen € (Vorjahr: 67,2 Millionen €). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen eine im

aktuellen Geschäftsjahr erfolgte Wertaufholung eines Biomassekraftwerks. Im Vorjahr resultierte die Wertaufholung im Wesentlichen aus dem Kraftwerk Walsum 10. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 53,1 Prozent (Vorjahr: 51,0 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 123,0 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 122,5 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 2.407,9 Millionen € (Vorjahr: 2.718,0 Millionen €) um 310,1 Millionen € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2016. Dies liegt im Wesentlichen in einem Rückgang der kurzfristigen Forderungen aus Derivaten um 158,3 Millionen € auf 675,5 Millionen € (Vorjahr: 833,8 Millionen €) begründet. Die Entwicklung resultiert aus einem gesunkenen Handelsvolumen gepaart mit Schwankungen in den Marktpreisen. Des Weiteren erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,0 Millionen € auf 542,8 Millionen € (Vorjahr: 534,8 Millionen €). Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 35,2 Prozent (Vorjahr: 30,6 Prozent).

Das Eigenkapital erhöhte sich leicht um 2,2 Millionen € auf 578,8 Millionen € (Vorjahr: 576,6 Millionen €). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme von 10,4 Prozent auf 11,3 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 119,2 Millionen € bzw. 4,1 Prozent auf 2.773,1 Millionen € (Vorjahr: 2.892,3 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen stiegen um 13,7 Millionen € auf 1.107,5 Millionen € (Vorjahr: 1.093,8 Millionen €). Die verwendeten Parameter zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Zinssatz liegt bei 1,8 Prozent, die künftigen erwarteten Entgeltsteigerungen bei 2,1 Prozent und die erwarteten Rentensteigerungen bei 1,5 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 62,6 Millionen € auf 975,8 Millionen € (Vorjahr: 1.038,4 Millionen €) gesunken.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 300,3 Millionen € auf 1.781,6 Millionen € gesunken (Vorjahr: 2.081,9 Millionen €). Hierbei reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Derivaten um 150,5 Millionen € auf 679,2 Millionen € (Vorjahr: 829,7 Millionen €). Die Entwicklung resultiert aus Schwankungen in den Marktpreisen. Des Weiteren verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 84,9 Millionen € auf 397,1 Millionen € (Vorjahr: 482,0 Millionen €). Ebenso sanken die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 75,7 Millionen € auf 248,8 Millionen € (Vorjahr: 324,5 Millionen €). Dies ist im Wesentlich dadurch verursacht, dass Rückstellungen für Restrukturierungen aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022 im Berichtsjahr in Anspruch genommen sowie teilweise aufgelöst wurden.

Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Die Gesellschaft ist darüber hinaus mit Umsätzen von 2.322,7 Millionen € und einer Bilanzsumme von 3.288,3 Millionen € die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches in der für diesen Abschluss gültigen Fassung sowie den Vorschriften des EnWG aufgestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG GmbH

in Millionen €	2017	2016
Umsatzerlöse	2.322,7	2.477,4
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	0,1	-0,4
Sonstige betriebliche Erträge	105,7	166,0
Materialaufwand	-2.199,9	-2.353,8
Personalaufwand	-154,3	-234,8
Abschreibungen und Wertminderungen	-18,7	-47,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-104,1	-173,5
Finanzergebnis	95,9	226,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,8	-3,6
Ergebnis nach Steuern	46,6	56,0
Sonstige Steuern	-1,6	-1,4
Gewinnabführung	-45,0	-54,6
Jahresüberschuss	0,0	0,0

Der Umsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 154,7 Millionen € auf 2.322,7 Millionen € (Vorjahr: 2.477,4 Millionen €). Die Minderung ist insbesondere auf die Verringerung der Energie- und Medienlieferungen und der Umsätze aus dem Gasgeschäft zurückzuführen, wohingegen die Umsätze aus dem Kohlehandelsgeschäft gestiegen sind.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr enthalten im Wesentlichen Energie- und Medienlieferungen in Höhe von 1.885,9 Millionen € (Vorjahr: 1.999,1 Millionen €), Kohlelieferungen in Höhe von 271,0 Millionen € (Vorjahr: 235,1 Millionen €), Erlöse aus dem Gasgeschäft in Höhe von 7,8 Millionen € (Vorjahr: 93,5 Millionen €) sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 105,2 Millionen € (Vorjahr: 108,1 Millionen €). Die Erlöse entfallen auf Kunden im Inland, im europäischen Ausland sowie in Nord- und Südamerika.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 werden die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für bestimmte Arten von energiebezogenen Handelsgeschäften saldiert ausgewiesen. Die entsprechenden Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Der Anpassungsbetrag des Vorjahres beläuft sich sowohl für die Umsatzerlöse als auch für den Materialaufwand auf 516,0 Millionen €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 105,7 Millionen € (Vorjahr: 166,0 Millionen €) enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 66,5 Millionen € (Vorjahr: 49,1 Millionen €), insbesondere bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen für die Kraftwerksstandorte Weiher und Bexbach in Folge der Entscheidung zur Systemrelevanz sowie der Verringerung von Rückstellungen für drohende Verluste aus der Stromvermarktung im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10.

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitestgehend korrespondierend zu den gesunkenen Umsatzerlösen.

Der Personalaufwand hat sich mit 154,3 Millionen € (Vorjahr: 234,8 Millionen €) im Vergleich zur Vorperiode deutlich vermindert. Maßgeblich für den Rückgang sind die im Vorjahr berücksichtigten Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen von 69,4 Millionen €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 104,1 Millionen € (Vorjahr: 173,5 Millionen €) umfassen insbesondere sonstige Verwaltungs- und Vertriebskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie den Aufwand für die Bildung von Rückstellungen für Risiken aus schwebenden Geschäften. Darüber hinaus werden hauptsächlich Mieten und Pachten, Transportkosten aus dem Handel sowie Versicherungsprämien unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr erfolgte Zuführung von Rückstellungen für Standortsicherungsverpflichtungen bei den Kraftwerksstandorten Lünen und West zurück zu führen.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 95,9 Millionen € (Vorjahr: 226,3 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 126,5 Millionen € (Vorjahr: 103,6 Millionen €) sowie aus der Vereinnahmung von Beteiligungserträgen in Höhe von 67,8 Millionen € (Vorjahr: 249,4 Millionen €). Gegenläufig wirkten zum einen das gesunkene Zinsergebnis von minus 77,9 Millionen € (Vorjahr: minus 45,2 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch die Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen, übrigen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsaufwand aus langfristigen Krediten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Ausleihungen des Umlaufvermögens in Höhe von 39,5 Millionen € (Vorjahr: 96,7 Millionen €) enthalten im Wesentlichen die Wertberichtigung der Ausleihung an dem rumänischen Windpark in Höhe von 27,3 Millionen €.

Der Ertragsteueraufwand in Höhe von 0,8 Millionen € (Vorjahr: 3,6 Millionen €) verminderte sich im Wesentlichen aufgrund geringerer ausländischer Ertragsteuern. Eine Ertragsteuerumlage durch die KSBG KG erfolgte aufgrund einer Änderung im Berechnungsverfahren nicht (Vorjahr: 0,4 Millionen €).

Das Ergebnis nach Ertragssteuern und sonstigen Steuern in Höhe von 45,0 Millionen € wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die KSBG KG abgeführt.

Bilanz STEAG GmbH

Aktiva

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,8	7,5
Sachanlagen	148,4	222,6
Finanzanlagen	1.792,5	1.730,2
Anlagevermögen	1.948,7	1.960,3
Vorräte	100,7	186,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	836,4	925,6
Wertpapiere	19,7	19,7
Flüssige Mittel	379,6	413,2
Umlaufvermögen	1.336,4	1.544,9
Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	4,1
Summe Aktiva	3.288,3	3.509,3

Passiva

in Millionen €	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	77,5	77,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
Eigenkapital	478,3	478,3
Sonderposten für Investitionszulagen zu Sachanlagen	0,1	0,3
Rückstellungen	992,7	1.067,5
Verbindlichkeiten	1.810,7	1.955,7
Rechnungsabgrenzungsposten	6,5	7,5
Summe Passiva	3.288,3	3.509,3

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH verringerte sich um 221,0 Millionen € auf 3.288,3 Millionen €. Das Anlagevermögen minderte sich insgesamt um 11,6 Millionen € auf 1.948,7 Millionen € (Vorjahr: 1.960,3 Millionen €). In immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 9,2 Millionen € (Vorjahr: 71,7 Millionen €) investiert. Die Investitionen lagen unterhalb der planmäßigen

Abschreibungen in Höhe von 12,4 Millionen €. Die Abschreibungsquote auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (aufgelaufene Abschreibungen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten) lag bei 92,2 Prozent (Vorjahr: 89,1 Prozent).

Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 62,3 Millionen € auf 1.792,5 Millionen € (Vorjahr: 1.730,2 Millionen €) ist insbesondere durch Erhöhungen der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 31,4 Millionen € und der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 33,9 Millionen € geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Wesentlichen durch die Einlage von 39,0 Millionen € in die Kapitalrücklage der STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH im Wege eines Forderungsverzichts auf Rückzahlung der an die STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH veräußerten Kapitalforderung gegen die STEAG Battery System GmbH. Gegenläufig wirken Wertminderungen in Höhe von insgesamt 7,7 Millionen € auf Beteiligungen in der Türkei. Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind gezogene Kreditlinien der STEAG Waste to Energy GmbH, STEAG PE GmbH, der STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH und die Verzinsung des Aufwärtsdarlehens an den Gesellschafter KSBG KG die wesentlichen Veränderungen. Demgegenüber sind Finanzforderungen gegen die Crucea Wind Farm S.A. in Höhe von 27,3 Mio. € partiell wertberichtigt worden.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 208,5 Millionen € auf 1.336,4 Millionen € (Vorjahr: 1.544,9 Millionen €). Die Vorräte reduzierten sich um 85,7 Millionen € auf 100,7 Millionen € (Vorjahr: 186,4 Millionen €). Die Minderungen sind im Wesentlichen auf den mengenbedingten Rückgang der Emissionsrechte um 62,4 Millionen € und dem Rückgang der Kohlebestände zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 89,2 Millionen € reduziert. Dieser Rückgang resultiert neben der stichtagsbedingten Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16,7 Millionen € insbesondere aus der Abnahme der Forderung gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 40,4 Millionen €. Diese beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen und Finanzkontovereinbarungen sowie Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen. Daneben verringerten sich die unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfassten Sicherheitsleistungen um 9,7 Millionen € sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 9,1 Millionen €.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3,2 Millionen € (Vorjahr: 4,1 Millionen €) verringerten sich nur unwesentlich.

Das Eigenkapital veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Die Eigenkapitalquote beträgt, beeinflusst durch die veränderte Bilanzsumme, nunmehr 14,5 Prozent (Vorjahr: 13,6 Prozent). 24,5 Prozent (Vorjahr: 24,4 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen reduzierten sich um 74,8 Millionen € auf insgesamt 992,7 Millionen € (Vorjahr: 1.067,5 Millionen €). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich insbesondere durch höhere Aufzinsungen um 25,4 Millionen € auf 555,3 Millionen € (Vorjahr: 529,9 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen bilden mit 55,9 Prozent (Vorjahr: 49,6 Prozent) den größten Anteil an den Rückstellungen.

Bei den sonstigen Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung um 100,6 Millionen € auf 428,8 Millionen € (Vorjahr: 529,4 Millionen €) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür war insbesondere der durch Auflösung und Verbrauch geprägte Rückgang der Restrukturierungsverpflichtungen im Saldo von 52,5 Millionen €, die Verringerung der Rückstellungen aus der Rückgabeverpflichtung für Emissionszertifikate in Höhe von 35,0 Millionen € sowie der Rückgang der Rückstellungen zur Abdeckung drohender Verluste aus der zukünftigen Stromvermarktung aus dem Projekt Walsum 10 im Saldo von 27,1 Millionen €.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich insgesamt um 145,0 Millionen € auf 1.810,7 Millionen € (Vorjahr: 1.955,7 Millionen €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (415,7 Millionen €; Vorjahr: 443,0 Millionen €) und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (288,5 Millionen €; Vorjahr: 319,3 Millionen €) sowie der Abnahme der erhaltenen Anzahlungen und Finanzverbindlichkeiten aus Power-Pre-Payment-Verträgen (43,2 Millionen €; Vorjahr: 73,3 Millionen €).

Zudem haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 41,3 Millionen € auf 915,6 Millionen € (Vorjahr: 956,9 Millionen €) verringert. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Finanzbeziehungen im Rahmen von Cashpooling-Aktivitäten sowie die geringere Ergebnisabführungsverpflichtung gegenüber der KSBG KG. Hieraus resultiert eine Verbindlichkeit in Höhe von 45,0 Millionen € (Vorjahr: 55,0 Millionen €). Die Minderung der sonstigen Verbindlichkeiten (146,5 Millionen €; Vorjahr: 162,0 Millionen €) ist im Wesentlichen auf geringere Sicherheitsleistungen und Eigenkapitaleinzahlungsverpflichtungen zurückzuführen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende 2017 waren im STEAG-Konzern 6.493 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug weltweit 11 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 42 Jahren. Knapp 49 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um rund 389 Mitarbeiter gestiegen. Hierfür waren folgende Veränderungen ursächlich: Der Personalstand im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft erhöhte sich um 300 Mitarbeiter. Diese Entwicklung lag insbesondere am Personalaufbau von 574 Mitarbeitern im Geschäftsbereich Energy Services aufgrund steigender Personalzahlen in den Betriebsführungsprojekten der STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd (+ 507 Mitarbeiter) und bei der STEAG Energy Services do Brasil Ltda. (+ 129 Mitarbeiter). Gegenläufig verzeichnete der Geschäftsbereich Energy Services bei der botswanischen Tochtergesellschaft eine Personalreduzierung von 39 Mitarbeitern. Der Verkauf der STEAG Netz GmbH führte ebenfalls zu einer Personalreduzierung von 25 Mitarbeitern. Der Personalstand im Bereich Erzeugung reduzierte sich um 184 Mitarbeiter. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl ist insbesondere auf die Stilllegung des Kraftwerksblocks Herne 3 sowie der Blöcke West 1/2 und Voerde A und B am Standort Voerde zurückzuführen.

Im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 111 im Wesentlichen aufgrund der Einbeziehung der Thermische Abfallbehandlung Lauterbach GmbH & Co. oHG (+ 55 Mitarbeiter) und der IWK Rüdersdorf GmbH (+ 37 Mitarbeiter) in den STEAG-Konzern innerhalb des Geschäftsbereichs Waste to Energy erhöht.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	31.12.2017	31.12.2016
Kraftwirtschaft	4.957	4.657
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	1.052	941
Verwaltung	484	506
STEAG-Konzern	6.493	6.104

Der mit den Kraftwerksstillegungen und dem Transformationsprogramm STEAG 2022 verbundene Personalabbau wurde 2017 auf der Grundlage des geltenden Konzernsozialplans und Rahmeninteressenausgleichs sozialverträglich, d.h. ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen bewältigt. Dieser Prozess wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Ausbildung

Im Dezember 2017 wurden insgesamt 229 Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet. Dies entspricht einer Quote von konzernweit 3,7 Prozent bzw. 11,6 Prozent bei der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern sichert eine qualitativ hochwertige und attraktive Berufsausbildung.

Personalentwicklung

Im Rahmen des konzernweiten „General Management Programs“ (GMP) wurden 2017 15 weitere Potenzialträgerinnen und Potenzialträger in ihrer individuellen Entwicklung - auf dem Weg zu Führungs- und Managementaufgaben - begleitet. Das Programm orientiert sich an den strategischen Rahmenbedingungen des STEAG-Konzerns und ermöglicht das gemeinsame Lernen entlang des STEAG-Kompetenzmodells.

Ebenso führt der STEAG-Konzern das interne Entwicklungsprogramm „Energy Development Program“ (EDP) fort: Im Jahr 2017 startete die neunte Gruppe in das Programm. Die Zahl der erfolgreichen Teilnehmer liegt bei 115 Mitarbeitern.

Diese Programme sind in eine STEAG-Entwicklungslandschaft eingebettet, die weitere Entwicklungsbausteine sowohl für individuelle Entwicklungsmaßnahmen als auch die Führungskräfteentwicklung und die klassische Fort- und Weiterbildung beinhalten.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Die Unfallkennziffer sank nach 3,5 Unfällen pro 1 Mio. Arbeitsstunden im Vorjahr auf 3,3 Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden im Jahr 2017.

Die Anzahl der Betriebsunfälle hat sich um 2,7 Prozent von 37 auf 38 erhöht. Die Anzahl der Wegeunfälle ist um 33,3 Prozent von 18 auf 12 Unfälle im Geschäftsjahr gesunken. Besonders hervorzuheben ist das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen, das seit 11 Jahren keine Unfälle zu verzeichnen hat. Darüber hinaus sind die STEAG Fernwärme GmbH seit mehr als vier Jahren und die Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) seit zwei Jahren unfallfrei. Die vertiefende Umsetzung der sechs Erfolgsfaktoren der Arbeitsschutzkampagne „Vision ZERO – Kollegialer Mitarbeiterschutz“ ist erfolgreich weitergeführt worden. Schwerpunkte sind u.a. die Verantwortung für den Arbeitsschutz und die Sensibilisierung hinsichtlich Vorbeugung gefährlicher Situationen, um Unfälle zu vermeiden.

Die Fortführung der zertifizierten Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme gemäß den Anforderungen der Occupational Health- and Safety Assessment Series (OHSAS) 18001:2007 im Inland seit 2008 hat sich weiter bewährt. Mit den durch die Berufsgenossenschaft in den letzten Jahren durchgeführten erfolgreichen Re-Zertifizierungen an allen Standorten und in allen Gesellschaften zeigte sich eine stetige Verbesserung, die den hohen Stand des Arbeits- und Gesundheitsschutzes widerspiegelt. Insgesamt wurden sieben Standorte und Gesellschaften durch die Berufsgenossenschaften rezertifiziert.

Ca. 160 Mitarbeiter der STEAG Technischer Service GmbH konnten 2017 zusätzlich zu den bestehenden Berufsgenossenschaft (BG)-Zertifikaten gemäß dem Sicherheits Zertifikat Contraktoren/Sicherheits Zertifikat Personaldienstleister (SCC/SCP) -Standard zertifiziert werden. Auch die Standorte im Ausland haben 2017 den gleichen hohen und zertifizierten Standard im Arbeits- und Umweltschutz sichergestellt und werden regelmäßig auditiert.

Im Rahmen der zehn standortbezogenen, durch die Behörden durchgeführten Inspektionen gemäß der Industrie-Emissions-Richtlinie (IED) und Störfallverordnung wurden das Umweltschutzmanagementsystem und die Auflagenerfüllung überprüft. Es wurden keine Mängel in den überprüften Kraft- und Heizwerken festgestellt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der STEAG-Konzern hat mit dem 2016 neuentwickelten „Ste-aktiv“ ein anerkanntes Programm für die Zusammenarbeit von Unternehmen und Sozialversicherungsträgern sowie Anbietern von Präventionsleistungen geschaffen. Dieses Programm ermöglicht den Mitarbeitern die freiwillige Teilnahme an einem über einen längeren Zeitraum professionell begleiteten Präventionsprogramm. Ziel ist es, die Teilnehmer zur eigenverantwortlichen Durchführung nachhaltiger Prävention zu befähigen.

Die wichtige Verknüpfung von Arbeitsschutz und Betrieblichem Gesundheitsmanagement wurde 2017 mit dem Zertifikat „Sicher mit System“ der zuständigen Berufsgenossenschaft anerkannt.

Die Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen wurde auf freiwilliger Basis durch eine Vereinbarung mit dem Konzernbetriebsrat um eine Beanspruchungsanalyse erweitert. An der dazu durchgeführten Befragung haben sich 75,9 Prozent der angesprochenen Mitarbeiter beteiligt.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Jahr 2017 wurden im Betrieblichen Vorschlagswesen über 1.000 Vorschläge zur effizienteren Gestaltung von Betriebs- und Arbeitsabläufen, Arbeits- und Betriebssicherheit sowie Material- und Energieeinsparung von STEAG-Mitarbeitern eingereicht. Aus den bewerteten Vorschlägen ergab sich für den STEAG-Konzern ein rechnerischer Jahresnutzen von 2 Millionen €. Mit der Verleihung des „Ideen-Award“ durch das Zentrum Ideenmanagement im Deutschen Institut für Ideen- und Innovationsmanagement wurde darüber hinaus die Wahrnehmung von Führungsverantwortung für das Ideenmanagement bei STEAG-Konzern ausgezeichnet.

Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Die Zielsetzung sowie die entsprechende Zielerreichung können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

	Zielsetzung bis 30. Juni 2017	Zielerreichung zum 30. Juni 2017
Aufsichtsrat	5 Prozent	5 Prozent
Geschäftsführung	0 Prozent	0 Prozent
1. Führungsebene	12 bis 16 Prozent	19,2 Prozent
2. Führungsebene	18 bis 20 Prozent	17,3 Prozent

Die erste Führungsebene der STEAG GmbH besteht im Wesentlichen aus Bereichsleitern, die zweite Führungsebene im Wesentlichen aus Abteilungs- und Kraftwerksleitern.

Durch personelle Veränderungen im Rahmen der Restrukturierungsprozesse und insbesondere durch Wechsel in die erste Führungsebene wurden die Ziele für die zweite Führungsebene geringfügig verfehlt.

Die nachfolgenden Zielsetzungen wurden vom Aufsichtsrat und der Geschäftsführung der STEAG GmbH beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum Frühjahr 2022 mindestens 10 Prozent betragen soll.

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 30. Juni 2020 0 Prozent betragen soll.

Für die erste Führungsebene der STEAG GmbH wurde spätestens für den 30. Juni 2022 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 19 bis 22 Prozent, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 18 bis 21 Prozent festgelegt.

Corporate Governance

Innerhalb des STEAG-Konzerns richten sich die Tätigkeiten der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrates nach Prinzipien des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 7. Februar 2017 aus.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex hat zum Ziel, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen, um das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher Unternehmen zu fördern.

Er gilt als gesetzliche Vorschrift für börsennotierte Gesellschaften. Zahlreiche weitere Unternehmen wie die STEAG GmbH orientieren sich zudem inhaltlich an seinen Prinzipien, die international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung definieren. Der Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand/Geschäftsführung und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen nicht nur formale Achtung von Recht und Gesetz, sondern auch ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten. Sie orientieren sich am Leitbild des ehrbaren Kaufmanns.

In der aktuellen Fassung hat die Unternehmensführung explizit für Compliance Sorge zu tragen. Das bedeutet, dass sie die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherzustellen und auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hinzuwirken hat. Ferner ist für angemessene, an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtete Maßnahmen im Rahmen eines Compliance Management Systems zu sorgen.

Bei der STEAG GmbH erfolgt dies durch den STEAG Verhaltenskodex, das Richtlinien-System, welches zentral im STEAG-Organisationshandbuch geregelt ist, sowie dem Compliance Managementsystem des Konzerns.

Aufbauend auf den konzernweiten Risikoanalysen erfolgen zu den Themen Antikorruption sowie seit 2016 Kartell- und Wettbewerbsrecht zielgruppenorientierte Schulungen in einem Turnus von jeweils zwei Jahren. Dazu finden insbesondere beim Eintritt neuer Führungskräfte in ausländischen Gesellschaften Gespräche in Kleingruppen mit direktem

Geschäftsfeldbezug statt, um auch Informationen zu verschiedenen Ansätzen aus anderen Unternehmenswelten zu erhalten. Neben den generell geltenden Informationen zur Prävention von Wirtschaftskriminalität, die nach jeweils geltendem Strafrecht zu betrachten sind, spielen in den Veranstaltungen auch die Diskussion über die unterschiedlichen Geschäftskulturen und die damit verbundenen, allgemeinen gesellschaftlichen Umgangsformen im Kontext Compliance eine zunehmend größerer Rolle. Im letzten Berichtszeitraum konnten darüber hinaus an ausländischen Standorten neue lokale Regelwerke erstellt werden, die den grundlegend weltweit geltenden STEAG-Verhaltenskodex sowie die Richtlinien des STEAG-Organisationshandbuches praxisorientiert ergänzen.

Die Prävention von Risiken und etwaigen Verstößen im Bereich der Themen, die Spezialwissen erfordern, wird im STEAG-Konzern durch Fachbeauftragte unterstützt und gemeinsam mit der Compliance-Abteilung jährlich definiert. In den Themenfeldern Außenwirtschafts- und Sanktionsbestimmungen, Insiderhandel und Geldwäsche erfolgte im Berichtszeitraum die erstmalige Abstimmung und Definition möglicher Verstöße zwischen Fach- und Compliance-Abteilung.

Weiterhin verzahnen sich Compliance- und Corporate Responsibility-Themen im operativen Geschäft zunehmend. Durch steigende gesetzliche Regulierungen zur Nachhaltigkeit in zahlreichen Ländern, zum Beispiel in Frankreich, sowie innerhalb des Finanzsektors erfragen kreditgebende Banken und künftige Finanzierungspartner vermehrt Daten zur Wahrnehmung von Unternehmensverantwortung. Die formelle Einhaltung von Recht und Gesetz, der Compliance im engeren Sinne, bildet lediglich einen, wenn auch obligatorischen Teil davon. Auch in Deutschland wurde eine EU-Richtlinie zur Offenlegung nicht-finanzieller Informationen durch größere Unternehmen, die sogenannte CSR-Berichtspflicht, in nationales Recht umgesetzt. Obwohl der STEAG-Konzern nicht zum Kreis der verpflichteten Unternehmen zählt, erfolgt in der STEAG-Berichterstattung eine Orientierung in Richtung der Bestimmungen, um auf Anfragen kommunaler oder anderer öffentlicher Anteilseigner, Kunden oder sonstiger Geschäftspartner antworten zu können. Neben dem jährlichen Fortschrittsbericht im Rahmen der Teilnahme am Global Compact bereitet der STEAG-Konzern eine Ausweitung der Berichterstattung durch die Erstellung einer Entsprechenserklärung in Bezug auf den Deutschen Nachhaltigkeitskodex für 2018 vor.

Die hier dargestellten Aktivitäten und Maßnahmen gelten für den STEAG-Konzern als Bestandteile guter Unternehmensführung.

Nachtragsbericht

Im neuen Geschäftsjahr 2018 sind folgende Vorgänge mit Auswirkung auf die Lage des STEAG-Konzerns und der STEAG GmbH eingetreten:

Am 2. März 2018 wurden die beiden Kraftwerksblöcke Lünen 6 und 7 zur endgültigen Stilllegung bei der Bundesnetzagentur angemeldet. Die Stilllegung ist für den 2. März 2019 angezeigt. Auf Antrag des Übertragungsnetzbetreibers Amprion GmbH muss die Bundesnetzagentur nun entscheiden, inwieweit Systemrelevanz besteht. Darüber hinaus plant der STEAG-Konzern den Kraftwerksblock 7 in Lünen bereits von Anfang April bis Ende September 2018 vorübergehend vom Netz zu nehmen. Ein gleicher saisonaler Betrieb ist für dieses und für das nächste Jahr ebenfalls für den Kraftwerksblock MKV am saarländischen Kraftwerksstandort Völklingen-Fenne vorgesehen.

Für den STEAG-Konzern ergeben sich aus den genannten Vorgängen keine wesentlichen, noch nicht im Konzernabschluss abgebildeten, finanziellen Auswirkungen. Für die STEAG GmbH gilt dies in gleicher Weise für den Jahresabschluss.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch die Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Das frühzeitige Erkennen und die Realisierung von Chancen kann den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des STEAG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem, bei dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr.

Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und – ab einem bestimmten Schwellenwert – eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für bei der Inventur erkannte Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen, deren Umsetzung verfolgt wird. Die Inventur, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet, wird ergänzt durch monatliche Chancen- und Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten, bezogen auf das laufende Jahr, erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den STEAG-Konzern abgeleitet werden.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Geschäfte des STEAG-Konzerns sind einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken bedingt.

Das geänderte Marktumfeld in Deutschland wird zu einem wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang Erneuerbarer Energien bei. Mit dem derzeitigen Förderregime wird eine Markt- und Systemintegration von Erneuerbaren Energien verhindert und nicht nur Braun- und Steinkohlekraftwerke werden verdrängt, sondern auch hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung-Anlagen (KWK-Anlagen). Zudem wird eine politische Diskussion über ein fest terminiertes Ende der Verstromung fossiler Brennstoffe in Deutschland als Beitrag zur Begegnung des globalen Klimawandels geführt, deren konkreter Ausgang zum heutigen Zeitpunkt nicht absehbar ist.

Durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland wurden die politischen Risiken in den Ländern, in denen die Auslandskraftwerke Iskenderun, Mindanao und Termopaipa betrieben werden, abgesichert. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils des STEAG-Konzerns weitgehend ausgeschlossen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Kraftwerksgeschäfts kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer sind die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen, die bewusste Steuerung der relevanten Risiken durch eine systematische und ausgeglichene Risikopolitik, die hohe Qualität der eingesetzten Technik und die Akzeptanz der Anlagen in ihrem Umfeld zentrale Elemente im Hinblick auf eine proaktive und nachhaltige Sicherung des Bestandes der Gesellschaft. Eine vertrauensvolle, das heißt offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Nachbarn sowie der Betrieb der Anlagen nach höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards sind konzernweit ein Selbstverständnis sowie Grundlage des langfristigen Erfolgs.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value at Risk dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der sorgfältigen Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden

Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft wird die Einhaltung aller relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Eine umfassende Aktualisierung des Risikorahmens für die Handelsaktivitäten wird regelmäßig geprüft und wurde letztmalig im dritten Quartal 2016 vorgenommen.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, welche Verpflichtungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen beinhalten, bei deren Unterschreitung ein Nachbesicherungsrecht seitens der Vertragspartner ausgelöst werden kann. Zum 31. Dezember 2017 wurden nicht sämtliche vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten. Das Gesamtrisiko der STEAG GmbH aus der Nichteinhaltung wird gleichwohl als gering eingestuft.

Risiken für den STEAG-Konzern ergeben sich auch aus dem regulatorischen Umfeld zum Betrieb der Kraftwerke. Die an den Kraftwerksbetrieb gestellten Umweltschutzanforderungen werden in vollem Umfang erfüllt. Weitere Risiken ergeben sich aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg des STEAG-Konzerns haben.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung vielfältige und komplexe Risiken. Das Investitionsvorhaben zur Realisierung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien ist mit dem Risiko des Nichtvorhandenseins eines kommerziell ausreichenden geothermischen Systems verbunden. Der STEAG-Konzern führt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch.

Regulatorische Veränderungen haben auch außerhalb Deutschlands Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten des STEAG-Konzerns. Beispielsweise führen Eingriffe der rumänischen Regierung in den Grünstromzertifikatemarkt zu einem Überangebot an Zertifikaten. Dies wirkt sich negativ auf die Möglichkeit zur Vermarktung der Zertifikate für den Windpark Crucea aus.

In der Türkei wurde im August 2016 eine Abgabe für Kohleimporte eingeführt. Betreiber von Steinkohlekraftwerken werden mit dieser Abgabe belastet, sofern Kohle aus ausgewählten Staaten importiert wird. In gleicher Höhe, wie ein bestimmter Referenzpreis unterschritten wird, erfolgt eine Belastung. Auf den STEAG-Konzern wirkt sich diese Abgabe erst nach Auslaufen des bestehenden Stromliefervertrags des Kraftwerks Iskenderun im Jahr 2019 aus.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Ergebnis des STEAG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des STEAG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation für konventionelle Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch höhere Kosten für die Aufnahme von Fremdkapital entstehen können.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Zusätzlich werden bei der Gesellschaft Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) die auf kolumbianischem Peso basierten Kosten gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem US-Dollar abgesichert.

Nicht gegen Wechselkursschwankungen absicherbar sind hingegen sogenannte „Translationsrisiken“, die sich bei der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in Euro mit dem aktuellen Wechselkurs gegenüber dem budgetierten Wechselkurs ergeben.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche rechtliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen, für die – in Abstimmung mit den Fachbereichen – in angemessenem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet wurde.

Als besonderes Beispiel können in diesem Zusammenhang die rechtlichen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Walsum 10 angeführt werden. Die ursprünglichen Planungen sahen vor, dass die neue Anlage in Duisburg-Walsum bereits im Jahre 2010 ans Netz gehen sollte. Dies war jedoch nicht möglich, da im Rahmen der Errichtung des Kraftwerks Walsum 10 unter anderem Maßnahmen zum Austausch von Kesselteilen notwendig waren, mit denen eine Verzögerung des Baufortschritts gegenüber der ursprünglichen Planung einherging. Hieraus ergaben sich Risiken in Form von Mehrausgaben, verzögerten Ergebnissen durch die verspätete Inbetriebnahme sowie ein Zwischenfinanzierungsbedarf. Ende November 2016 wurde in einem Teilendschiedsspruch das Verfahren zu den wirtschaftlich wichtigsten Ansprüchen von dem nach den Regeln der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris bestellten Schiedsgericht überwiegend zu Gunsten der gemeinsamen Projektgesellschaft STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH entschieden. Aufgrund der Verfehlung vertraglich zugesicherter Leistungskennzahlen im Kraftwerksbetrieb hat die STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH Ende 2015 ein weiteres Schiedsverfahren gegen das Generalunternehmerkonsortium eingeleitet, das derzeit weiter andauert.

Ein weiteres rechtliches Risiko konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Das Inkassounternehmen Alster & Elbe Inkasso GmbH als Vertreter der Interessen der ODS-Unternehmensgruppe hatte im August 2014 vor dem Landgericht Karlsruhe Klage auf Schadensersatz in Höhe von 750 Millionen € gegen die STEAG GmbH und fünf weitere Unternehmen erhoben. Im Kern beruhte diese Klage auf dem Vorwurf, dass eine korrigierte Umsatzsteuervoranmeldung eines damaligen Tochterunternehmens der STEAG GmbH aus den Jahren 2002/2003 zum Zusammenbruch der ODS-Unternehmensgruppe in den Jahren 2007/2008 geführt habe. Die Rechtsanwälte der STEAG GmbH hielten die Klage von vornherein insgesamt für unbegründet. Dies wurde Ende Juli 2017 durch ein Urteil des Landgerichts Karlsruhe bestätigt, welches die Klage vollständig abgewiesen hat. Der Kläger hat seine zunächst eingelegte Berufung Anfang November 2017 zurückgenommen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Risiken der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft und Stammhaus des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH die wesentlichen inländischen Risiken im Konzern. Zugleich ist die Gesellschaft die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der STEAG GmbH ab.

Chancenbericht

In seiner nunmehr 80-jährigen Historie hat sich der STEAG-Konzern national und international eine bedeutende Stellung im Bereich der konventionellen Stromerzeugung, aber auch bei Erneuerbaren und Dezentralen Energien sowie energienahen Dienstleistungen erarbeitet, die weiter ausgebaut werden soll.

Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des inländischen Geschäftes geht zu einem erheblichen Teil mit der kontinuierlichen Optimierung von Bestandskraftwerken einher, durch welche die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke erhöht werden soll. In der Konsequenz wird die Wirtschaftlichkeit der Standorte gesteigert und die jeweilige Laufzeit der Kraftwerksblöcke – unter Berücksichtigung der geänderten und sich weiter verändernden Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der energiepolitischen Neuausrichtung in Deutschland – maximiert.

Durch weiteres gezieltes Wachstum in Deutschland vor allem im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, den Eintritt in das Geschäftsfeld der Abfallverbrennung durch die neu gegründete STEAG Waste to Energy GmbH und den Ausbau der Erneuerbaren Energien eröffnen sich weitere Ertragsquellen für den Konzern. Weitere Opportunitäten werden in der Weiterentwicklung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme sowie auch partiell im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland gesehen.

Mit der Weiterentwicklung und Ausweitung der Handelsaktivitäten kann einerseits das Inlands- und Auslandsgeschäft stabilisiert und weiterentwickelt und darüber hinaus Wachstum forciert werden.

In der Realisierung von ertragsstarken Auslandsprojekten sieht der STEAG-Konzern – basierend auch auf seiner langjährigen Expertise u.a. durch Projekte in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen – eine weitere Chance im Hinblick auf eine Stabilisierung sowie eine weitere Verbesserung der Ertragslage. Dabei wird neben der Entwicklung von konventionellen Kraftwerken auch der Ausbau Erneuerbarer Energien wie beispielsweise die Realisierung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien vorangetrieben, um das Erzeugungsportfolio weiter zu diversifizieren.

Potenziele im weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Services im In- und Ausland vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Power Minerals GmbH sowie die STEAG Technischer Service GmbH) runden das Portfolio der wesentlichen zukünftigen Chancen des Konzerns ab.

Begleitet werden die vorgenannten (marktbezogenen) Initiativen durch Optimierungsprogramme mit Fokus auf interne Strukturen, Prozesse und Systeme. Darüber hinaus wurde 2016 mit dem Programm STEAG 2022 eine Transformation begonnen, welche zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits erhebliche Beiträge geliefert hat und zukünftig weiter liefern wird. Im Fokus stehen umfassende Hebel zur Steigerung der Effizienz sowie zu Portfolio- und Wachstumsinitiativen.

Chancen der STEAG GmbH

Analog zur risikobezogenen Situation steuert die STEAG GmbH als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns auch alle wesentlichen Chancen des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der chancenbezogenen Situation des STEAG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der STEAG GmbH ab.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Gemäß der jüngsten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzung der Deutschen Bundesbank befindet sich die deutsche Wirtschaft in einem starken Aufschwung. Angetrieben durch eine lebhafte Nachfrage aus dem Ausland wächst die Industrie dynamisch und die kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen setzt sich fort. Der private Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen profitieren weiterhin von der hervorragenden Lage am Arbeitsmarkt.

Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2018 von einem kalenderbereinigten Anstieg des realen deutschen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,5 Prozent ausgegangen.

Auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unterstützt diese Einschätzung in seinem Jahresgutachten 2017. Es ist festzustellen, dass vormalige Risiken für den Aufschwung in fortgeschrittenen Volkswirtschaften nicht eingetreten sind bzw. sich abgeschwächt haben. So gelang es beispielsweise der Volksrepublik China, die Kapitalflucht vorläufig einzudämmen und das hohe Wachstum fortzusetzen. In den USA blieben umfassende protektionistische Maßnahmen vorerst aus. Das Austrittsgesuch des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union und die Austrittsverhandlungen haben bislang keinen stärkeren Wirtschaftseinbruch provoziert. In vielen Schwellenländern hat sich die konjunkturelle Lage verbessert, was im Falle erdölexportierender Länder auf die Stabilisierung der Rohölpreise zurückgeführt werden kann.

Gemeinsam mit den günstigen Finanzierungsbedingungen, den vielerorts bereits gut ausgelasteten Kapazitäten, einer expansiven Fiskalpolitik und einem stabileren Ölpreis ist dies in einen Anstieg der Investitionen und eine damit einhergehende Belebung des Welthandels gemündet.

Es ist daher davon auszugehen, dass sich dieser Aufschwung auch im Geschäftsjahr 2018 fortsetzen wird.

Für die weitere Zukunft wird wieder von einem Rückgang des Wachstumstempos vor allem wegen allmählich eintretender angebotsseitiger Beschränkungen ausgegangen. Zurückzuführen ist dies auf ein nicht in gleichem Maße ansteigendes Produktionspotenzial sowie demografisch und wanderungsbedingt erheblich sinkende Beschäftigungszuwächse, die den bereits jetzt in einigen Branchen spürbaren Fachkräftemangel noch verstärken. Nach

Einschätzung der Deutschen Bank wird sich die bereits bestehende erhebliche Produktionslücke im Jahr 2018 damit nochmals kräftig ausweiten. Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten werden aller Voraussicht nach ähnlich stark ausgelastet sein wie zum Hochpunkt des letzten Konjunkturzykluses im Jahr 2007.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des STEAG-Konzerns wird weiterhin durch besondere (energiewirtschaftliche) Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft aber auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Nach dem Willen der Bundesregierung soll Deutschland mit der Energiewende eine der umweltschonendsten und energiesparsamsten Volkswirtschaften werden – bei wettbewerbsfähigen Energiepreisen und hohem Wohlstandsniveau. Wesentliche Säule des bis zum Jahr 2050 reichenden Energiekonzepts der Bundesregierung ist in diesem Zusammenhang der Ausbau der Erneuerbaren Energien als Alternative zur Kernkraft und zur fossilen Stromerzeugung. Bisherige Zielsetzung war es, den Anteil der Stromerzeugung aus Sonne, Wind und weiteren regenerativen Quellen am Stromverbrauch bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis zum Jahr 2035 auf 55 bis 60 Prozent zu steigern. Die jüngsten politischen Zielsetzungen laufen sogar auf eine nochmalige Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien hinaus, sofern die zusätzlichen erneuerbaren Strommengen effizient ins Energiesystem integrierbar sind. Die zweite Säule der Energiewende stellt die Energieeffizienz dar, in deren Zusammenhang Schwerpunkte bei Gebäudesanierungen, der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und dem Ausbau von Wärmenetzen, effizienteren Stromanwendungen sowie der Stromdirektnutzung im Verkehrs- und Gebäudesektor gesetzt werden.

Die steigende Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Überkapazitäten an konventionellen Erzeugungskapazitäten in vielen Jahresstunden führen in Kombination mit moderaten Commodity-Preisen zu Börsenstrompreisen, die sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau bewegen. Diese Situation wird sich auf Basis der Erwartungen von Analysten und Händlern mittelfristig ändern, wenn mit der Kernkraft bis 2022 weitere ca. neun Gigawatt an Grundlasterzeugung aus dem Markt ausscheiden.

Dennoch bleiben derzeit hochflexible Gas- und Steinkohlekraftwerke wirtschaftlich und technologisch unter Druck. Gerade Steinkohlekraftwerke bleiben jedoch für eine reibungslose Versorgungssicherheit und den flexiblen Ausgleich der schwankenden, wetterabhängigen Stromeinspeisung aus Wind- und Sonnenkraft bei gleichzeitig international wettbewerbsfähigen Preisen bis auf weiteres unerlässlich. Soll die Energiewende gelingen,

wird sich auch die Bundesregierung mit der Vereinbarkeit von Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit des Gesamtenergiesystems auseinandersetzen müssen.

International gilt es genau zu verfolgen, welche Implikationen das Pariser Klimaabkommen für den Aus- und Umbau des globalen Energiesystems entfalten wird. Dies wird abhängig davon sein, inwieweit das Abkommen, insbesondere in den G20-Staaten, in nationale Energiepolitik übersetzt wird und inwiefern gemachte Zusagen hinsichtlich der Finanzierung und des Technologietransfers – speziell gegenüber den energiehungrigen Entwicklungs- und Schwellenländern – eingehalten werden.

Für Europa kann in diesem Zusammenhang bereits jetzt konstatiert werden, dass der Rat der EU-Mitgliedstaaten und das EU-Parlament sich zum Ende des Jahres 2017 auf eine umfassende Reform des Europäischen Emissionshandels geeinigt haben. Die Einigung sieht dabei unter anderem vor, dass dem Markt ab dem Jahr 2023 überschüssige CO₂-Zertifikate entnommen und dauerhaft gelöscht werden. Dies zielt darauf ab, dass alle vom europäischen Emissionshandel umfassten Emittenten ihren Anteil der Zusagen zum Pariser Abkommen, die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 um insgesamt 40 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 zurückzuführen, erfüllen sollen.

Strategische und operative Herausforderungen

Der Energiemarkt in Deutschland ist weiterhin von erheblichen Umbrüchen geprägt. Der geförderte Ausbau der Erneuerbaren Energien und die mangelhafte Zuordnung von Systemverantwortung haben dazu geführt, dass die installierte Erzeugungskapazität in den vergangenen Jahren stark angewachsen ist und die an den Großhandelsmärkten erzielbaren Strompreise deutlich gesunken sind. Auf der anderen Seite haben die politischen Entscheidungen großen Einfluss auf die Profitabilität der Erzeugungsanlagen. Mit seit Jahren sinkenden Margen kann der Betrieb vieler thermischer Kraftwerke nicht länger aufrechterhalten werden.

Grundsätzlich behält sich der STEAG-Konzern die Entscheidung über die tatsächliche Stilllegung von Kraftwerksblöcken bis zum letztmöglichen Zeitpunkt vor. Im Jahr 2016 sah sich der STEAG-Konzern jedoch gezwungen, drei Kraftwerksblöcke in Nordrhein-Westfalen endgültig sowie zwei Kraftwerke im Saarland zur vorläufigen Stilllegung anzuzeigen. Für die Kraftwerke im Saarland wurde Anfang 2017 der Status der Systemrelevanz festgelegt, wodurch die Blöcke weiter vorgehalten werden müssen und die anfallenden Leistungsbetriebskosten zu überwiegenden Teilen vom Netzbetreiber getragen werden. Im

März 2018 wurden zwei weitere Kraftwerksblöcke in Nordrhein-Westfalen endgültig zur Stilllegung angemeldet

Der STEAG-Konzern vertritt in diesem Kontext auch weiterhin die Position, dass Steinkohlekraftwerke einen wesentlichen Beitrag in Bezug auf Versorgungssicherheit und insbesondere Flexibilität der Leistungsdarbietung erbringen und zu einer wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sicheren Energieerzeugung beitragen. Auch in Zukunft werden in Europa Steinkohlekraftwerke für die Versorgungssicherheit benötigt.

Die Kapazitätsverknappung durch die Stilllegungen unwirtschaftlicher Kraftwerke und der planmäßige Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland bis zum Jahr 2022 werden mittelfristig zu einer Verbesserung der Marktsituation führen. Der STEAG-Konzern bereitet sich für diesen Zeitraum systematisch und umfassend vor und verfügt über Kraftwerkskapazitäten, die das energiepolitische Zieldreieck und eine verantwortungsvolle Realisierung der Energiewende wesentlich unterstützen können.

Vor diesem Hintergrund wird auch der asset-basierte Stromhandel sukzessive weiterentwickelt, um die Vermarktung des von den eigenen in- und ausländischen Kraftwerken produzierten Stroms zu optimieren.

Dies erlangt auch eine besondere Bedeutung vor dem Hintergrund des Endes der Laufzeit der Stromlieferverträge der beiden ausländischen Kraftwerksgesellschaften Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) und Compañía Eléctrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) im Jahr 2019. Beide Kraftwerke wurden als BOO-Projekte (Build, Operate, Own) errichtet und verbleiben dementsprechend im Eigentum des STEAG-Konzerns. Während in Kolumbien im Berichtsjahr ein Teil der Leistung über einen langfristigen Stromliefervertrag vermarktet werden konnte, wird die Anschlussvermarktung des Kraftwerks in der Türkei derzeit vorbereitet.

Aber auch der Markt für Erneuerbare Energien, speziell Wind, wird zunehmend schwieriger. Der STEAG-Konzern hat rund 350 MW Windenergie in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und der Türkei installiert. Neben Geothermie-Anlagen ist die Windkraft ein wichtiges Element, um den Anteil der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio signifikant anzuheben. Aufgrund des massiven Engagements von Banken und Versicherern haben sich allerdings die Renditen nachteilig verändert. Darüber entfalten veränderte regulatorische Rahmenbedingungen – wie zum Beispiel in jüngster Zeit in Spanien und Rumänien – Implikationen auf die Wirtschaftlichkeit der betriebenen Anlagen. In diesem Kontext analysiert der STEAG-Konzern systematisch Möglichkeiten zur Optimierung des Portfolios.

Den vorgenannten Entwicklungen Rechnung tragend hat die Geschäftsführung Anfang 2016 mit STEAG 2022 ein Transformationsprogramm initiiert. Zielsetzung von STEAG 2022 ist die Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ebenso wie die Entwicklung einer mittelfristigen Wachstumsperspektive. Dieser konzernweite Prozess basiert auf drei Säulen: Effizienzen heben – Portfolio managen – Wachstumsthemen treiben. Effizienzverbesserungen resultieren dabei vor allem aus Kostensenkungsinitiativen sowie eine Fokussierung und Optimierung einzelner Aktivitäten (beispielsweise die Optimierung der Beschaffung und die Fokussierung der Projektentwicklung). Die Maßnahmen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements beinhalten die Veräußerung ausgewählter Biomasse- / Biogas-Aktivitäten der STEAG New Energies GmbH, die zu Buchgewinnen im Jahre 2017 geführt hat und voraussichtlich in 2018 führen wird. Darüber hinaus sind weitere Anteilsverkäufe vorgesehen, wobei geplant ist, dass die STEAG GmbH bzw. Tochtergesellschaften grundsätzlich mit einer Beteiligungsquote von 51 Prozent jeweils mehrheitlich beteiligt bleiben. Die Wachstumsinvestitionen umfassen insbesondere den Einstieg in das Geschäftsfeld Waste to Energy, den Ausbau der Fernwärmeaktivitäten in Polen sowie Akquisitionen im Bereich Nuclear Technologies.

Operatives Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 3,6 Milliarden € erwirtschaftet, womit der Vorjahresumsatz um 7,7 Prozent übertroffen wurde. Wesentlich wirkten sich hierbei ein signifikant höheres Strompreisniveau im ersten und vierten Quartal des Jahres sowie gestiegene Volatilitäten beim kurzfristigen Stromhandel aus. Die Entwicklungen waren dabei vor allem auf die sogenannte „Dunkelflaute“ zu Jahresbeginn sowie eine sukzessive Verteuerung strompreisbeeinflussender Commodities, insbesondere Steinkohle und Emissionszertifikate, aufgrund eines Anstiegs der Nachfrage auf den Weltmärkten sowie politische Diskussionen über die Zukunft des Emissionshandelssystems zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns übertraf die Planung sowie das Vorjahresniveau deutlich. Zurückzuführen war dies vor allem auch auf Veräußerungsgewinne aus Portfoliomaßnahmen im Bereich der Netz- und Fernwärmeaktivitäten sowie Bewertungseffekte.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird von einem Rückgang des Umsatzes auf 2,9 Milliarden € ausgegangen. Hauptursachen sind mengen- und preisbedingt niedrigere Umsätze aus dem Betrieb und der Vermarktung des reduzierten inländischen Kraftwerksportfolios sowie vertraglich und bilanziell bedingt rückläufige Erlöse bei den Auslandskraftwerken.

Das EBIT des STEAG-Konzerns wird für 2018 um rund ein Drittel unterhalb des Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres erwartet. Beim EBITDA wird der Rückgang deutlich geringer erwartet. Hierbei gilt es, die bereits zuvor beschriebenen einmaligen und temporären Sachverhalte zu berücksichtigen, die das Ergebnis 2017 wesentlich geprägt haben.

Für das Jahr 2018 sind Investitionen – als weiterer bedeutender, die künftige Entwicklung des Konzerns bestimmender Faktor – von knapp 278 Millionen € vorgesehen.

Hiervon entfallen rund 163 Mio. € auf bereits laufende bzw. neue Wachstumsprojekte. Wesentlicher Treiber sind an dieser Stelle das (laufende) Projekt zur Errichtung eines Geothermiekraftwerks in Indonesien sowie geplante fokussierte Akquisitionen im Hinblick auf den strategischen Ausbau der energienahen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Nuclear Technologies, und der Ausbau der Wärmeerzeugungsleistung im polnischen Markt.

Hinsichtlich der Bestandsinvestitionen stellt die Errichtung einer Rauchgasentstickungs-(DeNOx-)Anlage am Kraftwerk Iskenderun (Türkei) die größte geplante Einzelmaßnahme im kommenden Geschäftsjahr dar, die aufgrund gesetzlicher Anforderungen bis Mitte 2019 realisiert sein muss. Darüber hinaus wird mit gezielten Maßnahmen an sämtlichen (Kraftwerks-) Standorten die bereits hohe Verfügbarkeit gesichert und die Effizienz im Anlagenbetrieb weiter gesteigert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern zukünftig dazu beitragen werden, dass der STEAG-Konzern weiterhin eine gute Position im Energiemarkt einnehmen wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH

Das an die KSBG kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG als alleinige Gesellschafterin abzuführende Ergebnis der STEAG GmbH wird sich für das Geschäftsjahr 2018 auf dem Niveau für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2017 stabilisieren.

Essen, den 21. März 2018

STEAG GmbH

Die Geschäftsführung

Rumstadt

Baumgärtner

Dr. Cieslik

Geißler

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Beteiligungsorganigramm des STEAG-Konzerns

***Aktualisierte Steckbriefe
der STEAG-
Beteiligungsunternehmen***

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	MID-Cert Gesellschaft für Zertifizierung mbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen 1
Registernummer	B 20357
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	STEAG Fernwärme GmbH 50% Stadtwerke Dinslaken GmbH 50%
Geschäftsführer / Verwalter	Stefan Rademacher
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Konformitätsbewertungsverfahren für Messgeräte sowie deren Eichung, insbesondere für Wärmezähler und die Erbringung der dafür erforderlichen Ingenieurdienstleistungen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 30.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Huyssenallee 100, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen Abteilung 89
Registernummer	A 10740
Kapital	75.000 €
Persönlich haftender Gesellschafter	STEAG Fernwärme Essen Verwaltungs GmbH (HRB 28464)
Kommanditisten	STEAG Fernwärme GmbH (HRB 1433) Einlage 37.500 € Stadtwerke Essen AG (HRB 4170) Einlage 37.500 €
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betätigung auf dem Gebiet der Energieversorgung
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	- Die Beschaffung und der Vertrieb von Fernwärme, - der Betrieb von Fernwärmenetzen und Fernwärmeverteilungsanlagen, - Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit Fernwärmeversorgung und den hierfür notwendigen Anlagen sowie die Vornahme aller sonstigen damit zusammenhängenden Geschäfte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung der Kommanditisten ist auf die Einlage begrenzt.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 30.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Fernwärme Essen Verwaltungs GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Huyssenallee 100, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen 1
Registernummer	B 28464
Kapital	25.000 €
Gesellschafter	STEAG Fernwärme GmbH 50% Stadtwerke Essen Aktiengesellschaft 50%
Geschäftsführer / Verwalter	Markus Manderfeld (Sprecher) Dr. Peter Schäfer
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen
Haftungsbegrenzung	25.000 €
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Fernwärme GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Huyssenallee 100, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen 1
Registernummer	B 1433
Kapital	20.500.000 €
Gesellschafter	STEAG 2. Beteiligungs-GmbH (51%) MR Infrastructure Investment GmbH (49%)
Geschäftsführer / Verwalter	Michael Straus (Sprecher) Markus Manderfeld
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betätigung auf dem Gebiet der Energieversorgung
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	- Die Erzeugung, die Beschaffung und der Vertrieb von Fernwärme, - die Errichtung und der Betrieb von Fernwärmenetzen und Fernwärmeverteilungsanlagen, - die Errichtung und der Betrieb von Heizkraft- und Fernheizwerken und anderen Energieerzeugungsanlagen, - die Beschaffung von Brennstoffen und Emissionsberechtigungen für Zwecke der Energieerzeugung, - die Übernahme von Geschäfts- und Betriebsführungen auf dem Gebiete der Fernwärmeversorgung, - Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit Fernwärmeversorgung und den hierfür notwendigen Anlagen und - der Erwerb von Beteiligungen auf dem Gebiet der Fernwärmeversorgung und damit zusammenhängender Tätigkeiten sowie die Vornahme aller sonstigen damit zusammenhängenden Geschäfte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Fernwärme GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein GAV zwischen STEAG Fernwärme GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2018 -

Name der Gesellschaft	BON Consortium Power Company Ltd.
Sitz	Dhaka, Bangladesh
Geschäftsräume	Orion House, 153-154 Tejgaon, I/A,Dhaka
Registergericht	Dhaka
Registernummer	C-60387(2396)/06
Kapital	2.500.000 Taka (rd. 25.000 €) seit 19 Feb 2006
Gesellschafter	79% B.N Corporation (LLC) 16% Orion Power Company Ltd. 5% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Mr. M. Odaidul Karim
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Projektrealisierung eines 450 MW Gaskraftwerks mit nachfolgender Verwaltung und Betriebsführung.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Das BON Consortium sollte das o.a. Projekt realisieren und anschließend die Projektverwaltung und die Betriebsführung übernehmen. Bemerkung: Das Projekt ist nicht realisiert worden, sodass SES keinerlei Aktivitäten mehr verfolgt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Das BON Consortium Power Company Ltda. wurde gegründet als Special Purpose Company für ein Power Plant Project in Bangladesh (Meghnaghat 2 Project). Nach den uns vorliegenden Informationen ist die Gesellschaft nicht mehr aktiv. Für 2018 ist geplant, die Auflösung der Gesellschaft zu finalisieren.

Gesellschafts-Steckbrief
- erstellt am 03.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Hinduja National Power Corporation Limited
Sitz	c/o Gulf Oil Corporation Ltd., Kukatpally, Post Bag No. 1, Sanathangar I.E., Hyderabad – 500 018, Telangana, India
Geschäftsräume	Hinduja House, 171 Dr. Annie Besant Road, Worli, Mumbai – 400 018, Maharashtra, India
Registergericht	Telangana, Hyderabad
Registernummer	U40109TG1994PLC017199
Kapital	Autorisiertes und eingezahltes Aktienkapital (Stand 08.09.2017): 20,02 Mrd. INR (ca. 286 ¹ Mio. EUR)
Gesellschafter	Gesellschaftsanteile mit Stand 31.03.2017: Hinduja Energy (India) Limited: 51,05% Hinduja Energy Limited: 40,27% Machen Development Corporation (Hinduja Gesellschaft): 4,83% STEAG Energy Services GmbH (SES): 3,84% Amas NP Utilities Ltd. (Hinduja Gesellschaft): < 0,003% und weitere private indische Anteilseigner mit insgesamt < 0,001%.
Geschäftsführer	Mr. Ashok P Hinduja – Executive Chairman of the Board since 01.05.2011 Mr. Dheeraj G Hinduja – Co-Chairman of the Board Mr. R. Seshasayee – Vice-Chairman of the Board Mr. Prakash Shah – Independent Director Mr. K. Sridharan – Director Mr. Ashok Kumar Puri – Managing Director since 01.09.2008 Mr. Jeet Chugani – Alternate to Mr. Dheeraj G. Hinduja since 2013 Mrs. Kanchan Uday Chitale – Independent Director since 2015 Mr. Prasenjit Guha – Vice President (legal) & Company Secretary
Satzungszweck (Zusammenfassung)	– Identifikation, Planung, Entwicklung, Errichtung, Betrieb und Instandhaltung sowie Management von unabhängigen Stromerzeugungsanlagen (independent power production – IPP) einschließlich damit verbundener Systeme und Aktivitäten. – Erzeugung, Im- und Export, Umwandlung, Verarbeitung, Entwicklung, Lagerung, Übertragung, Verteilung und Handel von Elektrizität oder anderen Formen von Energie oder Produkten abgeleitet von oder verbunden mit den genannten Aktivitäten in Indien oder anderswo. – Exploration, Herstellung, Akquisition oder Erwerb von Brenn-

¹ 1 € = 70 INR

	stoffen oder anderen Rohstoffen zur Verwendung in Verbindung mit der Stromerzeugung oder anderen Formen von Energie sowie Verarbeitung, Bereitstellung, Verteilung und Handel von Rohstoffen oder Formen von Energie und Nebenprodukten, die aus den Aktivitäten der Gesellschaft entstehen mögen. – Instandhaltungsarbeiten jeder Art für Erzeugungsanlagen, Transformator-, Unterverteilungs- und Übertragungsanlagen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Projektgesellschaft verfolgt aktuell den Betrieb und die Vermarktung des 2 x 520 MW Kohlekraftwerkes am Standort Palavalasa, Bezirk Vishakhapatnam, Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien. Der erste Block des Kraftwerkes wurde am 10. Januar 2016, der zweite Block am 03. Juli 2016 in den kommerziellen Betrieb überführt (Commercial Operation Date). Der mit dem Bundesstaat Andhra Pradesh ausgehandelte langfristige Stromliefervertrag über 100% Erzeugungskapazität wird derzeit von den örtlichen Stromversorgern vor der Berufungsinstanz angefochten. Die SES hatte sich im Rahmen ihrer „Asset-Light“ Strategie an der Gesellschaft beteiligt, da sie dadurch gleichzeitig über die STEAG O&M Company Private Limited den Zuschlag für die langfristige Betriebsführung des Kraftwerkes der Hinduja National Power Corporation Limited bekommen hatte.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Verkauf der Anteile rechtlich nach Ablauf der Haltefrist („Lock-in Period“) von 3 Jahren nach Closing des Anteilserwerbsvertrages (21. März 2012), also ab dem 22. März 2015 nicht ausgeschlossen unter der Voraussetzung, dass die Pflichten aus dem Betriebsführungsvertrag erfüllt sind und der Vertrag ausgelaufen ist bzw. beendet wurde.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Cormetech, Inc.																
Sitz	11707 Steele Creek Road, Charlotte, North Carolina 28273, USA																
Geschäftsräume	5000 International Drive, Durham, NC 27712 , U.S.A.																
Registergericht	State of Delaware (seit 3 März 1989)																
Registernummer	16-1345038																
Kapital	Gezeichnetes Kapital: 35.234.800 Shares mit einem Nennwert von USD 0.001 pro Share Genehmigtes Kapital: 320.000 Shares mit einem Nennwert von USD 0,001 pro Share																
Gesellschafter	STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH 50% Shares 17.617,40 und <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th><th style="text-align: right;">Shares</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Energy Capital Partners II, LP</td><td style="text-align: right;">262,60</td></tr> <tr> <td>Energy Capital Partners II-A, LP</td><td style="text-align: right;">8.550,40</td></tr> <tr> <td>Energy Capital Partners II-B, LP</td><td style="text-align: right;">1.790,40</td></tr> <tr> <td>Energy Capital Partners II-C (Direct IP), LP</td><td style="text-align: right;">3.145,00</td></tr> <tr> <td>Energy Capital Partners II-D, LP</td><td style="text-align: right;">2.107,30</td></tr> <tr> <td>ECP II (Clean Energy Co-Invest), LP</td><td style="text-align: right;">1.761,70</td></tr> <tr> <td>50%</td><td style="text-align: right;">17.617,40</td></tr> </tbody> </table> Seit 24 November 2017		Shares	Energy Capital Partners II, LP	262,60	Energy Capital Partners II-A, LP	8.550,40	Energy Capital Partners II-B, LP	1.790,40	Energy Capital Partners II-C (Direct IP), LP	3.145,00	Energy Capital Partners II-D, LP	2.107,30	ECP II (Clean Energy Co-Invest), LP	1.761,70	50%	17.617,40
	Shares																
Energy Capital Partners II, LP	262,60																
Energy Capital Partners II-A, LP	8.550,40																
Energy Capital Partners II-B, LP	1.790,40																
Energy Capital Partners II-C (Direct IP), LP	3.145,00																
Energy Capital Partners II-D, LP	2.107,30																
ECP II (Clean Energy Co-Invest), LP	1.761,70																
50%	17.617,40																
Geschäftsführer	Directors: - Michael F. Mattes - Thies Hoffmann - David M. Morris - Mark Vasco - Chris E. DiFrancesco - Scott L. Daugherty - Scot G. Pritchard Seit 1 November 2017																
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Alle gesetzmäßigen Aktivitäten																
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Das Unternehmen betreibt diverse Aktivitäten im Bereich der Umwelttechnik, insbesondere der Rauchgasbehandlung Hierzu zählen u.a.: • Katalysatorherstellung zur Rauchgasreinigung (SCR) von kohle- und gasbefeuerten Anlagen																

	• Das Katalysator Management, die Katalysator-Reinigung und verschiedene Engineering-Services für die Selektive-Katalytische-Reduktion von Rauchgasen • Engineering und Lieferung von Ammoniaksystemen • Engineering und Lieferung von Grobabscheidefiltern im Rauchgasstrom • Engineering von Rauchgasentschwefelungsanlagen • Services zum Testen und Optimieren von Verbrennungsabläufen.
Weisungskette	Kontrolle der Executive Officer durch Board of Directors
Haftungsbegrenzung	Gemäß lokal anwendbarem Recht
Ausstieg	Gemäß Gesellschaftervereinbarung (u.a. Vorkaufsrechte, Drag Along- und Tag Along-Rechte)

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Krantz GmbH
Sitz	Aachen, Deutschland
Geschäftsräume	Uersfeld 24, 52072 Aachen
Registergericht	Amtsgericht Aachen
Registernummer	HRB 21721
Kapital	25.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer	Norbert Schröder seit 01.01.2018 Chafik El Kabali seit 01.01.2018
Satzungszweck (Zusammenfassung)	- Planung, Konstruktion, Herstellung, Montage, Instandhaltung und Betreiben von versorgungstechnischen Anlagen, insbesondere der Kälte-, Klima- und Lufttechnik, Elektro-, Energie- und Wärmetechnik, Sanitär- und Brandschutztechnik, elektronische Brand und Sicherheitstechnik, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Sondertechnik, von Informations- und Kommunikationstechnischen Anlagen sowie von Anlagen zur Behandlung und Entsorgung industrieller Abluft und Abwässer; - Herstellung und Vertrieb von versorgungstechnischen Anlagen aller Art, von Maschinen und allen Erzeugnissen, die mit diesem Zweck des Unternehmens in Zusammenhang stehen sowie der Handel mit einschlägigen Erzeugnissen; - Beraten, Planen und Bauen von schlüsselfertigen Gesamtanlagen mit den Schwerpunkten technische Gebäudesysteme, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Brandschutz, Energie- und Wärmetechnik, Sondertechniken und Prozessklimatisierung, Kraftwerks- und Umwelttechnik, die Entwicklung und Fertigung raumluft- und umwelttechnischer Komponenten sowie Komplett-Ausbauleistungen zur Immobilienrevitalisierung (inkl. Trockenbau); - Übernahme, Koordinierung, Vergabe und Erbringung von Leistungen der technischen, kaufmännischen und infrastrukturellen Liegenschaftsverwaltung (Facility Management) für eigene und fremde Immobilien, insbesondere auf den Gebieten des Objektmanagements / Bewirtschaftung, der Immobilienbuchhaltung, des Flächenmanagements, der Instandhaltung eigener und fremder Immobilien, der Reinigung / des Winterdienstes, des Gebäude- und Werkschutzes.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.

Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf die Stammeinlage und beschlossene Kapitalerhöhungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 13.04.2017 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 25574
Kapital	9.172.500,00 Euro seit 23.10.2017
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Dr. Ralf Friedrich Schiele Ulrich Sigel
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Kraftwerken und hiermit verbundene Dienstleistungen; die Beschaffung und Vermarktung von Energien, sonstigen Medien sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen und verbundene Dienstleistungen sowie die Verwaltung und Erhaltung von eigenen Vermögenswerten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH und STEAG Energy Services GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG Energy Services Beteiligungsgesellschaft mbH und STEAG Energy Services GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 12.04.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services (Botswana) (Pty) Ltd.
Sitz	Room No – 5, Plot No – 79, (Makwapa Complex) Palapye, Republic of Botswana
Geschäftsräume	Palapye, Botswana
Registergericht	Registrar of Companies, Gaborone, Botswana
Registernummer	CO2014/5613
Kapital	3.000.000 BWP seit 19.5.2014
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	Ralf Nagel seit 27.5.2014 Stefan Strube seit 27.5.2014 Dr. Jacob T. Verghese seit 19.2.2015
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Satzung (Constitution) nach botswanesischem Recht nicht erforderlich, es gelten die gesetzlichen Regeln des Companies Act.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Hauptaktivität der Gesellschaft ist die Betriebsführung für die Blöcke 1 bis 4 des Kraftwerkes „Morupule B Power Station“ (600 MW) in Palapye, Botswana.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 13.04.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services do Brasil Ltda.
Sitz	Rio de Janeiro, Brasilien
Geschäftsräume	Avenida Presidente Wilson Nr. 165, Räume 409, 410, 411, 412 und 423, Zentrum, CEP 20030-020, Rio de Janeiro
Registergericht	Handelsregister des Bundesstaates Rio de Janeiro
Registernummer	33.2.0856660-8
Kapital	7.900.000 BRL seit 16.12.2016
Gesellschafter	7.899.998 Anteile seit 16.12.2016 : STEAG Energy Services GmbH (SES) 2 Anteile seit 26.11.2014 : Stefan Strube (als Treuhänder für SES)
Geschäftsführer	Juracy Monteiro seit 31.3.2015
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind u.a.: – Erbringung von Beratungs- und Consultingdienstleistungen und technischer Hilfe im Zusammenhang mit dem Bau, dem Betrieb und der Instandhaltung von Energieerzeugungsanlagen und damit verbundenen Geschäftstätigkeiten – Beratung bei der Entwicklung von Energieerzeugungssystemen – Prüfungs- und Schulungstätigkeiten sowie Einrichtung oder Führung von Trainings- oder Schulungszentren
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft dient der Erbringung von kompetenten und hoch qualifizierten Energiedienstleistungen für den südamerikanischen Markt. Der Fokus liegt auf der Übernahme der Betriebsführung von Kraftwerken; der Überwachung der Anlagenerrichtung als sogenannter Owner's Engineer und der Schulung von Kraftwerkspersonal.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 22.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd.
Sitz	Noida, Indien
Geschäftsräume	A-29, Sector-16, Noida-201301
Registergericht	Delhi
Registernummer	188324
Kapital	Autorisiertes Kapital 10.000.000 INR (ca. 125.000 EUR) seit 29.01.2001 Eingezahltes Kapital 108.500 INR (ca. 1.400 EUR) seit 27.03.2001
Gesellschafter	100% STEAG Energy Services GmbH (SES)
Geschäftsführer	B P Rao seit 27.07.2017
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Projektentwicklung, Planung, Lieferung, Betriebsführung, Instandhaltung von Energie- und Umweltschutzanlagen, Consulting- und Ingenieurdienstleistungen einschließlich Bautechnik- und Industriearchitekturdienstleistungen sowie die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von EDV-gestützten Betriebsführungs- und Optimierungssystemen, sowie Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. (SES India) bietet bis auf wenige Teilausnahmen das gleiche Leistungsspektrum wie die deutsche Muttergesellschaft SES an. Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft ist der indische Markt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 27.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Projektgesellschaft „Radbod“ mbH
Sitz	Hamm
Geschäftsräume	Münsterstraße 5, 59065 Hamm Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Registergericht	AG Hamm
Registernummer	B 2163
Kapital	26.075,89 €
Gesellschafter	Stadt Hamm (33,33 %) STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH (33,33 %) RAG Montan Immobilien GmbH (33,33 %)
Geschäftsführer / Verwalter	Dipl.-Ing. Berthold Rinsche Dipl.-Ing. Thomas Middelmann
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Sanierung und Zuführung einer neuen Nutzung von Flächen der ehemaligen Zeche Radbod in Hamm Bockum-Hövel.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Hierzug führt die Gesellschaft insbesondere folgende Maßnahmen durch: a) Altlastensanierung und Altlastensicherung b) Bau der öffentlichen Erschließungsanlagen c) Verlegung von Versorgungsanlagen d) Ausbau der öffentlichen Grünflächen e) Marketing und Akquisition f) Erstellung von Konzepten für die Maßnahmen a) – e) g) Vergabe von Gutachten und Aufträgen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die im Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck stehen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Jeder Gesellschafter kann mit einer Frist von einem Jahr zum Ablauf eines Geschäftsjahres kündigen, erstmals zum 31.12.2005. In diesem Falle hat der andere Gesellschafter das Recht, mit einer Frist von einem Monat, beginnend mit dem Zugang der Kündigung, zum gleichen Stichtag der Gesellschaft zu kündigen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	A4E2 SAS
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	Handelsregister (RCS) Sarreguemines
Registernummer	497 729 855
Kapital	5.429,00 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 51 % AREF II Renewables Investment Holding S.à r.l. 49 %
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier, Président Stefan Heisel, Directeur Général
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von Energie jeglicher Art, sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft betreibt einen Windpark bestehend aus 4 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 8 MW in Lanouée, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 10. Mai 2007 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 9. Mai 2106. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	A4E SARL
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	Handelsregister (RCS) Sarreguemines
Registernummer	487 472 318
Kapital	1.457.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 51 % AREF II Renewables Investment Holding S.à r.l. 49 %
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier Stefan Heisel
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von Energie jeglicher Art, sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft betreibt einen Windpark bestehend aus 5 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 10 MW in Guégon, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 21. Dezember 2005 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 20. Dezember 2104. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	ABO Wind UW Hunsrück GmbH & Co. KG
Sitz	Wiesbaden
Geschäftsräume	Unter den Eichen 7, 65195 Wiesbaden
Registergericht	AG Wiesbaden
Registernummer	A 8516
Kapital	6.000,- €
Gesellschafter	Kommanditisten: AWINTO Windpark Klosterkumbd GmbH & Co. KG 2.050,- € AWINTO Windpark Rayerschied GmbH & Co. KG 1.700,- € ABO Wind AG 1.450,- € Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG 800,- € Komplementärin: B & F Windpark GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: B & F Windpark GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb bzw. die Errichtung sowie der Betrieb eines gemeinsam genutzten Umspannwerks („UW Hunsrück“) für die von den Gesellschaftern geplanten, errichteten und betriebenen Windenergieanlagen, insbesondere der Abschluss aller hierfür erforderlichen Verträgen und Inanspruchnahme aller hierfür erforderlichen Rechte, die Unterhaltung und Wartung dieser Umspannwerk Infrastruktur, sowie die Durchleitung der von den Gesellschafter-WEA erzeugten elektrischen Energie und deren Einspeisung in das öffentliche Elektrizitätsnetz. Weiterhin gehört zum Unternehmensgegenstand die Abrechnung der von den Gesellschafter-WEA eingespeisten elektrischen Energie gegenüber dem örtlichen Netzbetreiber und die Verteilung der Stromerlöse an die Gesellschafter.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	AWINTO Windportfolio GmbH
Sitz	Düsseldorf
Geschäftsräume	St. Johanner Straße 101 - 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Düsseldorf
Registernummer	B 77880
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH 38 % Westfalen Weser Beteiligungen GmbH 62 %
Geschäftsführer / Verwalter	Daniel Schwarz Dr. Andreas Fey
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und die Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG, Mark-E Windpark Klosterkumbd GmbH & Co. KG, ABO Wind Windpark Rayerschied GmbH & Co. KG sowie der Mark-E Windpark Schönesee GmbH & Co. KG.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG
Sitz	Düsseldorf
Geschäftsräume	Mercedesstr. 6, 40470 Düsseldorf
Registergericht	AG Düsseldorf
Registernummer	A 23683
Kapital	10.000,- €
Gesellschafter	Kommanditisten: STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH 38 % Westfalen Weser Beteiligungen GmbH 62 % Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Windenergieanlagen. Zum Zweck der Gesellschaft gehört insbesondere auch der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an Gesellschaften, die Windenergieanlagen betreiben.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	BMK Biomassekraftwerk Lünen GmbH
Sitz	Lünen
Geschäftsräume	Josef-Rethmann-Str. 4, 44536 Lünen
Registergericht	AG Dortmund
Registernummer	B 18197
Kapital	1.250.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH – 50,9 % Remondis GmbH & Co. KG Region West – 49,1 %
Geschäftsführer / Verwalter	Uwe Louis Andreas Weber
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb eines Biomassekraftwerkes
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Projektierung, Errichtung und der Betrieb eines Biomassekraft- werkes am Standort Lippewerk in Lünen
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Ferme Eolienne de Coume SARL
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	Handelsregister (RCS) Sarreguemines
Registernummer	519 043 160
Kapital	25.000 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 51 % BOREAS Energie GmbH mit 30 % AREF II Renewables Investment Holding S.à r.l. 19 %
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier Petra Baltes Simon Demourieux
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit Energie im weitesten Sinne einschließlich aber nicht abschließend Erwerb oder Förderung, Bau oder Betrieb von Windkraftanlagen, Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen oder Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien jeder Art sowie Produktion und Handel mit Energie in jeder Form.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft betreibt einen Windpark bestehend aus 4 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 10 MW in Coume.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 12. Oktober 2009 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 11. Oktober 2108. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Cordes Substrathandel GmbH i. L.
Sitz	Kichwalsede
Geschäftsräume	Im Dorf 22, 27386 Kirchwalsede
Registergericht	AG Walsrode
Registernummer	B 201543
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH - 10 % Cord Cordes - 90 %
Geschäftsführer / Verwalter	Liquidator Harald Beck
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Beschaffung von Substraten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens sind die Beschaffung und Sicherstellung von Substraten für Biogasanlagen durch die Organisation von Substratanbau, inclusive Vertragsanbau und Frucht-pfandsicherung, den Handel mit Substraten, die Lagerung von Substraten und das Halten von Pachtverträgen von Nutzflächen, auf denen Substrate angebaut werden, sowie die Erbringung aller mit der Substratbeschaffung in Zusammenhang stehenden Handlungen und Dienstleistungen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Gesellschaft wird zurzeit liquidiert.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 25.04.2018 -

Name der Gesellschaft	ENNI RMI Windpark Kohlenhuck GmbH
Sitz	Moers
Geschäftsräume	Uerdinger Str. 31, 47441 Moers
Registergericht	AG Kleve
Registernummer	B 11383
Kapital	27.000,- €
Gesellschafter	Mingas-Power GmbH – 33,33 % ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH – 33,33 % RAG Montan Immobilien GmbH – 33,33 %
Geschäftsführer / Verwalter	Uwe Bruckschen Gerd Wagner Jessika Meier
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb von Windkraftanlagen auf der Halde Kohlenhuck
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Prüfung der technischen und wirtschaftlichen Durchführbarkeit, die Einholung der erforderlichen Genehmigungen sowie alle sonstigen vorbereitenden Maßnahmen zum Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf der Halde Kohlenhuck und auf weiteren Flächen „Am Kohlenhuck“ im Stadtgebiet Moers.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 24.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Energieversorgung Rochlitz GmbH
Sitz	Rochlitz
Geschäftsräume	Am Mönchswinkel 3, 09306 Rochlitz
Registergericht	AG Chemnitz
Registernummer	B 6353
Kapital	260.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 49 % Große Kreisstadt Rochlitz 51 %
Geschäftsführer / Verwalter	Dino Mechenbier Cornelia Quaas
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Versorgung mit leitungsgebundener Energie
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung kommunaler Ver- und Entsorgungsaufgaben in der Stadt, insbesondere Versorgen mit leitungsgebundener Energie, wie z. B. Fernwärme, Gas, einschließlich des Baus und Betriebes der dazu erforderlichen Anlagen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Ferme Eolienne de La Madeleine SAS
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	Handelsregister (RCS) Sarreguemines
Registernummer	497 861 088
Kapital	37.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH 51 % AREF II Renewables Investment Holding S.à r.l. 49 %
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier, Président Norman Spaniol, Directeur Général
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb des Windparks Ferme Eolienne de La Madeleine, sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft errichtet und betreibt einen Windpark bestehend aus 7 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 17,5 MW in Courbehaye und Cormainville, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 21. Mai 2007 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 20. Mai 2106. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Ferme Eolienne des Onze Muids SAS
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars, F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	Handelsregister (RCS) Sarreguemines
Registernummer	499 136 836
Kapital	37.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH 51 % AREF II Renewables Investment Holding S.à r.l. 49 %
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier, Président Norman Spaniol, Directeur Général
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb des Windparks Ferme Eolienne des Onze Muids, sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft errichtet und betreibt einen Windpark bestehend aus 9 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 27 MW in Bernot, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 01. Februar 2012 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 31. Januar 2111. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Ferme Eolienne de Quesnoy-sur-Airaines 1 SAS
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	Handelsregister (RCS) Sarreguemines
Registernummer	481 952 885
Kapital	37.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 51 % AREF II Renewables Investment Holding S.à r.l. 49 %
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier, Président Norman Spaniol, Directeur Général
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb des Windparks Ferme Eolienne de Quesnoy-sur-Airaines 1, sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft betreibt einen Windpark bestehend aus 5 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 11,5 MW in Quesnoy, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 18. August 2014 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 17. August 2113. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 24.04.2018 -

Name der Gesellschaft	AWINTO Windpark Klosterkumbd GmbH & Co. KG
Sitz	Düsseldorf
Geschäftsräume	Mercedesstr. 6, 40470 Düsseldorf
Registergericht	Düsseldorf
Registernummer	HRA 24932
Kapital	5.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, der Betrieb sowie die Veräußerung von Windenergieanlagen und das damit verbundene Halten von Beteiligungen an einem Umspannwerk.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 25.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Minegas GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1 – 3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 14582
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH – 70 % Green Gas Power GmbH – 15 % LAMBDA Gesellschaft für Gastechnik mbH – 15 %
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Brandt Benedict Preker Rainer Bigge
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Verwertung von Grubengas
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Gewinnung und Verwertung von Grubengas aus sowie die Nutzung von Geothermie und Windkraft im Umfeld von Bergwerken an Rhein und Ruhr.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG New Energies GmbH und Minegas GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG New Energies GmbH und Minegas GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	PELCCE Energies SARL
Sitz	Sarreguemines, Frankreich
Geschäftsräume	27, rue du Champ de Mars F - 57209 Sarreguemines, Frankreich
Registergericht	Handelsregister (RCS) Sarreguemines
Registernummer	510 023 096
Kapital	10.000 EUR
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 51 % AREF II Renewables Investment Holding S.à r.l. 49 %
Geschäftsführer	Bernard Tonnelier Waltraut Schneider
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Ressourcen (erneuerbare Energien) jeglicher Art, sowie alle Geschäfte in diesem Zusammenhang. Direkte oder indirekte Beteiligung an Unternehmen, sofern sie im Zusammenhang mit dem vorgenannten Geschäftszweck stehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft betreibt einen Windpark bestehend aus 5 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von 10 MW in Woelfling-les-Sarreguemines, Frankreich.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Die Dauer der Gesellschaft ist ab dem Datum des ersten Handelsregistereintrags, der am 22. Januar 2009 erfolgte, auf 99 Jahre befristet. Sofern keine vorzeitige Auflösung oder Verlängerung erfolgt, endet die Gesellschaft am 21. Januar 2108. Liquidation / Verkauf sind rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 24.04.2018 -

Name der Gesellschaft	AWINTO Windpark Rayerschied GmbH & Co. KG
Sitz	Düsseldorf
Geschäftsräume	Mercedesstr. 6, 40470 Düsseldorf
Registergericht	Düsseldorf HRA 24931
Registernummer	
Kapital	5.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, der Betrieb sowie die Ver- äußerung von Windenergieanlagen und das damit verbundene Halten von Beteiligungen an einem Umspannwerk.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 27.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Biogas Rheinberg GmbH
Sitz	Rheinberg
Geschäftsräume	Drießen 5, 47495 Rheinberg
Registergericht	AG Kleve
Registernummer	B 12357
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 75,5 % STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH 24,5 %
Geschäftsführer / Verwalter	Petra Baltes Klaus Langenberg
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Komplementärin der STEAG BGA Rheinberg GmbH & Co. KG
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Projektierung und Realisierung von Biogasanlagen, die Betei- ligung an Unternehmen, deren Gegenstand der Betrieb von Bio- gasanlagen ist, sowie die Übernahme der Verwaltung solcher Unternehmen und die Übernahme der persönlichen Haftung als Komplementärin.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 25.04.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Cordes Bioenergie GmbH
Sitz	Kichwalsede
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Walsrode
Registernummer	B 201387
Kapital	100.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Christoph Becker Stefan Heisel
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb einer Biogasanlage
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und der Betrieb einer Biogasanlage zur Erzeugung und Verwertung von Biogas, die Beschaffung und die Absicherung der Inputströme sowie die Planung, die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur Verwertung von Gärresten zu Düngemittel. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle im Zusammenhang stehenden Handlungen und Dienstleistungen zu erbringen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 23.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Sömmerdaer Energieversorgung GmbH
Sitz	Sömmerda
Geschäftsräume	Uhlandstr. 7, 99610 Sömmerda
Registergericht	AG Jena
Registernummer	B 107021
Kapital	675.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH 49 % Stadtwerke Sömmerda GmbH 51 %
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Böffel Klaus-Dieter Matuschek
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Versorgung von Kunden
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung von Kunden mit Energie und Wasser und die Entsorgung von Abwasser.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG New Energies Druckluft-Liefergesellschaft mbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	B 104385
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Benjamin Fuchs Tim Hoffmann
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Planung, Betrieb und Errichtung von Druckluftherzeugungsanlagen
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist a. die deutschland- und europaweite Planung und Errichtung sowie der Betrieb von Anlagen zur Druckluftherzeugung, b. die Erzeugung von Druckluft zur Versorgung gewerblicher und industrieller Abnehmer, c. die Versorgung und der Handel mit Energie, insbesondere mit Druckluft, Strom und Abwärme, d. die Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten (insbesondere Betriebsführung, Abrechnung, Messwesen, Optimierung) und e. das Halten und Verwalten von Grundstücken sowie Energieerzeugungsanlagen, Energietransport- und -verteilnetzen, insbesondere von Druckluft-Erzeugungsanlagen und Verbindungsleitungen jeglicher Art.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 22.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG New Energies Vorratsgesellschaft GmbH & Co. KG
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Straße 101-105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	A 12118
Kapital	1.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: STEAG New Energies GmbH Komplementärin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung eigenen Vermögens. Die Gesellschaft kann Geschäfte jeder Art tätigen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen, und sich an anderen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 24.04.2018 -

Name der Gesellschaft	AWINTO Windpark Schönesee GmbH & Co. KG
Sitz	Düsseldorf
Geschäftsräume	Mercedesstr. 6, 40470 Düsseldorf
Registergericht	Düsseldorf
Registernummer	HRA 24929
Kapital	5.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: AWINTO Beteiligungs GmbH & Co. KG Komplementärin: AWINTO Windportfolio GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: AWINTO Windportfolio GmbH
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, der Betrieb sowie die Ver- äußerung von Windenergieanlagen.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG WEA Ullersdorf GmbH
Sitz	Jamlitz
Geschäftsräume	St. Johanner Str. 101 – 105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Cottbus
Registernummer	B 11323 CB
Kapital	25.000,- €
Gesellschafter	STEAG New Energies GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Daniel Schwarz Michael Stumpf
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Komplementärin der STEAG Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Projektierung und Realisierung von Windenergieanlagen, die Beteiligung an Unternehmen, deren Gegenstand der Betrieb von Windenergieanlagen ist, sowie die Übernahme der Verwaltung solcher Unternehmen und die Übernahme der persönlichen Haftung als Komplementärin.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 22.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Windpark Schlenzer GmbH & Co. KG
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Straße 101-105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	A 12303
Kapital	1.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH Komplementärin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Windparks in Schlenzer in Brandenburg. Die Gesellschaft kann Geschäfte jeder Art tätigen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen, und sich an anderen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 21.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG
Sitz	Jamlitz
Geschäftsräume	Schulstr. 12, 15868 Jamlitz
Registergericht	AG Cottbus
Registernummer	A 2869 CB
Kapital	1.000,- €
Gesellschafter	Kommanditisten: STEAG New Energies GmbH 51 % Emscher Lippe Energie GmbH 12,20 % Stadtwerke Düren GmbH 8,60 % Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH 8,60% Stadtwerke Solingen GmbH 11,64 % Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH 4,90 % Stadtwerke Wesel GmbH 3,06 %
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: STEAG WEA Ullersdorf GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Bau und Betrieb des Windparks Ullersdorf
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft kann Geschäfte jeder Art tätigen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen und sich an anderen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 22.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Windpark Wahlsdorf GmbH & Co. KG
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	St. Johanner Straße 101-105, 66115 Saarbrücken
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	A 12281
Kapital	1.000,- €
Gesellschafter	Kommanditist: STEAG New Energies Beteiligungsgesellschaft mbH Komplementärin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	persönlich haftende Gesellschafterin: STEAG Windpark Wahlsdorf-Schlenzer Verwaltungs GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Windparks in Wahlsdorf in Brandenburg. Die Gesellschaft kann Geschäfte jeder Art tätigen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen, und sich an anderen Unternehmen beteiligen. Sie darf auch Zweigniederlassungen errichten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 22.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Windkraft Lohberg Projektgesellschaft mbH
Sitz	Dinslaken
Geschäftsräume	Gerhard-Malina-Str. 1, 46537 Dinslaken
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	B 25112
Kapital	27.000,- €
Gesellschafter	Mingas-Power GmbH – 33,33 % Stadtwerke Dinslaken GmbH – 33,33 % RAG Montan Immobilien GmbH – 33,33 %
Geschäftsführer / Verwalter	Arno Gedigk Gerd Wagner Borris Paul
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betrieb von Windkraftanlagen auf der Halde Lohberg
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Gegenstand des Unternehmens ist die Prüfung der technischen und wirtschaftlichen Durchführbarkeit, die Einholung der erforderlichen Genehmigungen sowie alle sonstigen vorbereitenden Maßnahmen zum Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auf der Halde Lohberg Nord in Dinslaken. Die hierfür vorgesehenen Flächen sind in dem anliegenden Lageplan farbig angelegt. Der Lageplan ist Bestandteil des Gesellschaftsvertrages. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Förderung des Unternehmensgegenstandes geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetrieb errichten, erwerben und pachten. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne von § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief Euroment B.V.
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Euroment B.V.
Sitz	Heemstede, Niederlande
Geschäftsräume	Bennebroekerdijk 244 2142 Le Cruquius Postbus 5672100 AN Heemstede
Registergericht	Handelskammer Haarlem
Registernummer	34052156
Kapital	226.890 € davon eingezahltes Kapital 45.378 €
Gesellschafter	STEAG Power Minerals GmbH (SPM) 50%, 22.689 € eingezahltes Kapital, 90.756 € nicht eingeforderte Einlagen Cementbouw Mineralen B.V. 50%, 22.689 € eingezahltes Kapital, 90.756 € nicht eingeforderte Einlagen
Geschäftsführer / Verwalter	Cementbouw Mineralen B.V.
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	1. Der Handel mit Flugaschen, die u.a. aus mit Steinkohle gefeuerten Elektrizitätswerken stammen, wobei diese Flugaschen u.a. an Abnehmer in der Beton- und Betonwareindustrie in den Beneluxländern und Frankreich geliefert werden. 2. Gründung von Beteiligung an und Betrieb von anderen Gesellschaften, darin inbegriffen das Auftreten als vertretungsberechtigter Gesellschafter, Leitung und Finanzierung, auch durch das Stellen von Sicherheiten, anderer Unternehmen. 3. Sämtliche Aktivitäten die die unter 1. und 2. genannten Aktivitäten fördern.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Vertrieb/Verkauf von Steinkohlenflugaschen in den Beneluxländern.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Vom gezeichneten Kapital in Höhe von 226.890 € wurden 181.512 € noch nicht eingezahlt und können somit jederzeit durch die Gesellschaft abgerufen werden. Es besteht darüber hinaus keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief Powerment GmbH & Co. KG
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Powerment GmbH & Co. KG
Sitz	Ettlingen
Geschäftsräume	Goethestraße 15a, 76275 Ettlingen
Registergericht	AG Mannheim
Registernummer	A 707257
Kapital	Stammkapital: 110.000 EUR
Gesellschafter / Anteilseigner	50% STEAG Power Minerals GmbH (Kommanditist) 50% EnBW Energie Baden Württemberg AG (Kommanditist) 0% Powerment Verwaltungs-GmbH (Komplementär ohne Einlage)
Geschäftsführer / Verwalter	Gunter Reiner Jochen S. Pfitzner Wolfgang Beer
Satzungszweck (Zusammenfassung)	§ 2 Gegenstand des Unternehmens (Gesellschaftsvertrag) (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Vermarktung von und der Handel mit Koppelprodukten aus Kraftwerken, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden, insbesondere Flugasche und Gips (nachfolgend: „Kraftwerksnebenprodukte“), in eigenem Namen und für eigene Rechnung, sowie die wirtschaftliche Verwertung dieser Kraftwerksnebenprodukte als Baustoffe mit Partnern der Bauindustrie. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch mit anderen Stoffen handeln, die zur Herstellung von Beton und anderen Baustoffen verwendet werden, wie etwa Zement, Kalksteinmehl und Gesteinsmehl. (2) Soweit die Verwertung der Kraftwerksnebenprodukte rechtlich oder tatsächlich nicht möglich ist, beschränkt sich der Unternehmenszweck insoweit auf den Erwerb dieser Stoffe als Abfall und die Abgabe zur Entsorgung an Partner der Abfallbeseitigung. (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann, soweit dem nicht zwingendes Recht oder behördliche Verfügungen entgegenstehen. (4) Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihres Satzungszwecks anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen und eigene Beteiligungen verwalten.

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Vermarktung von und der Handel mit Koppelprodukten aus Kraftwerken, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden, insbesondere Flugasche und Gips (nachfolgend: "Kraftwerksnebenprodukte"), in eigenem Namen und für eigene Rechnung, sowie die wirtschaftliche Verwertung dieser Kraftwerksnebenprodukte als Baustoffe mit Partnern der Bauindustrie. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch mit anderen Stoffen handeln, die zur Herstellung von Beton und anderen Baustoffen verwendet werden, wie etwa Zement, Kalksteinmehl und Gesteinsmehl. Soweit die Verwertung der Kraftwerksnebenprodukte rechtlich oder tatsächlich nicht möglich ist, beschränkt sich der Unternehmenszweck insoweit auf den Erwerb dieser Stoffe als Abfall und die Abgabe zur Entsorgung an Partner der Abfallbeseitigung.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH & Co. KG. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Powerment Verwaltungs-GmbH. Die Haftung der Kommanditisten ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief Powerment Verwaltungs-GmbH
- Stand: 31.03.2018-

Name der Gesellschaft	Powerment Verwaltungs-GmbH
Sitz	Ettlingen
Geschäftsräume	Goethestraße 15a, 76275 Ettlingen
Registergericht	AG Mannheim
Registernummer	B 726349
Kapital	26.000,00 EUR
Gesellschafter	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Gunter Reiner Jochen S. Pfitzner Wolfgang Beer
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Kommanditgesellschaft „Powerment GmbH & Co. KG“ mit Sitz in Ettlingen
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verwaltungsgesellschaft
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief Power Minerals Limited
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Power Minerals Limited
Sitz	Sutton Coldfield, England
Geschäftsräume	1. Wrens Court, 46 South Parade, Sutton Coldfield, B72 1QY, England 2. Drax Power Station, PO Box 3, Selby, North Yorkshire, YO8 8PQ, England
Registergericht	Sutton Coldfield
Registernummer	06715071
Kapital	GBP 1.600,00 (rd. 1.800,00 €)
Gesellschafter	Power Minerals UK Holdings Limited 100%
Geschäftsführer / Verwalter	Nigel Waldron Ivan Skidmore
Gesellschaftszweck (Zu- sammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Großbritan- nien
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Großbritan- nien, Produktion von Kraftwerksnebenprodukten (Mischanla- gen), Import/Export von Kraftwerksnebenprodukten u. a. aus Deutschland
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Power Minerals UK Holdings Limited
Sitz	Sutton Coldfield, England
Geschäftsräume	Wrens Court, 46 South Parade, Sutton Coldfield, B72 1QY, England
Registergericht	Sutton Coldfield
Registernummer	06764951
Kapital	GBP 1.168.000 (ca. 1,35 Mio. €)
Gesellschafter	STEAG Power Minerals GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Nils Jansen Mark Gentsch
Gesellschaftszweck (Zu- sammenfassung)	Holding für die Power Minerals Limited
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Holding
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief STEAG Energo Mineral Deutschland GmbH
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energo Mineral Deutschland GmbH
Sitz	Berlin
Geschäftsräume	Westhafenstraße 1, 13353 Berlin
Registergericht	Charlottenburg
Registernummer	HRB 183135 B
Kapital	Stammeinlage: 25.000,00 EUR
Gesellschafter	STEAG Energo Mineral Sp. z o.o. (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Pawel Kadlubowski Herr Wolfgang Beer
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Zementzeugnissen und anderen Baustoffen sowie deren Import und Export
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten, vorrangig in Ostdeutschland. Über Liefer- und Abnahmeverträge werden Kraftwerksnebenprodukte u.a. von den Gesellschaftern der STEAG Energo Mineral Sp. z o.o. bezogen und im ostdeutschen und osteuropäischen Raum vermarktet.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Gesellschaftervereinbarung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief STEAG Energo Mineral
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Energo Mineral Sp. z o.o.
Sitz	Opole
Geschäftsräume	ul. Piastowska 3, 45-081 Opole
Registergericht	Opole
Registernummer	KRS 0000011439
Kapital	Stammeinlage: PLN 1.500.000 (ca. 359.000 EUR) Kapitalrücklage: PLN 2.161.000 (ca. 517.000 EUR)
Gesellschafter	STEAG Power Minerals GmbH 50 %, 750.000 PLN JD Holding Sp. z o.o. 50%, 750.000 PLN
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Cezary Smyk Herr Adam Leszkiewicz
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen Der Gegenstand der Tätigkeit der Gesellschaft ist: – das Sammeln von Abfallstoffen mit Ausnahme von gefährlichen Abfallstoffen (PKD 38.11.Z) – die Verwertung und Entsorgung von Abfallstoffen mit Ausnahme von gefährlichen Abfallstoffen (PKD 38.21.Z) – die Herstellung von Bauerzeugnissen aus Beton (PKD 23.61.Z) – die Herstellung von Fertigbetonmasse (PKD 23.63.Z) – der Großhandelsvertrieb von Holz, Baustoffen und sanitären Ausrüstungen (PKD 46.73.Z) – der Großhandelsvertrieb ohne fachliche Ausrichtung (PKD 46.90.Z) – die Warenbeförderung mit Straßentransport (PKD 49.41.Z) – der Warenumschat an sonstigen Umschlagsanlagen (PKD 52.24.C) – die Lagerung und Aufbewahrung von sonstigen Waren (PKD 52.10.B) – die Tätigkeit von zentralen Unternehmen (head office) und Holdings außer Finanzholdings (PKD 70.10.Z) – die Durchführung von sonstigen Untersuchungen und technischen Analysen (PKD 71.20.B) sowie – die Forschung und Entwicklung in den sonstigen Natur- und technischen Wissenschaften (PKD 72.19.Z)

Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen <u>Anmerkung:</u> Gemäß polnischem Gesellschaftsrecht sind in dem in der Satzung angegebenen Gesellschaftsgegenstand sämtliche Geschäfte aufzuführen, mit denen die Gesellschaft in Berührung kommen kann. Daher enthält der Katalog auch einige Geschäfte, die nicht ausdrücklich einen energiewirtschaftlichen Bezug haben. Die tatsächliche Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich jedoch auf den Verkauf/Vertrieb von Kraftwerksnebenprodukten in Polen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Gem. § 7 des Gesellschaftsvertrages sind die Gesellschafter zur Zahlung von Nachschüssen bis zum 8-fachen Nennwert der gehaltenen Anteile verpflichtet.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2018 –

Name der Gesellschaft	Asia Power Development Platform Joint-Venture Pte. Ltd.
Sitz	Singapore/Singapore
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	68 Tras Street, Singapore 079007
Registergericht	ACRA
Registernummer	201631341C
Kapital	Stammkapital: 6,500,000 USD
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbh (50%) Macquarie Corporate Holdings PTY Limited (50%)
Board of Directors	Alexander Harvey, Joachim Rumstadt, Hajir Naghdy, Alexander Fromme, Chooi Kok Yaw
Geschäftsführer / Verwalter	Frederic Devos
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten von Gesellschaftsanteilen und die Einwerbung von Investitionskapital
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG und Macquarie werden über die gemeinsame Gesellschaft Tochtergesellschaften halten, die für die Entwicklung, Errichtung, Betrieb und die anschließende Veräußerung von Energieprojekten in Südostasien zuständig sind.
Weisungskette	Das Board of Directors ist mit zwei Vertretern von Macquarie und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Handelsgesetz der Republik Singapur ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2018 –

Name der Gesellschaft	Asia Power Development Platform Pte. Ltd.
Sitz	Singapore/Singapore
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	68 Tras Street, Singapore 079007
Registergericht	ACRA
Registernummer	201631366C
Kapital	Stammkapital: 6,300,000 USD
Gesellschafter	Asia Power Development Platform Joint Venture Pte. Ltd.
Geschäftsführer / Verwalter	Frederic Devos
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist das Erwerben, Halten und Veräußern von Beteiligungen an Energieprojekten in Südostasien zwecks Entwicklung, Errichtung, Betrieb und Verkauf der Projekte.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	APDP ist die Holdinggesellschaft für die APDP-Gruppe, die Energieprojektgesellschaften in verschiedenen Ländern erwerben, halten und veräußern soll.
Weisungskette	Das Board of Directors ist materiell mit zwei Vertretern von Macquarie und zwei Vertretern der STEAG paritätisch besetzt. Weitere neben den Direktoren bevollmächtigte Personen sind in ihrer Vertretungsmacht durch eine detaillierte schriftliche Vollmacht (Power of Attorney) nach Außen beschränkt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Handelsgesetz der Republik Singapur ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2018 –

Name der Gesellschaft	APDP Project Co.1 Pte. Ltd
Sitz	Singapore/Singapore
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	68 Tras Street, Singapore 079007
Registergericht	ACRA
Registernummer	201725509W
Kapital	Stammkapital: 200,000 USD
Gesellschafter	Asia Power Development Platform Pte. Ltd.
Geschäftsführer / Verwalter	David Richardson, Glenn Sundaram, Daniel Voswinkel
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist das Erwerben, Halten und Veräußern von Beteiligungen an Energieprojekten in Südostasien zwecks Entwicklung, Errichtung, Betrieb und Verkauf der Projekte.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	APDP Project Co.1 ist die Holdinggesellschaft für das Windgeschaef in Indonesien.
Weisungskette	Das Board of Directors ist materiell mit drei Vertretern von APDP besetzt, von denen einer als STEAG Mitarbeiter den Weisungen der STEAG unterliegt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Handelsgesetz der Republik Singapur ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 10.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG
Sitz	Bergkamen
Geschäftsräume	Westenhellweg 110, 59192 Bergkamen
Registergericht	AG Hamm
Registernummer	A 2639
Kapital	8.975 T€ (31.12.2015)
Gesellschafter	STEAG GmbH (49%) RWE Generation SE (51%)
Geschäftsführer / Verwalter	Geschäftsführung gemeinschaftlich Kfm. Verwaltung RWE Generation
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung eines gemeinsamen Kraftwerksstandortes in Bergkamen sowie die Erzeugung und der Verkauf elektrischer Energie und von Fernwärme durch Errichtung und Betrieb eines Steinkohlenkraftwerks.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG ist Betriebsführer des Kraftwerksblocks. Kraftwerkseinsatzplanung wird von RWE vorgegeben
Weisungskette	Wesentliche Geschäfte erfordern die Zustimmung beider Gesellschafter
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH
Sitz	Dinslaken
Geschäftsräume	Gerhard-Malina-Straße 1, 46537 Dinslaken
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	B 9638
Kapital	16.000.000,- €
Gesellschafter	Stadtwerke Dinslaken GmbH 78,1 % ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH 6,9 % Stadtwerke Duisburg AG 10 % STEAG 2. Beteiligungs-GmbH 5 %
Geschäftsführer / Verwalter	Stefan Krämer Josef Christian Maria Kremer
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung, der Bezug, die Verteilung, der Vertrieb, der Handel und die Versorgung mit Energie einschließlich Wärme und Kälte.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängenden und sei- nen Belangen dienenden Geschäfte einschließlich energie- und versorgungsnaher Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, errichten oder sich an sol- chen Unternehmen in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Ge- sellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 10.04.2018 -

Name der Gesellschaft	GbR "Gemeinschaftskraftwerk West"
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B19649
Kapital	2.398 T€ (31.12.2014)
Gesellschafter	STEAG GmbH (78,6 %) STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH (21,4 %)
Geschäftsführer / Verwalter	STEAG GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Der Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und die Vermögensverwaltung eines Steinkohlenkraftwerkes in Möllen mit einer Leistung von 700 MW. Die Gesellschafter verpflichten sich, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes erforderlichen Geldmittel nach Maßgabe ihrer Beteiligung aufzubringen. Der Gesellschaft obliegt nicht die Verarbeitung von Brennstoffen zu Strom in dem Kraftwerk. Dies ist Sache des einzelnen Gesellschafters.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG hat den Anteil der RWE Generation SE an der Gesellschaft bis zur Stilllegung gepachtet. Investitionen in das Kraftwerk, der Unterhalt und die energiewirtschaftliche Nutzung obliegen alleine STEAG. Das Kraftwerk wurde zum 31.03.2017 stillgelegt.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschafter haften gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2018 -

Name der Gesellschaft	IKW Rüdersdorf GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 28521
Kapital	25.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Waste to Energy GmbH 100%
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Hüseyin Rall, Stefan Pelz (seit 06.04.2018)
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gesellschaftsgegenstand ist die thermische Abfallbehandlung und -verwertung am Standort Rüdersdorf, der Verkauf von Energie in Form von Strom, Wärme und Kälte und der Betrieb einer entsprechenden Anlage sowie der zugehörigen Neben- und Erschließungseinrichtungen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Geschäftsleitung hat die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung sowie den Beschlüssen der Gesellschafter zu führen
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 19.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Iskenderun Enerji Üretim Ve Ticaret Anonim Şirketi (Isken)
Sitz	Cankaya, Ankara, Türkei
Geschäftsräume	Budak Sokak No:4 06700 G.O.P. - Ankara
Registergericht	Handelsregister Ankara
Registernummer	136693
Kapital	Gezeichnetes Eigenkapital 721.081.745 TL
Gesellschafter Shareholders	STEAG GmbH (51%) = 175.463.072 Aktien Oyak Birleşik Enerji A.Ş. sowie drei weitere Gesellschaften der Gruppe (OYAK) (49%) = 168.582.070 Aktien
Geschäftsführer	Dr. Sirri Uyanik
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Betrieb eines 1.210 MW Kohlekraftwerkes an der Bucht von Iskenderun (Türkei) und alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist eine "Ein-Zweck-Gesellschaft" und betreibt seit 2003 ein 1.210 MW Kohlekraftwerk im Südosten der Türkei. Das Kraftwerk verfügt über einen langfristigen Stromliefervertrag bis 2019. Zum Betrieb des Kraftwerkes werden jährlich ca. 3,2 Mio. t Kohle aus Kolumbien und Südafrika importiert.
Weisungskette	Um sicher zu stellen, dass die 5 privaten Anteilseigner in der Gesellschafterversammlung im Sinne der STEAG abstimmen, wurden mit diesen Treuhandvereinbarungen (Deeds of Trust) geschlossen. Artikel 16 der Satzung der Gesellschaft enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung vorgenommen werden dürfen. Artikel 10 der Satzung der Gesellschaft enthält einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen, die nur nach Zustimmung des Board of Directors (BoD) vorgenommen werden dürfen. Das BoD setzt sich aus 10 Mitgliedern zusammen (6 STEAG, 4 OYAK), so dass die STEAG die Mehrheit der Stimmen besitzt.
Haftungsbegrenzung	Die Haftung ist beschränkt auf die Stammeinlage. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen (Zustimmungspflicht seitens finanzierender Banken)

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Klärschlammverwertung Herne Julia GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	HRB 28956
Kapital	25.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer	Stefan Pelz, Jutta Szameitat
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Thermische Behandlung und Verwertung von Klärschlämmen am Standort Herne, sowie der Verkauf von Energie und der Betrieb einer entsprechenden Anlage sowie der zugehörigen Neben- und Erschließungseinrichtungen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Die Geschäftsführer sind der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Satzung oder durch die Beschlüsse der Gesellschafter festgesetzt sind.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Netzleitung Lünen GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 20113
Kapital	25 T€
Gesellschafter	STEAG GmbH (50%) Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (50%)
Geschäftsführer / Verwalter	Kai Uwe Braekler (ab 23.06.2017) Marc Engbert
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Durchführung des Zulassungsverfahrens, der Bau, der Betrieb und die Unterhaltung einer 380 kV Netzleitung von den Kraftwerkstandorten der Evonik Steag GmbH ("STEAG") in Lünen und der Trianel Power Projektgesellschaft Kohlekraftwerk GmbH & Co. KG ("TPK") in Lünen-Stummhafen zur Schaltanlage der RWE Transportnetz Strom GmbH in Lippe einschließlich der Wahrnehmung dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Die Gesellschaft kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, deren Vertretung übernehmen sowie Interessengemeinschaften eingehen und errichten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 01.04.2018 –

Name der Gesellschaft	PT Bayu Alam Sejahtera
Sitz	Surabaya, Indonesien
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Jl. Medokan Asri Tengah No. 97, RT/RW. 001/007, Kel. Penjaringansari, kec. Rungkut, Kota Surabaya, 60297, Jawa Timur
Registergericht	BKPM
Registernummer	13.01.1.51.27124
Kapital	Stammkapital: 2.714.000.000 IDR
Gesellschafter	APDP Project Co.1 Pte. Ltd (95%)
Geschäftsführer / Verwalter	Nizar Rachman, Daniel Voswinkel
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist das Entwickeln, Finanzieren, Errichten und Betreiben eines 30-50MW Windprojekts in Oelbubuk, West Timor, Indonesien.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	PT Bas bewirbt sich derzeit im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens für den Zuschlag eines Windprojekts zum Ausbau der Energieversorgung auf der Insel Timor.
Weisungskette	Das Board of Directors ist materiell mit drei Vertretern von APDP besetzt, von denen einer als STEAG Mitarbeiter den Weisungen der STEAG unterliegt.
Haftungsbegrenzung	Gemäß Handelsgesetz der Republik Indonesien ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.03.2018 -

Name der Gesellschaft	PT SEJAHTERA ALAM ENERGY
Sitz	Jakarta, Indonesien
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Jalan Kapten P. Tendani No. 15, Mampang Prapatan, South Jakarta 12790
Registergericht	Ministry of Law and Human Rights, Jakarta
Registernummer	09.03.1.06.73490
Kapital	Grundkapital: 35.000.000.000 IDR (ca. 2.300.000,00 EUR)
Gesellschafter	STEAG PE GmbH mit 75% (wirtschaftlich 90%), PT Trinergy mit 25% (wirtschaftlich 10%)
Geschäftsführer / Verwalter	Daniel Mölk (President Director), seit 19.07.2017 Oliver Brock (Director), Bregas H. Rochadi (Director) seit 19.07.2017
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Entwicklung und der Bau eines Geothermiekraftwerkes auf der Insel Java .
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Partner STEAG und Trinergy nehmen gemeinsam Explorationsbohrungen zur Feststellung der vorhandenen Ressource sowie die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Abschätzung der Größe des geothermischen Reservoirs vor. Darauf aufbauend wird die Anzahl der weiteren Produktionsbohrung zur Erschließung der Ressource und die genaue Kraftwerksgröße geplant sowie der Bau umgesetzt.
Weisungskette	Das Project Committee ist mit je zwei Vertretern der Trinergy und der STEAG besetzt und unterstützt das Board of Directors in der operativen Umsetzung aller Geschäftsaktivitäten. Das Board of Directors sowie das Board of Commissioners sind mit je zwei Vertretern der STEAG und einem Vertreter der Trinergy besetzt. Beim BoC stellt die Trinergy den Vorsitzenden. Das Board of Directors entscheidet einstimmig über die operative Umsetzung aller Aktivitäten. Zahlungsflüsse unterliegen dem 4-Augen-Prinzip.
Haftungsbegrenzung	Gemäß indonesischem Handelsgesetz ist die Haftung beschränkt auf die Stammeinlage und mögliche eingezahlte Kapitalerhöhungen. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Ausstieg durch Einstellung der Aktivitäten, Nachweis Ressource < 50 MW oder einvernehmliche Ermessenskündigung Direkter Anteilsverkauf gem. PPA ausgeschlossen, lediglich über Muttergesellschaft STEAG PE GmbH möglich Liquidation rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 10.04.2018

Name der Gesellschaft	RKB Raffinerie-Kraftwerks-Betriebs GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 10900
Kapital	55 T€
Gesellschafter	STEAG GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Choukri Nouili Thomas Wagener
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Betrieb von Kraftwerks- und Kraftwerksanlagen, insbesondere von Raffineriekraftwerken, zur Erzeugung von Strom, Dampf, Wärme und Druckluft einschließlich der zugehörigen Wasserwirtschaft auf der Basis fossiler Brennstoffe; Instandhaltung dieser Anlagen einschließlich Planung, Durchführung und Kontrolle, verantwortliche Betriebsführung und Dienstleistung in der spezifischen Technik der betriebenen Anlagen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Betrieb des Raffineriekraftwerks am Standort Leuna
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen RKB Raffinerie-Kraftwerks-Betriebs GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH haftet gemäß den gesetzlichen Bestimmungen. Es existiert ein BGAV zwischen RKB Raffinerie-Kraftwerks-Betriebs GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 10.04.2018

Name der Gesellschaft	STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt GmbH
Sitz	Leuna
Geschäftsräume	Werkteil II, Bau 3691, 06237 Leuna OT Spergau
Registergericht	AG Stendal
Registernummer	B 10078
Kapital	55 T€
Gesellschafter	STEAG GmbH
Geschäftsführer / Verwalter	Choukri Nouili Thomas Wagener
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Planung, Bau Verpachtung und Betrieb von Kraftwerks- und Kraftwerksnebenanlagen zur Erzeugung von Strom, Dampf, Wärme und Druckluft einschließlich der zugehörigen Wasserwirtschaft auf der Basis fossiler Brennstoffe, insbesondere in Sachsen-Anhalt; Verwertung von Raffinerierückständen ;Entsorgung von Kraftwerks- und Kraftwerksnebenanlagen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG-Raffinerie-Kraftwerk-Sachsen-Anhalt GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 18442
Kapital	25 T€
Gesellschafter	STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH (51%) EVN Kraftwerks- und Beteiligungsgesellschaft mbH (49%)
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Gerhard Kampichler Dirk Stephan
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Planung, Errichtung und der Betrieb eines Steinkohlekraftwerks an dem Standort Duisburg-Walsum.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 28.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG 2. Battery System GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	HRB 28719
Kapital	25.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer	Dr. Stefan Riezler, Christian Karalis
Satzungszweck (Zusammenfassung)	(1) Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Betrieb und die Vermarktung von Großbatterie-Systemen sowie die Investition in entsprechende Projekte. (2) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihn unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmensgegenstand beteiligen und/oder deren Geschäftsführung oder Vertretung übernehmen, solche anderen Unternehmen erwerben, errichten, veräußern oder pachten sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten errichten und auflösen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Die Geschäftsführer sind der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Satzung oder durch die Beschlüsse der Gesellschafter festgesetzt sind.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG 2. Beteiligungs-GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 27667
Kapital	29.000 €
Gesellschafter	STEAG GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Andreas Hugot, Dr. Ralf Schiele, Michael Straus (seit 25.07.2017)
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Die Gesellschaft hält und verwaltet folgende Beteiligungen: • STEAG Energy Services GmbH (100%), • STEAG Fernwärme GmbH (51%), • STEAG Power Minerals GmbH (70%) • Fernwärme-Verbund Saar GmbH (74 %) • SFW Energia Sp. Z o.o. (100 %) • Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH (5 %)
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Planung, Errichtung und Betrieb von Kraftwerken / Erzeugung, Beschaffung, Transport, Speicherung, Aufbereitung, Lieferung und Verwertung von leitungsgebundenen Energieträgern und sonstigen Medien, insbesondere Gas, Strom, Fernwärme und Wasser / Entwicklung, Zurverfügungstellung und Durchführung von Ingenieurdienstleistungen sowie IT- und Kommunikationsdienstleistungen sowie Entwicklung, Herstellung und Handel mit IT- und Kommunikationssystemen / Planung, Errichtung, Beschaffung, Lieferung und Installation, An- und Verpachtung, Finanzierung sowie Betrieb bzw. Bereitstellung von Energieerzeugungs-, Energieverteilungs- und -speicheranlagen sowie anderer Industrieanlagen, Ver- und Entsorgungsanlagen, einschließlich einzelner Komponenten, zugehöriger Gewerke sowie Nebenanlagen / Entsorgung von Kraftwerksbetrieben sowie Aufbereitung und wirtschaftliche Verwertung von bei der Energieerzeugung anfallenden Produktionsrückständen und Reststoffen / Überlassung von eigenen Arbeitnehmern zur Arbeitsleistung an andere Unternehmen aus dem Bereich der Strom-, Gas oder Wärmeversorgung.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen. Es existiert ein BGAV zwischen STEAG 2. Beteiligungs-GmbH und STEAG GmbH.
Haftungsbegrenzung	Es existiert ein BGAV zwischen STEAG 2. Beteiligungs-GmbH und STEAG GmbH.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.03.2018 -

Name der Gesellschaft	Steag 4. Beteiligungs-GmbH
Sitz	Hamburg
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Hamburg
Registernummer	B 114808
Kapital	25.000 €
Gesellschafter	STEAG GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Frau Nina Hollender, Herr Dr. Stephan Riezler (ab 10.04.2017)
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist das Verwaltung und Erhaltung von eigenen Vermögenswerten, soweit dazu keine besondere Erlaubnis erforderlich ist.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Die Gesellschaft hält und verwaltet zurzeit jeweils 0,01 % der Anteile an der Crucea Wind Farm S.A. und STEAG ENERGIE ROMANIA S.R.L.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Jeder Gesellschafter kann das Gesellschaftsverhältnis mit einer Frist von 6 Monaten kündigen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 28.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Enerji Ticareti ve Hizmetleri A.Ş.
Sitz	Ankara
Geschäftsräume	Kızılırmak Mah. 1450. Sokak ATM Plaza 1/92 B-Blok, 06530 Çankaya/Ankara, Türkei
Registergericht	Ankara
Registernummer	407237
Kapital	24.600.000,00 TRY
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer	Board of Directors: Dr. Stefan Riezler, Verena Sievers, Dr. Sirri Uyanık General Manager: Süleyman Girgin
Satzungszweck (Zusammenfassung)	(1) Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel mit elektrischer Energie und/oder Kapazitätsprodukten auf dem türkischen Markt, der Kauf und Verkauf sowie Im- und Export in bzw. aus der Türkei von Energie und verwandten Produkten wie z.B. Kohle, Erdgas, Transportkapazitäten und Emissionszertifikate sowie Beratung von Stromerzeugern zur Optimierung von Erzeugung und Vermarktung elektrischer Energie. (2) Die Gesellschaft ist im Rahmen bestehender erforderlicher energierechtlicher Genehmigungen zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihn unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und mit anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmensgegenstand Verbindungen eingehen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe oben.
Weisungskette	Die Geschäftsführer sind der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Satzung oder durch die Beschlüsse der Gesellschafter festgesetzt sind.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine türkische Aktiengesellschaft. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 31.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG GuD Herne GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	HRB 28629
Kapital	25.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer	Oliver Welling, Olaf Borck
Satzungszweck (Zusammenfassung)	(1) Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Planung und Errichtung sowie der Betrieb von Kraftwerken, insbesondere von thermischen Kraftwerken.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Entwicklung eines GuD-Kraftwerks am Standort Herne mit einer elektrischen Leistung von 650 MW und einer maximalen thermischen Leistung von 400 MW. Geplanter Baubeginn ist Q4/2019, geplante Inbetriebnahme Q1/2022.
Weisungskette	Die Geschäftsführer sind der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Satzung oder durch die Beschlüsse der Gesellschafter festgesetzt sind.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 20.03.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG PE GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume und Sitz der Gesellschaft	Rüttenscheider Str. 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 25957
Kapital	25.000 €
Gesellschafter	STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer / Verwalter	Bernd Roßmüller Dr. Christian Hower-Knobloch (ab 06.03.2017)
Gesellschaftszweck (Zusammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens sind: a. die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Kraftwerken und hiermit verbundenen Dienstleistungen b. die Beschaffung und Vermarktung von Energien, sonstigen Medien sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen und verbundene Dienstleistungen sowie c. die Verwaltung und Erhaltung von eigenen Vermögenswerten
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihn unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Unternehmensgegenstand beteiligen und/oder deren Geschäftsführung oder Vertretung übernehmen. Weiterhin kann sich solche anderen Unternehmen erwerben, errichten, veräußern oder pachten sowie Zweigniederlassungen und Betriebsstätten errichten und auflösen. Die Gesellschaft ist mitarbeiterlos.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	A 10753
Kapital	500.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Waste to Energy GmbH 74,9 % STEAG GmbH 25,1%
Geschäftsführer / Verwalter	Gesellschafter STEAG GmbH und STEAG Waste to Energy GmbH
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gesellschaftsgegenstand ist die thermische Abfallbehandlung und -verwertung am Standort Lauta insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb einer entsprechenden Anlage sowie der zugehörigen Neben- und Erschließungseinrichtungen.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Geschäftsleitung hat die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung sowie den Beschlüssen der Gesellschafter zu führen
Haftungsbegrenzung	Die STEAG Waste to Energy GmbH und die STEAG GmbH haf- ten gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 10.04.2018 -

Name der Gesellschaft	Kraftwerk Voerde beschränkt haftende OHG
Sitz	Voerde
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Duisburg
Registernummer	A 6943
Kapital	4.320 T€ (31.12.2015)
Gesellschafter	STEAG GmbH (75%) STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH (25%)
Geschäftsführer / Verwalter	STEAG GmbH
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Zweck der Gesellschaft ist der Bau und der Betrieb eines Kraftwerkes mit 2 Steinkohleblöcken von je 707 MW installiert in Voerde (Blöcke A und B). Die Gesellschafter verpflichten sich, die zur Erreich des Gesellschaftszwecks erforderlichen Geldmittel, soweit sie nicht von der Gesellschaft als Fremdmittel aufgenommen werden können, nach Maßgabe ihrer Kapitalbeteiligung aufzubringen.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	STEAG war Betriebsführer der Kraftwerksblöcke Voerde A/B. Die Energievermarktung und die Kraftwerkseinsatzplanung oblag RWE Generation SE. Das Kraftwerk wurde zum 31.03.2017 stillgelegt.
Weisungskette	Wesentliche Geschäfte erfordern die Zustimmung beider Gesellschafter.
Haftungsbegrenzung	STEAG GmbH und STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH haften für ihren Anteil an der OHG.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf rechtlich nicht ausgeschlossen.

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 11.04.2018 -

Name der Gesellschaft	STEAG Waste to Energy GmbH
Sitz	Essen
Geschäftsräume	Rüttenscheider Straße 1-3, 45128 Essen
Registergericht	AG Essen
Registernummer	B 27715
Kapital	25.000 €
Gesellschafter	STEAG GmbH (100%)
Geschäftsführer / Verwalter	Dr. Hüseyin Rall, Stefan Pelz (seit 27.03.2018)
Satzungszweck (Zu- sammenfassung)	Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen einschließlich sonstiger Maßnahmen zur Behandlung von Abfällen im In- und Ausland.
Detaillierte Beschrei- bung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Haftung ist beschränkt auf das Stammkapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Liquidation / Verkauf ist rechtlich nicht ausgeschlossen

Gesellschafts-Steckbrief
- Stand: 04.04.2018 -

Name der Gesellschaft	ReNeCt GmbH
Sitz	Saarbrücken
Geschäftsräume	Straße des 13. Januar 376 66333 Völklingen
Registergericht	AG Saarbrücken
Registernummer	HRB 100487
Kapital	50.000,00 €
Gesellschafter	STEAG Technischer Service GmbH (50 %) VENSYS Energy AG (50 %)
Geschäftsführer / Verwalter	Herr Nino Nickolas Seelbach (STEAG Technischer Service GmbH) Herr Philipp WIELTSCHNIG (VENSYS Energy AG)
Satzungszweck (Zusammenfassung)	Gesellschaftszweck ist die Erstellung von Studien, Planungen, Gutachten und sonstigen Beratungsdienstleistungen zum Anschluss von Stromerzeugungsanlagen sowie Ingenieurdienstleistungen für Energieanlagen und Netze und aller damit verbundenen Tätigkeiten.
Detaillierte Beschreibung der Tätigkeit	Siehe Satzungszweck. Die Gesellschaft hält und verwaltet keine Beteiligungen.
Weisungskette	Die Rechte und Pflichten der Geschäftsführer ergeben sich aus dem Gesetz, Satzung, Anstellungsvertrag und den von den Gesellschaftern gegebenen Weisungen.
Haftungsbegrenzung	Die Gesellschaft ist eine GmbH. Die Haftung ist beschränkt auf das eingezahlte Kapital. Es besteht keine Nachschusspflicht.
Ausstieg	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter ergeben sich aus dem Gesetz.